Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 28. Mai 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 126

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 28. Mai. Der Senat nahm den Schluß-Konferenzbericht über die vermischte Zivil-Verwilligungsvorlage an, einschließlich der Bestimmung durch welche die Ordre Clevelands betreffs ausgedehnter Schaffung westlicher Forst-Reservationen bis zum 1. März 1898 außer Kraft gesetzt wird. In der Debatte über diesen Punkt wurde Cleveland von Pettigrew von Süd-Dakota und anderen westlichen Senatoren wieder durch die Hechel gezogen.

Bereits hat der Senat etwa ein Dutzend Seiten der Zollvorlage erledigt. Es fanden kurze Reden statt, und bei den Abstimmungen wurden in allen Punkten die Beschlüsse der Mehrheit des Finanz-Ausschusses mit Majoritäten von 6 bis 15 Stimmen gutgeheißen.

Die Vertagung des Abgeordnetenhauses gilt bis Montag Nachmittag.

Washington, D. C., 28. Mai. Tillman von Süd-Carolina brachte heute im Senat seine Zucker-Untersuchungs-Resolution ein.

Er hielt eine scharfe Rede zur Begründung dieser neuen Resolution und in dramatischem Tone sprach er seine Ueberzeugung aus, daß sowohl bei der demokratischen wie bei der republikanischen Partei viele Korruption in der Behandlung der Zucker-„Trust"-Frage vorgekommen sei.

Washington, D. C., 28. Mai. Der Präsident übersandte dem Senat folgende Ernennungen:

Ferdinand W. Neumann von Illinois, Konsul in Köln.

Max Baurshein von Illinois, Konsul in Barmen.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 28. Mai. Die Beförderung der Allen'schen Straßenbahn-Vorlage zur dritten Lesung erfolgte nach 3stündigem, heftigen, wenn auch diesmal von Radau-Szenen freien Kampf. Man hat die Vorlage durch einige Zusätze ein wenig schmackhafter zu machen gesucht und auch eine Volksbestimmungs-Klausel bezüglich der Gewährung von Freibriefen für die Dauer von mehr als 20 Jahren beigefügt. In dieser Gestalt wird die Vorlage wahrscheinlich in den Senat gehen. Was dort daraus gemacht wird, läßt sich noch nicht sagen; höchstwahrscheinlich wollen die Straßenbahn-Korporationen sie nicht in der jetzigen Gestalt haben, und es wäre möglich, daß die ganze Geschichte blos ein Manöver der Korporations-Handlanger ist, die Angelegenheit schneller zur Erledigung zu bringen und dann im geeigneten Zeitpunkt die Vorlage im Sinne der Straßenbahn-Gesellschaften zu amendiren (à la „Humphrey Bills"), oder eine Substituts-Vorlage unterzuschieben. Die Gegner dieser Grabsch-Pläne scheinen den Muth noch nicht verloren zu haben.

Im Senat reichte Dunlap eine Resolution ein, welche den Erziehungs-Ausschuß anweist, unverzüglich die Anti-Zigarettenvorlage einzuberichten, und er beantragte Außerkraftsetzung der Geschäftsregeln behufs Berathung der Resolution. Nach längerer Debatte wurde der Antrag abgelehnt, d. h., er fand nicht die erforderliche Mehrheit; 23 Stimmen wurden dafür und 19 dagegen abgegeben.

Die Vorlage betreffs brüderlicher Unterstützungs-Gesellschaften wurde angenommen. Crawfords Vorlage betreffs der Anlegung eines Boulevards vom Lake-Park nach dem Jackson-Park in Chicago und Verlegung des Field'schen Columbischen Museums nach der Lakefront wurde mit 28 gegen 7 Stimmen gutgeheißen. Mahoneys Schulkinder-Impfvorlage wurde nach längerer Debatte zur zweiten Lesung behufs Amendirung zurückverwiesen. Später wurde diese Vorlage durch Streichung der Kernklausel abgeschlachtet. Die Fuller'sche Anti-Butterine-Vorlage wurde vom Abgeordnetenhause aus einberichtet, aber der Antrag Landrigans, sie unter Aufhebung der Geschäftsregeln zum ersten Male zu verlesen und dann an den Ausschuß für Farm-Drainirung zu verweisen, wurde mit 32 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Die Senats-Eintheilungs-Vorlage wurde, nach Substituirung der Glade'schen Distriktseintheilung, mit 29 gegen 11 Stimmen zur dritten Lesung befördert und auf die Tagesordnung für nächsten Dienstag gesetzt. Der gemeinsame Beschluß-Antrag betreffs des Chicagoer Abwasser-Distrikts wurde angenommen. Der Steuerumlage-Entwurf wurde zur dritten Lesung befördert.

Springfield, 28. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat die Allen'sche Straßenbahn-Vorlage in dritter Lesung mit 85 gegen 60 Stimmen angenommen.

Vom sozialen Felde.

New York, 28. Mai. Die Aussichten der streikenden Schneider auf einen baldigen Sieg sind wieder schwächer geworden. Jetzt erklären viele Kontraktoren, sie würden nicht nachgeben, selbst wenn die Fabrikanten nachgeben sollten. Der Streikführer Meyer Schönfeld sagt selber, der schwerste Kampf werde noch kommen. Bis jetzt haben 40 Fabrikanten vor den Streikern kapitulirt.

Christlich-heidnische Indianer.

Wichita, Kans., 28. Mai. Trotz der gewaltigen Geldsummen, welche zur Christianisirung der Indianer verwendet worden sind, hat man jetzt die Entdeckung machen müssen, daß die christianisirten Indianer meistens Feuer-Anbeter sind. Sie beten noch immer zu der Sonne als „Jesus". Rothvogel, früher ein Häuptling der Cheyennes, hat die Harward-Universität absolvirt, trägt aber seine herkömmliche Decke und malt sein Gesicht zinnoberroth. Es sind noch viele andere Graduirte hoher Schulen unter den Stämmen, aber sie kehren meistens zu den Ueberlieferungen ihrer Väter zurück. Die Entdeckung, daß ihre Arbeiten größtentheils vergeblich gewesen sind, hat einige der eifrigsten Indianermissionäre sehr entmuthigt.

Zehn Jahre Zuchthaus.

Indianapolis, 28. Mai. Der Bankier Johnson in Logansport wurde wegen der großen Unterschlagungen usw. zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Ausland.

Der Tausch-Skandal-Prozeß.

Das politische Spitzelwesen am Pranger.

Berlin, 28. Mai. Der Gerichtshof, vor welchem der Prozeß gegen den früheren Geheimpolizeichef v. Tausch wegen Meineids u. s. w. verhandelt wird, erörterte neuerdings den Klagepunkt wegen der Fälschung der Unterschrift des Assessors Kukitsch auf der 50 Mark-Quittung.

Bei einer scharfen Aeußerung des Ober-Staatsanwaltes Drescher über den Angeklagten erbleichte dieser jählings und schwankte auf seinem Sitz, als ob er zusammenknicken wollte. Hastig griff der Oberstaatsanwalt in die Brusttasche unter dem Talar und brachte ein Riechfläschchen zum Vorschein, das er Tausch hinreichte, mit der Aufforderung, sich desselben zu bedienen.

Dann erfolgte die Verlesung des Berichtes, den Tausch seinerzeit über seine Ermittelungen zur Ausfindigmachung des Verfassers der vielbesprochenen Depesche der „Münchener Neuesten Nachrichten" dem Polizei-Präsidenten unterbreitet hatte. In dieser Depesche wurde bekanntlich als Resultat einer Ministersitzung ein Zwiespalt zwischen den damaligen Kriegsminister v. Bronsart und dem Minister des Innern v. Köller konstatirt; die Depesche erregte Aufsehen im Publikum und großes Unbehagen im Ministerium, so daß beiden genannten Ministern viel daran lag, den Absender zu ermitteln. Der Polizeipräsident hatte Tausch mit den betreffenden Ermittelungen betraut, und dieser stattete darüber den, jetzt zur Verlesung gelangten, schriftlichen Bericht ab. Derselbe ist sehr ausführlich. Als mögliche Verfasser der Depesche werden nach einander Miquel, Graf Eulenburg, v. Lucanus, General v. Hahnke, die Minister v. Köller und v. Bötticher genannt, und die Vermuthung bei jedem Einzelnen zu begründen versucht.

Hierdurch erhielt die, bis dahin herzlich eintönig gewesene Verhandlung etwas Sensationelleres, das sich noch erhöhte, als der Vertheidiger Tauschs, der Rechtsanwalt Dr. Sello, den, vorläufig noch auf dem Zeugenstand befindlichen v. Lützow bestürmte, der Wahrheit die Ehre zu geben und nicht ferner seinen Klienten da zu beschuldigen, wo er wisse, daß er oder Andere schuldig seien.

Lützow, etwas bedenklich gemacht, gab darauf zu, es sei „möglich", daß er dem Redakteur Liman gegenüber auf seine Offiziersehre und beim Andenken an seine Eltern behauptet habe, er habe den Staatssekretär v. Marschall und den Fürsten Hohenlohe mit Leckert verkehren sehen; ferner, daß er gesagt habe, der Kaiser habe selbst die unrichtige Version des Zarentoastes veranlaßt, um dem Volke die wahren Beziehungen zu Rußland zu zeigen.

Hier erhob sich Ober-Staatsanwalt Drescher und erklärte, er behalte sich dieserhalb die Anklage wegen Majestätsbeleidigung vor, doch wolle er vorerst die Verhandlung nicht durch neue Anträge stören.

Dies schien doch etwas auf Lützow zu wirken, denn er gab seine bis jetzt zur Schau getragene zuversichtliche Haltung auf, senkte die Augen und fügte, Besserung heuchelnd, hinzu: Er müsse gestehen, daß seine Ehrenhaftigkeit gleich Null gewesen sei, denn er habe nicht allein der Polizei die entwürdigendsten Dienste geleistet, sondern sogar im Auftrage des Generalstabs Spione bewacht. Wenn er nur reden könnte .....! Hier sprang Tauschs zweiter Vertheidiger, Dr. Schwindt, wie aus der Pistole geschossen auf und rief dem Lützow scharf zu: „Heraus mit dem Geständniß! Ich verlange, daß Sie Alles sagen; mein Klient hat nichts zu fürchten."

Dann erfolgte vorläufig Vertagung.

Die Tagespresse ist einstimmig in der Verurtheilung des politischen Geheimdienstes. Tauschs jüngster Ausspruch: „Die guten Agenten, die wirklich etwas leisten, sind persönlich die unsaubersten Gesellen", wird von der Presse als sehr bezeichnend für das ganze Spitzelwesen erklärt.

Neues Schweizer Geld.

Bern, 28. Mai. Die Schweiz hat ein neues 20-Franken-Goldstück ausgegeben. Auf der Vorderseite desselben ist Helvetia dargestellt, welche einen sehr realistisch gehaltenen Bauernmädchen-Kopf hat, und ringsherum erblickt man 22 Sterne, welche die 22 Kantone darstellen.

Behält Griechenland Thessalien?

Nach den neuesten Nachrichten wollen die Großmächte keine Angliederung Thessaliens an die Türkei erlauben. — Vorkehrungen in Athen gegen Aufstände.

London, 28. Mai. Der Korrespondent der „Times" in Athen meldet:

Die Depeschen, welche die griechische Regierung neuerdings von ihren Vertretern im Auslande erhalten hat, deuten sämmtlich darauf hin, daß die Friedensverhandlungen eine für Griechenland günstigere Wendung genommen haben. Das Ansinnen der Türkei, Thessalien zu behalten, erfährt, infolge der Haltung Englands, keine Beachtung mehr, und die türkische Forderung bezüglich Abschaffung der Kapitulationsverträge betreffs der griechischen Unterthanen in der Türkei wird verworfen; auch der vorgeschlagene Auslieferungsvertrag scheint beiseite gesetzt zu sein. Die Großmächte haben 30 Millionen Dollars als das höchste Maß der Kriegsentschädigung festgesetzt, und sie werden nur eine solche strategische Grenz-Veränderung gestatten, welche keine bewohnten Distrikte unter türkische Herrschaft bringt. Die Forderung der deutschen Regierung betreffs einer internationalen Kontrolle über die griechischen Finanzen ist nicht günstig aufgenommen worden, da die griechische Regierung hofft, eine Anleihe im Ausland zu niedrigen Zinsen, auf die Garantien Englands, Rußlands und Frankreichs hin, unter Verpfändung gewisser Einkünfte, zur Zahlung der Kriegsentschädigung aufbringen zu können, ohne daß eine auswärtige Kontrolle im Prinzip angenommen zu werden braucht.

Der Korrespondent des „Standard" in der türkischen Hauptstadt Konstantinopel theilt mit:

Die unmittelbare Umgebung des Sultans ist dafür, daß Thessalien an Griechenland zurückgegeben wird, und der türkische Minister des Auswärtigen hat dem österreichischen Botschafter gegenüber geäußert, daß nur etwas Verzögerung gestattet werden müsse, bis sich die öffentliche Aufregung in der Türkei gelegt habe. Andererseits ist aber die ganze offizielle und religiöse Welt der Türkei entschieden dagegen, Thessalien wieder herauszugeben. Auch scheinen alle militärischen Maßnahmen der Türken darauf hinzudeuten, daß man Thessalien mit aller Macht festhalten will.

In letzter Beziehung ist auch folgende Depesche eines Korrespondenten der „Times" aus Saloniki bezeichnend:

„Ich bin durch Larissa, Elassona und Sorowisch gekommen und habe allenthalben ein beständiges Vorschieben türkischer Streitkräfte nach der Grenze zu bemerkt. Die Streitmacht unter Edhem Paschas Kommando muß sich jetzt schon auf nahezu 200,000 Mann belaufen."

Die türkische Regierung hat auf die letzte Note der Mächte erwidert und erklärt, daß sie den gewünschten Verhandlungen für einen Friedensabschluß zustimme, wenn erst die griechischen Befehlshaber einen Waffenstillstands-Vertrag unterzeichneten. Als dann werde die Regierung mit den auswärtigen Botschaftern über die Friedensbedingungen verhandeln; der Friedensvertrag solle von den türkischen und den griechischen Bevollmächtigten in Thessalien unterzeichnet werden. Die Antwort geht gar nicht auf die einzelnen Friedens-Vorschläge der Großmächte ein.

Berlin, 28. Mai. Einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" zufolge hat Graf Murawiew, der russische Minister des Auswärtigen, dem türkischen Botschafter in St. Petersburg zu verstehen gegeben, daß die Türkei ihren unmöglichen Anspruch auf die Angliederung Thessaliens fallen lassen müsse, und Europa unter keinen Umständen zugeben werde, daß der Krieg unter irgendwelchem Vorwand erneuert werde. Diese russischen Erklärungen sollen einen tiefen Eindruck auf den Sultan gemacht haben.

Konstantinopel, 28. Mai. Wie man hört, hat die türkische Regierung Befehl gegeben, 30 Bataillone von Syrien zum Dienst an der serbischen und bulgarischen Grenze zu befördern.

Athen, 28. Mai. Es sind hier ausgedehnte Vorkehrungen gegen Aufstände getroffen worden. Außer Polizei und Gendarmerie, wurde eine Bürgergarde aus den zuverlässigsten Einwohnern ausgewählt. Der Minister des Innern, Theo. Aokis, ist entschlossen, gegen alle Dynastiefeindlichen Bewegungen streng vorzugehen. Der Umstand, daß die Kriegsschiffe in Phaleron bereit sind, Truppen und Artillerie sofort bei Unruhen zu landen, schüchtert die Revolutionäre ein.

Die Deutsch-Böhmen zum Widerstand vereint.

Wien, 28. Mai. Das allgemeine Mißtrauen gegen die deutschfeindliche Politik Badenis herrscht nicht allein bei den Abgeordneten, sondern hat bereits alle deutschen Gemeinden Böhmens und Mährens ergriffen. Die Vertreter von 150 deutschböhmischen Gemeinden haben sich mit den deutschen Abgeordneten Böhmens zu passivem Widerstand geeinigt; sie werden alles politische Wirken einstellen, die Gemeinde-Vorstände danken ab, u.s.w. Um diesen, für die Regierung höchst unangenehmen Zustand weiter zu organisiren und eine lebhafte Agitation gegen die Sprachen-Verordnung und deren Schöpfer in's Werk zu setzen, soll im nächsten Monat ein Volkstag nach Eger einberufen werden.

Verschwundene Familie.

Hamburg, 28. Mai. Der Inhaber der Privatpost „Expreß" dahier, Namens Müller, ist mit Frau und zwei Kindern verschwunden. In einem hinterlassenen Schreiben klagt er über den schlechten Geschäftsgang seines Unternehmens und droht, Frau, Kinder und sich selbst umzubringen.

Attentäter-Prozeß.

Rom, 28. Mai. Der junge Arbeiter Pietro Acciurita, welcher am 22. April ein erfolgloses Messer-Attentat auf den König Humbert machte und für nicht ganz zurechnungsfähig gilt, wurde im Gericht unter großem Andrang vorgeführt. Er sagte, er habe den König als den Vertreter einer im Wohlbehagen schwelgenden Klasse treffen wollen. Uebrigens habe er ohne Vorbedacht, nur in plötzlichem Impuls, gehandelt.

Wegen Landesverraths verurtheilt.

Leipzig, 28. Mai. In Verbindung mit dem jüngsten Landesverraths-Prozeß verurtheilte das Reichsgericht den Angeklagten Fahrine zu 9 Jahren und Albrecht zu 6 Monaten Zuchthaus.

Anstrengender Priesterdienst.

London, 28. Mai. Dem Prinzen Maximilian von Sachsen, welcher seit einem Jahr als katholischer Priester hier in den Elendsstätten von Whitechapel amtirt, ist von seinen Aerzten die Weisung ertheilt worden, London zu verlassen, da sonst seine Gesundheit ganz zerrüttet würde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Phoenicia von Hamburg; Burgundia von Marseille; Lucania von Liverpool.

San Francisco: Glenavon von den asiatischen Häfen.

Abgegangen.

New York: Zaandam nach Amsterdam.

Genua: Kaiser Wilhelm II. nach New York.

Liverpool: Waesland nach Philadelphia; Pavonia nach Boston.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Wichtig für die Vertheidigung.

Ein anscheinend sehr wichtiger Entlastungszeuge ist dem unter Mordanklage stehenden Wurstfabrikanten Ad. L. Luetgert in der Person des Kohlenhändlers F. Dettler, wohnhaft an der Ecke von Paulina Str. und Armitage Ave., erstanden. Herr Dettler erklärt nämlich, daß er am 28. April in der Luetgert'schen Wohnung war und dort mit dem Angeklagten und seiner Gattin eine längere Unterredung hatte. Frau Luetgert sah damals äußerst blaß und angegriffen aus, und als Herr Dettler sich nach ihrem Befinden erkundigte, erzählte sie ihm, daß die Krankheit ihres jüngsten Knaben auch sie stark in Mitleidenschaft gezogen habe. So bald der kleine Elmer wiederhergestellt sei, werde sie auf einige Zeit die Stadt verlassen und auf dem Lande Erholung von den Aufregungen der letzten Wochen suchen. Herr Dettler will mit dem Angeklagten seit dem Jahre 1868 bekannt gewesen sein und stellt demselben ein durchaus gutes Leumundszeugniß aus. Als Luetgert in finanzielle Schwierigkeiten gerieth, hieß es anfangs, daß Herr Dettler zum Konkursverwalter ausersehen sei und aus diesem Grunde hatte er seinem alten Freunde am 28. April einen Besuch abgestattet.

Nachdem Anwalt Vincent bei der heutigen Verhandlung des Luetgert-Falles sein Kreuzverhör mit dem Wächter Frank Bialk beendigt hatte, rief Hilfsstaatsanwalt McEwen einen gewissen Charles Hengst auf den Zeugenstand. Ueber das, was Hengst aussagen wird, ist bereits berichtet worden. Er gibt an, auf dem Heimwege nach seiner Wohnung, Nr. 1136 Clybourn Ave., an jenem verhängnißvollen Abend die Fabrik passirt zu haben, wobei er angeblich Hilferufe vernahm, die von einer Frau herzurühren schienen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

In Sachen der Globe Sparbank.

Vor Richter Tuley fand heute wieder eine Verhandlung in Sachen des Bankerotts der Globe Sparbank statt. Der Anwalt Moore protestirte im Namen der Chicago Title & Trust Co., welcher die Massenverwaltung des bankerotten Bank-Instituts übertragen worden ist, gegen die Empfehlung des Kanzlers Leaming. Dieser befürwortet bekanntlich, daß sämmtliche noch in den Gewölben der Bank befindlichen Bonds der Staats-Universität an deren neuen Schatzmeister ausgeliefert werden sollen. Herr Moore gab sich schließlich damit zufrieden, daß von dieser Ablieferung nur Bonds im Betrage von $18,360 ausgenommen werden sollen, die nicht als Universitäts-Eigenthum abgestempelt sind. Auf diese will der Massenverwalter später Verzicht leisten, sofern die sonstigen Bankbestände sich als ausreichend zur Deckung der Verbindlichkeiten erweisen. Die Universität erhält zunächst für alle Fälle Bonds im Werthe von etwa $115,000.

Die Doppelhinrichtung.

Die letzte Nacht und der letzte Morgen der Verurtheilten.

Die Vollstreckung des Urtheils von den Untersuchungs-Gefangenen durch keinen Laut unterbrochen.

Powers und Lattimore. — Die Geschichte ihrer Verbrechen.

Sheriff Pease hatte zu der Doppel-Hinrichtung nur eine verhältnißmäßig kleine Anzahl von Einlaßkarten ausgegeben, so daß die Exekution für Diejenigen, welche ihr von Berufswegen beizuwohnen hatten, wenigstens nicht durch das Drängen und Stoßen der Neugierigen und rohe Bemerkungen, durch welche Dieser und Jener früher bei solchen Gelegenheiten seinen Gleichmuth darzuthun versucht hat, noch unerquicklicher gemacht wurde, als sie es ihrer ganzen Natur nach ohnehin schon war. Um halb zwölf Uhr erst wurden die Zuschauer in den nördlichen Korridor des Gefängnisses eingelassen, wo der Hängeapparat sich schon seit gestern Abend in Bereitschaft befand. Die beiden Verurtheilten hatten den Vormittag, von ihren Seelsorgern durch geistlichen Zuspruch und von Gefängniß-Direktor Whitman durch die Verabfolgung von Zigarren, Speise und Trank aufrecht erhalten, in dem sogenannten Bibliothekzimmer, dem Privatgemach des Direktors, verbracht. Es war fast zwölf Uhr geworden, ehe die Hängeprozession hinter dem zweiten Stockwerk des Zellenhauses hervorkam. Den Delinquenten waren die Hände auf dem Rücken gebunden, und sie nahmen ihre Plätze auf der ominösen Fallthür ein. Die Frage des Sheriffs, ob sie noch etwas zu sagen hätten, beantworteten Beide verneinend. Während den Beiden nun die Sterbehemden übergezogen, die Schlingen umgelegt und die Beine gefesselt wurden, beteten die Geistlichen, A. L. Harris und J. Ford, und als man den Todeskandidaten die Kappen überzog, hob Einer von den Geistlichen an, das Vaterunser zu sprechen. Beim ersten Satze desselben fiel die Klappe, einige Minuten lang zuckten die in der Luft schwebenden Körper noch konvulsivisch, dann hingen sie starr und steif, die Aerzte erklärten, der Tod sei eingetreten.

Bemerkenswerth ist, daß die Untersuchungs-Gefangenen, deren Mehrzahl sonst Hinrichtungen zu geräuschvollen Demonstrationen zu benützen pflegt, heute den Gang der Handlung auch nicht durch einen einzigen Ruf unterbrochen haben. Man mußte annehmen, daß auch sie in Anbetracht der Art der begangenen Verbrechen die Strafe billigten.

Auf dem Gefängnißhofe hielt, als die Hinrichtung vorüber war, ein geschlossener Wagen des Leichenbestatters Jackson mit zwei Särgen, in denen die Körper der Gerichteten später fortgeschafft wurden.

Frau Rosina Marvic, die Wittwe des von Lattimore im Verein mit Henry Rucker erschlagenen Kosthauswirthes, sprach im Laufe des Vormittags mit einem Empfehlungsschreiben des Staatsanwalts bei dem Sheriff vor und bat um die Erlaubniß, der Hinrichtung beiwohnen zu dürfen, doch wurde ihr dieselbe abgeschlagen.

Die ärztlichen Juries waren zusammengesetzt wie folgt:

Für Powers — Die Doktoren H. P. Bigle, Harry Lauer, Melville C. Cobb, Otto B. Heußler, M. C. Cornelius, J. Pice, C. E. Fiser, W. W. Stafford, F. W. McNamara, D. P. Russell, J. Lange und T. J. O'Malley.

Für Lattimore — Die Doktoren J. J. Strauß, G. J. Wolfe, Rudolph Menn, H. G. Anderson, E. J. Barcal, G. F. Schreiber, H. W. Bennell und M. E. Lane.

Die beiden Galgen-Kandidaten verbrachten ihre letzte Nacht auf Erden in der sogenannten „Todtenkammer," welche dicht an die Gefängniß-Office anstößt. Bis zur Mitternachtsstunde blieben die Baptistengeistlichen Ford und Harris mit ihnen zusammen und übermittelten den Verurtheilten die Tröstungen der Religion. Während Powers mit fester und klarer Stimme geistliche Lieder sang, saß sein Schicksalsgenosse zusammengekauert in einer Ecke des kleinen Gemachs und las eifrig in der Bibel, ihm besonders zusagende Stellen laut wiederholend. Als der Zeiger der Uhr den Anbruch des verhängnißvollen Tages verkündete, knieten die beiden Mörder mit ihren Seelsorgern nieder und verrichteten ein längeres Gebet, worauf die Geistlichen sich langsam entfernten. Wenige Minuten später lag Powers schon in tiefstem Schlummer, aus dem er erst kurz nach 5 Uhr erwachte. „Wie viel Uhr ist es?" frug er auf Deutsch den Wächter Goebel und plauderte ganz vergnügt mit diesem ein Weilchen, um dann wieder einige Hymnen anzustimmen. Lattimore hatte nur einen kurzen Schlaf; er war schon um 2 Uhr wieder auf den Beinen, zog sich schnell an und nahm dann gleich die Bibel zur Hand. Als Powers sich von seiner Pritsche erhob, winkte Lattimore ihm traurig zu, vertiefte sich dann aber sofort wieder in die Lektüre des neuen Testamentes, doch wußte Powers seinen Schicksalsgenossen schließlich doch etwas aufzuheitern, so daß beide sogar scherzten und lachten, als ihnen das Frühstück aufgetragen wurde. Powers Henkersmahlzeit bestand aus Froschschenkel, Schinken mit Spiegeleier, Bratkartoffeln und Kaffee, sowie einer Havana, während Lattimore sich Bratfisch, Grütze, Erdbeerkuchen, Custard Pie und Gefrorenes ausbat. Beide entwickelten einen guten Appetit und ließen nur wenig von dem Frühstück übrig.

Gegen 9 Uhr Vormittags wurden die Wächter Burmeister und Goebel von den Hilfssheriffs Plummer und Dempsey abgelöst, nachdem die beiden Mörder vorher von den Erstgenannten Abschied genommen hatten. Um dieselbe Zeit sprach auch ein Bruder von Powers im Gefängnisse vor und hatte eine fast einstündige Unterredung mit dem Todeskandidaten, der ihm die letzten Grüße an Verwandte und Bekannte übermittelte. Unter lautem Schluchzen nahmen die Brüder schließlich Abschied auf ewig von einander.

„Wesley," meinte Lattimore ein Weilchen später zu dem Wächter Plummer, „in etwa einer Woche, vielleicht schon früher, wird eine Frauensperson hierher kommen und sich nach Ihnen erkundigen. Sie wird Ihnen ein Stückchen Papier vorzeigen, auf dem die Anfangsbuchstaben „T. H." stehen. Wollen Sie der Frau mein Grab zeigen?" Plummer versprach dem Delinquenten dieses, doch war Lattimore nicht zu bewegen, den Namen der Frau preiszugeben. Es ist wahrscheinlich seine Gattin.

Gleich nach dem Frühstück gab Powers dem Wächter Plummer ein Zettelchen, auf dem ein kleines Gedicht des Todeskandidaten stand, das also anfängt:

„Wenn die goldene Sonn' sich senkt,
Und Dein Herz von Sorgen ist befreit,
Wenn Dein Sinn an Andere denkt,
Wird Erinnerung manchmal mir auch sein geweiht?"

Anwalt Jones machte übrigens heute Vormittag noch einen letzten Versuch, seinen Klienten Powers vor dem Galgen zu retten. Er beantragte vor Richter Goggin, dem Todeskandidaten eine Galgenfrist zu bewilligen. Der Richter wies den Antrag indessen ab.

Gegen 11 Uhr wurde den Delinquenten nochmals das Todesurtheil verlesen und bald nachher traten Powers und Lattimore ihren letzten Gang auf Erden an.

Die Geschichte der Verbrechen, welche William Thomas Powers und John Lattimore heute am Galgen gebüßt haben, ist kurz folgende:

In der Nacht vom 29. auf den 30. Dezember vorigen Jahres wurde der Schankwirth John J. Murphy, Nr. 735 Root Straße, in einem Gelaß hinter der Trinkstube, wo er zu schlafen pflegte, ermordet. Der Kopf des Mannes war mittels eines Schüreisens förmlich zu Brei zerschlagen. Ein Arm des Todten war am Elbogen und am Handgelenk gebrochen, was darauf schließen ließ, daß Murphy bei dem Angriff des Mörders erwacht war und die Hiebe desselben abzuwehren versucht hatte. Ein Bruder des Erschlagenen, der am anderen Morgen als Erster in das Lokal kam, fand dasselbe in größter Unordnung vor. Ein Fenster stand offen, und als dann die Leiche gefunden wurde, glaubte man zuerst an einen Einbruch. Bald aber lenkte sich der Verdacht auf einen Neger Namens Powers, der als Hausknecht in dem Lokal bedienstet war und ebenfalls in einem Verschlage hinter der Schankstube zu schlafen pflegte. Powers wurde in Haft genommen und im Polizeigefängniß hat er einige Tage später die That eingestanden. Er hatte Murphy erschlagen, um in den Besitz einer größeren Summe Geldes zu gelangen, die er am Abend zuvor bei ihm gesehen hatte. Als es zum Prozeß kam, zog Powers auf den Rath seines Anwaltes sein Geständniß zurück, aber es hatten sich inzwischen so viele Umstandsbeweise gegen den Angeklagten aufgehäuft, daß die Jury, vor welcher Powers Mitte März prozessirt wurde, ihn nach sechsstündiger Berathung für schuldig erkannte und die Todesstrafe über ihn verhängte.

In der folgenden Woche wurde der Mordprozeß gegen John Lattimore und Henry Rucker verhandelt, der mit einem Todesurtheil für Lattimore und für Rucker mit Verurtheilung zu 25jähriger Zuchthausstrafe endete. Lattimore und Rucker standen unter der Anklage, den Böhmen Louis Marvic am Abend des 26. November v. J. in der Nähe von Summit ermordet und beraubt zu haben. Marvic war der Besitzer eines am Drainagekanal gelegenen Kosthauses. Am genannten Tage kam er nach Chicago und erhob hier auf der Bank einen Betrag von $30. Auf dem Rückwege kehrte er in einem Schanklokal bei Summit ein, woselbst er sich längere Zeit aufhielt und dem Wirthe erzählte, aus welchem Grunde er nach der Stadt gegangen sei. Er zeigte dabei seinen Geldbeutel. Zwei Neger, die in der Wirthschaft waren, hörten das Gespräch mit an. Als nun Marvic bald darauf in Begleitung seines fünfzehnjährigen Stiefsohnes den Heimweg antrat, folgten ihm die beiden Kerle, fielen ihn unterwegs an, schlugen ihn mit einem Feldstein nieder und plünderten ihn aus. Marvics Stiefsohn ergriff die Flucht und lief nach dem Schanklokal zurück, von wo aus die Polizei benachrichtigt wurde. Etwa eine halbe Stunde später wurde Marvic mit zerschmetterter Hirnschale am Wege liegend aufgefunden und bald darauf von seinen Leiden durch den Tod erlöst. Noch in derselben Nacht saßen aber auch die Mörder hinter Schloß und Riegel.

Beide leugneten anfänglich die That, aber schließlich legte der erst 20jährige Rucker ein offenes Geständniß ab. Er bezeichnete darin seinen um sechs Jahren älteren Spießgesellen Lattimore als den eigentlichen Thäter.

Powers sowohl wie Lattimore haben sich im Gefängniß von Missionären bereitwillig zum Christenthum bekehren lassen und die Tröstungen desselben haben viel dazu beigetragen, ihnen den Abschied vom Leben zu erleichtern. Powers hatte von Murphy stets eine gute Behandlung erfahren und hatte längere Zeit im Dienste desselben gestanden, auch hat Powers eine gewisse Schulbildung erhalten und war überhaupt inmitten der Zivilisation aufgewachsen. Lattimore ist weniger glücklich gewesen. Er stammt irgend wo aus den Bergen Tennessees her und hat sich von Jugend auf als Eisenbahn-Arbeiter nur unter rohem Volke umhergetrieben. In West Virginia hatte er sich indeß schon einmal als Räuber versucht und diesen Versuch mit einer längeren Freiheitsstrafe bezahlt, die ihm zur Warnung hätte dienen sollen.

Ein verdächtiger Fall.

Felice und Franziska de Lia unter Mordanklage verhaftet.

Dr. Stephano, Nr. 339 Jefferson Straße wohnhaft, wurde gestern nach dem Hause Nr. 97 Ewing Straße gerufen und fand dort in der Wohnung der Eheleute Felice und Francisca de Lia den 70jährigen Luigi de Marco im Sterben vor. De Marco ist der Vater der Frau Lia. Er blutete aus mehreren Kopfwunden, und sein Schwiegersohn behauptete, er hätte sich dieselben durch einen Sturz auf der Treppe zugezogen. Andere Verletzungen am Körper des Alten, der wenige Minuten nach der Ankunft des Arztes verschied, ließen diesem die Sache indeß verdächtig erscheinen. Er verweigerte die Ausstellung des Todtenscheines und benachrichtigte die Polizei, welche die De Lias in Haft nahm und zur Zeit mit einer Untersuchung des Falles beschäftigt ist. Es scheint Grund für die Annahme vorzuliegen, daß die Verhafteten den alten Mann, der ihnen zur Last gewesen sein mag, durch brutale Mißhandlunen getödtet haben. Falls die Tochter De Marcos auch nicht bei der Ermordung ihres Vaters geholfen haben sollte, so hat sie doch vielleicht ihren Gatten nicht an der Begehung des Verbrechens gehindert.

Aus dem See gefischt.

Am Fuße der Randolph Str. wurde heute Morgen, kurz vor 7 Uhr, die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines etwa 12jährigen Knaben von Angestellten der Lebensrettungsstation aus dem See gefischt. Der Todte war mit einer dunklen Jacke, Kniehosen und Schnürschuhen bekleidet. In den Hosentaschen wurden mehrere Schlüssel und einige Kupfermünzen aufgefunden, im Uebrigen aber fehlt bisher jeder Anhaltspunkt, durch den eine Identifizirung ermöglicht werden könnte. Die Leiche ist vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 22 Adams Str., aufgebahrt worden.

Zwei mit Fischen beschäftigte junge Leute entdeckten gestern Abend am Fuße der Graceland Ave. die Leiche eines unbekannten Mannes, welche die Wellen des Sees an's Ufer gespült hatten. Der Ertrunkene mag etwa 35 Jahre alt gewesen sein; er ist 5 Fuß 8 Zoll groß, 175 Pfund schwer, hat braunes Haar und graue Augen. Die Leiche wurde nach Path's Morgue, Nr. 870 Halsted Straße, gebracht.

Ertrunken.

Der 19 Jahre alte Jac. Pfaff wurde gestern Abend, während er in einer mit Wasser gefüllten Lehmgrube, nahe Glennwood, ein Bad nahm von Krämpfen befallen und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war. Die Leiche des Verunglückten wurde von Polizeilieutenant Stahl an's Ufer gezogen und alsdann nach Mee & Tobsons Morgue, Nr. 1479 Milwaukee Ave. geschafft. Pfaff wohnte bei seiner Großmutter im Hause Nr. 1895 Grand Ave.

Aus dem Leben geflüchtet.

August Kuwinski, ein 45 Jahre alter und schon seit Monaten beschäftigungsloser Arbeiter, wurde heute Morgen in dem Kosthaus der Frau Annie Fuchs, Nr. 143 N. Halsted Straße, mit durchschossenem Kopf entseelt auf dem Sofa liegend aufgefunden. Er hatte seinem Dasein eigenhändig ein Ziel gesetzt. Verzweiflung darüber, daß er keine lohnende Arbeit finden konnte, soll ihn in den Tod getrieben haben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Anhaltend kühl und theilweise bewölkt heute Abend; morgen schön bei steigender Temperatur; lebhafte nördliche, später veränderliche Winde.

Illinois: Im Allgemeinen bewölkt und kühler heute Abend, mit Regenschauern im südlichen Theile; während der Nacht wahrscheinlich leichter Frost im äußersten nördlichen Theile; morgen schön; nördliche Winde.

Indiana und Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend; muthmaßlich örtliche Regenschauer; morgen schön und wärmer; starke nördliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; während der Nacht wahrscheinlich leichter Frost; morgen wärmer; nördliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 65 Grad; Mitternacht 54 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 45 Grad und heute Mittag 46 Grad über Null.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Es ist sicher Zeit zu kaufen—wenn man die

Besten Kleider 25 Prozent unter dem Herstellungs-Kostenpreis

kaufen kann. **Das ist genau was dieser Verkauf bedeutet.** Wir kauften das ganze Lager von Frühjahrs- und Sommer-Anzügen von dem größten und besten Kleider-Fabrikanten in Chicago—einer Firma die von keiner andern im Lande überragt wird — bekannt besonders wegen des Schnittes, Passen und Ausstattung ihrer Anzüge—jedes Kleidungsstück durchweg mit Seide genäht—Anzüge, die nur in den besten Kleidergeschäften verkauft werden.

Wir zahlten nur 55 Cents am Dollar für das ganze Lager und offeriren Kleiderwerthe, die einfach erstaunlich sind.

Männer-Anzüge—Beste $8.00 Anzüge $4.95 fein gemachte schwarze twilled Cheviots, Pin Check Cassimeres und fancy schottische Plaids, Wholepreis der Fabrikanten für diese Anzüge war $6.75, Auswahl in diesem Verkauf für............... $4.95

Männer-Anzüge — Gemischte Clays, Pin Head Cassimeres, schottische Bannockburns und unappretirte Worsteds, reine ganzwoll. Fabrikate, fein geschneidert und besetzt, beste $12.00 u. $14.00 Werthe je gesehen, in diesem Verkauf für $7.40

Männer-Anzüge—Grau gemischte unfinished Cheviots, blaue Diagonal Worsteds und hübsche Scotch Plaids, Anzüge, die auf gewöhnlichem Wege im Retail-Verkauf nicht unter $15 bis $18 verkauft werden können. In diesem Verkauf die Auswahl für $9.60

Waschbare Knaben-Anzüge—Alter 3 bis 8 Jahre, breiter Matrosenkragen, Shield-Fronts, schön gemacht, Lanyard und Whistle, für............................ 39c

Knaben-Anzüge—Alter 6 bis 14, doppelknöpf. Cheviots, durchaus gut gemacht, 150 in dieser Partie, zum Verkauf morgen für die Hälfte ihres wirklichen Werthes, denkt darüber nach 98c

Blousen-Crash-Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 8, echte Kentucky Crash-Anzüge, volle Blouse, breiter Matrosenkragen mit gestickten Ankern, Anzüge, welche sich prächtig im Sommer tragen, Spezialpreis morgen.............. $1.39

Knaben-Anzüge — Alter 3 bis 15, Vestee, Reefer und einfach doppelreihige Facons, 1. Klasse Novitäten, feinste Anzüge dieser Saison, Auswahl bei diesem Verkauf für.............. $3.95

Männer-Anzüge — Import. blaue Serges und Covert Cloths die feinsten Stoffe für Sommer-Gebrauch, bestes italienisches u. Serge-Futter, durchaus eben so gut wie feine Kundenschneider-Arbeit, sehr billig zu $20, bei diesem Verkauf zu........ $10.90

Männer-Anzüge—Feinste Kammgarns, Cheviots u. schott. Plaids, feinster Besatz, perfekt gearbeitet u. passend, ebenfalls ganz mit Satin gefütterte schwarze Thibet Cheviots, heute im Wholesale $18.00 werth, Auswahl von allen bei d. Verkauf für $12.60

Männer-Hosen — 200 Paar, Auswahl $2.25, graue Hairlines und elegante Scotch Plaids, schneidergemacht, positive $3.50 Werthe, Auswahl morgen für.............................. $2.25

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—Alter 13 bis 19, hochfeine Anzüge, zum Verkauf morgen zu einer riesenhaften Verschleuderung, feine Worsteds, schott. Cheviots u. hübsche einfache Cassimeres, v. den besten Fabrikanten von fertiggemachten Kleidern, Werthe bis $13.50, Auswahl beim morgigen Verkauf zu.... $7.90

Knaben-Anzüge—Alter 6 bis 15, doppelbrüstig, imp. Scoch Tweeds, reiche Farben, prächtig gemacht, Reefer Größen 3 bis 8, reichlich garnirt mit Braid, beste $4.50 Anzüge, Auswahl in diesem Verkauf... $2.98

Bicycle-Hosen — Auswahl von 480 Paar Bicycle-Hosen, in all den neuen Checks, Plaids und Diagonals, gemacht gemacht von reiner Wolle und Worsteds, alle Größen, werth ausw. bis $2.50.... $1.25

Bicycle-Anzüge—Herren Bicycle-Anzüge, aus den besten import. Worsteds gemacht, in ganz Checks, Diagonals u. Mischungen, m. Knopf-Taschen und verstärkten Nähten, Seiten- u. Hüftentaschen in Hosen; diese Anzüge sind bis zu $8-Werthe........ $4.75

Tansil's „Punch“ 5c Zigarren, 3c das Stück!

190,000 gerade erhalten—

direkt von der Fabrik — Havana-Einlage und echtes Sumatra-Deckblatt. Wir kauften diese 190,000 aus dem Grunde billig, weil die Fabrik die Größen nicht weiter zu machen gedenkt—um sie schnell los zu werden, gehen dieselben zu

3c das Stück | 5 für 15c | $2.65 per 100 | $25.50 per 1000

Lopez & Lopez, Coral Brand, garantirt ganz reiner Vuelta Havanna, Cuban handgemacht, „Comme Il Faut“, 4⅛ zöll. Zigarre, regulär für 10c verkauft, 4 für 25c, die Kiste von 50 nur.................. $3.12

Horace R. Kelly & Co. Key West Boquet Brand, reine Vuelta Abajo Havana der feinsten Qualität, durchaus cubanische Handarbeit — Puritanas Esp., reguläre 2 für 25c Größe, unser Preis 3 für 25c, Kiste von 50........ $3.89

Superma, unsere neue Marke hochfeinster Seed und Havana-Zigarren der Welt, von den ausgewähl. Vuelta, Abaja, Havana Filler u. Binder gemacht, u. feines import. Sumatra-Deckblatt, vorsichtig ausgew., durchaus Caba handgemacht, 4 für 25c. Kiste mit 50......... $2.85

Diana, 4¾ zöll. Zigarre, lange Havanna Filler u. Sumatra Deckblatt, handgemacht, Fabrikpreis $48.00 per Tausend, Verkaufspreis 5c das Stück. Ihr könnt die einzelne Kiste für weniger Geld kaufen, als in der Fabrik in großen Quantitäten, die Kiste von 50.......... $2.00

Plug Tabak.

Climax, Pfund	32c
Butler's Heart, Pfund	18c
Dice, Pfund	16c
News Boy, Pfund	29c
Even Change, Pfund	16c
Spearhead, Pfund	33c
Kismet, Pfund	34c
Silver Screw, Pfund	22c
Jolly Tar, Pfund	28c

El Progresso, 4¾ Zoll groß, Perfecto Facon, langer reiner Havana Filler und Binder, Sumatra Wrapper, handgemacht, Fabrikpreis an Händler $5.50 — unser Preis 5c jede, Kistchen von 25 Stück, $1.25

Echte Seidenberg & Co. Figaros, per 100 $3.43

Tid-Bits, garantirte lange reine Havana Einlage, Wickel- und Deckblatt, handgemacht, so gut wie irgend eine 5c Zigarre im Markt, wir verkaufen alle, 7 für 25c, Kiste mit 100 $3.50

El Caliseo, Illinoiser Fabrikat, von lauter feinem Domestic Tabak, werden immer zufriedenstellend sein, per Kistchen von 50 Stück, 63c

Lorette, extra gut gemacht und alles gut ziehende Zigarren, werth 75c, Verkaufspreis 5 für 5c — Kiste mit 50 Stück 39c

La Dona Teresa echte Key West Havana Cigar, handgemacht, werth 4 für 25c, Verkaufs-Preis 7 für 25c, Kiste von 50 $1.65

Rauch-Tabak.

Yum Yum, Pfund	24c
Buffalo, Pfund	23c
Miner's Extra Plug Cut, Pfund	25c
Beck's Hunting, Pfund	25c
Squire Plug Cut, Pfund	24c
Wind Mill, Pfund	23c
Virginia Killikinick, Pfund	19c
Surburg's Richmond, 4 Unzen, in Blech	8c
Sun-Cured und Handmade, 3 Unzen Packet	7c

Pfeifen.

Echte importirte französische Briar-Pfeifen, mit reellen Bernstein-, Gummi- und Horn-Spitzen, Bulldog und London Straight, werth bis zu 25c, Eure Auswahl für.............................. 10c

Erste Qualität französ. Briar-Pfeifen, 2⅛-zöll. echte Bernstein-Spitzen, billig für $1.25, Verkaufspreis............. 79c

Starke Nerven.

Es ist eine allbekannte Thatsache, daß die Naturvölker in der Fähigkeit, Schmerzen zu ertragen, den civilisirten Rassen weit überlegen sind. Schon die bei vielen Neger- und Indianerstämmen zur Verschönerung angewandten Methoden, wie das Tätowiren des ganzen Körpers, das Ausbiegen der Eckzähne, das Ausdehnen der Ohrmuschelränder bis zur Schulter u. s. w., sind so schmerzhaft, daß die Eitelkeit des Weißen wohl kaum ausreichen würde, ihn zur Vornahme dieser schmerzhaften Proceduren zu veranlassen, vorausgesetzt, daß seine Begriffe von Schönheit sich mit den Schönheitsbegriffen jener wilden Völkerstämme decken würden. Noch characteristischer aber für die außerordentliche Empfindungslosigkeit der Naturvölker gegen den Schmerz sind die Selbstverstümmelungen, welche viele derselben an sich vornehmen, um Verstorbene zu „versöhnen“. So pflegen die Hasen-Indianer bei dem Tode eines Stammesgenossen mehrere Nächte nicht zu schlafen und sich mit Lanzetten Gesicht, Brust und Finger zu verletzen; das um den Todten so vergossene Blut müsse diesen, so glaubt der Volksstamm, mit seinem Schicksal versöhnen. Bei den Sioux zerfleischen sich Männer und Frauen zu dem gleichen Zwecke Arme und Beine und bleiben in diesem Zustande oft in der strengsten Kälte hungernd und halb nackt bis zur vollständigen Erschöpfung liegen. Theodor Preuß erzählt in einem seiner Werke, ein Häuptling, der einen Bruder verloren hatte, sei zu ihm gekommen, ganz erschöpft vor Hunger und körperlichem Schmerz. Er versicherte, viele Tage und Nächte nicht geschlafen zu haben, die äußere Seite seiner Beine war in Zwischenräumen von wenigen Zoll von den Knöcheln bis zu den Hüften vollständig zerfetzt. Als bei einem anderen Indianerstamme, den Odschibway, sich ein Stammesgenosse durch einen unglücklichen Zufall mit seinem eigenen Gewehre erschossen hatte, steckten sich alle Männer der Odschibway zum Zeichen der Trauer durch den unteren Theil der Brust Messer, Nadeln und Dornen. Bei den Nadowessiern durchstechen sich, wie Preuß berichtet, die Männer zum Zeichen der Trauer das Fleisch an den Armen und Ellenbogen mit Pfeilen, die Frauen zerfetzen sich mit scharfen Kieselsteinen die Beine, bis das Blut in Strömen fließt. Bei den Biber-Indianern durchbohren sich die nahen Verwandten des Todten Arme und Beine, die Frauen thun noch ein Uebriges, indem sie den Nagel eines Fingers vermittels eines Messers abtrennen, die Haut des obersten Gliedes abziehen und dieses Glied dann selbst abschneiden. Es gilt dies als Zeichen äußerster Betrübniß und geschieht nur beim Tode eines ganz nahen Verwandten. Doch soll man viele alte Frauen bei den Biber-Indianern finden, welche auf diese schaurige Weise so viele Fingerglieder schon zum Opfer brachten, daß ihnen nur ein einziger Finger übrig blieb. Es ist einleuchtend, daß eine außerordentliche Empfindungslosigkeit gegen den Schmerz dazu gehört, um derartige Proceduren an sich vornehmen zu können. Bei den Sioux schnitt sich ein alter Mann, der seinen Sohn verloren hatte, zum Zeichen der Trauer allmonatlich ein Stück der Ohrmuschel ab. Nach Ablauf des Trauerjahres war nichts als die Ohröffnung übrig geblieben. Zum Schlusse sei hier noch einer Schilderung Platz gegeben, die Beckwourth von den Crows gibt, als sie ihren Oberhäuptling durch den Tod verloren hatten. „Als wir in dem Dorfe eintritten,“ so schreibt der Forscher, „waren alle Hütten niedergebrochen. Geschrei, Getreisch und Heulen begrüßte uns. Bei Allen, die alt genug waren, den Verlust zu begreifen, strömte Blut von jedem Theile des Körpers. Hunderte von Fingern waren verstümmelt, vom Kopf gerissenes Haar lag reichlich auf den Wegen. Dann versammelten sich 10,000 Crows auf meine Aufforderung an einem Ort. Solch' eine Scene stürmischer, schreiender Klage vermag keine Phantasie sich vorzustellen. Das Schneiden und Hacken von Menschenfleisch überstieg alle meine Erfahrung. Finger waren so leicht wie Gerten entgliedert und Blut wie Wasser vergossen. Viele Krieger schnitten fast über die ganze Länge des Armes zwei Streifen ein, hoben dann die Haut dazwischen an einem Ende vom Fleisch, faßten sie mit der anderen Hand und rissen sie bis zur Schulter herunter. Andere schnitten auf Brust und Schultern Bilder ein und hoben die Haut in derselben Weise ab, um die Narben nach der Heilung in vortheilhaftem Lichte zeigen zu können.“ Diese wenigen Beispiele genügen wohl, die Empfindungslosigkeit des „Wilden“ gegen den Schmerz zu illustriren; sie zeigen zugleich, wie nichts erschütternder auf das Gemüth der Naturvölker wirkt, als der Tod.

SIEGEL-COOPER & CO.
STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Bargains in neuen und modischen ..Kleidern..

Reinwollene Anzüge für Männer, $6.95.

Neue Frühjahrs Facons, einfache und doppelreihige ganzwollene Sack-Anzüge, die populären Overlaid Plaid Muster, in braunen, grauen u. metallgrünen Effekten, einfache blaue Serges u. schwarze Cheviots, das beste italienische Tuch-Futter, vortreffliche $12.50 Anzüge—Spezial-Preis........................... $6.95

Bessere Qualität Geschäfts-Anzüge für Männer.

Englische Homespuns, Bannockburns, Tweeds, Fitchburgs und Clay Worsteds, einfach und doppelreihige Sack- und Cutaway Frock-Moden, einfache und ausgesprochene Effekte in durchaus ganzwollenen und echtfarbigen Stoffen, die hochfeinsten Schneider gemachten, fertig zum Anziehen, Männer-Anzüge, offerirt diese Saison für etwas wie der gegenwärtige Preis — Anzüge werth $15, $18 und $20 sind markirt—Spezial-Preis............................ $10.00

Auswahl von allen unseren mittelschweren Ueberröcken.

Einschließlich Strap Seam Coverts, Top-Röcke und leichte Ueberzieher, helle und dunkle Farben, mit seidenem Aermelfutter—Samstag nur................................. $5.00

The Strauss Specialty Clothing Co.'s

Ganzes Lager von

Männer-Bicycle-Anzügen zu 45c am Dollar.

Vor einer Woche von uns angekauft—es giebt keine besseren im Markte—nur die feinsten sind noch übrig — importirte und einheimische Stoffe in größter Auswahl von Mustern, alle neuesten und bis jetzt seltenen Schattirungen und fancy Gewebe, Metallgrün und Corncob braun, in Plaids, Checks, Broken Bars und fancy Mischungen. Diese Anzüge sind „Tailor-made“, tadellos gearbeitet u. durchaus reinwollen. Die Strauß Specialty Clothing Co.s Wholesale-Preise waren $6, $7 und $8 den Anzug, und sind bis zu $12.50 werth. Eure Auswahl von dem ganzen Einkauf $5.00

Reinwollene kurze Hosen-Anzüge für Knaben, doppelter Sitz und doppelte Kniestücke—

Alter 3 bis 15 Jahre, fancy gemischte Cheviots und einfache Farben, die gleichen Anzüge, welche gewöhnlich zu $3.50 und $3.75 verkauft werden — spezieller Preis......... $1.25

$5.00 Zwei-Stück Anzüge für Knaben, $2.95.

Unvergleichliche Auswahl von Mustern und Facons in ganzwollenen Kniehosen-Anzügen für Knaben, jedes Alter, 3 bis 15 Jahre, doppelter Sitz und doppelte Kniee, genäht mit Seide, Junior-Anzüge, Reefer-Anzüge und doppelreihige Anzüge, etliche sind hübsch braided, und unvergleichliche Anzüge zum wirklichen Werth von $5.00—Spezial-Preis........... $2.95

Irgend ein Männer-Hut im Hause $1.90

Für einen Tag — Samstag.

Das ganze Lager zur Auswahl, alle Facons und Farben, weiche u. steife Hüte—Fedoras u. Derbys—schwarz, braun, lohfarbig ꝛc.—keine reservirt.

Unser riesiger Vorrath von neuen Strohhüten verlangt mehr Platz und bietet sich dadurch für Euch eine Gelegenheit, die Auswahl von unseren feinsten Hüten, werth $3.00, $3.50 und $4.00, zu kaufen für..................... $1.90

Der „Tropenkoller“ in Berlin.

Man sollte kaum für möglich halten, was die Berliner „Voss. Ztg.“ in ihrer Ausgabe vom 14. Mai zu berichten weiß. Das Blatt schreibt: Skandalöse Vorgänge werden aus dem Passage-Panoptikum bekannt, wobei die Samoanerinnen, die sich dort zur Schau stellen, eine leidende Rolle spielen. Sechs dieser Südseeinsulanerinnen haben sich am Mittwoch Abend aus dem Panoptikum geflüchtet und die Aufseher der Truppe, die Gebrüder Marquardt, haben einen Preis von zwanzig Mark für den Kopf auf Wiederergreifung der Mädchen ausgesetzt. Zwei von ihnen, die sich in später Nachtstunde nach Rixdorf in das Haus einer Kassirerin des Passage-Panoptikums gerettet hatten, die ihnen Nachtquartier gab, sind gestern früh den Unternehmern wieder zugeführt worden, während von den übrigen bisher keine Spur entdeckt worden ist. Die zwei widerspenstigen Mädchen, die vierzehnjährige Moto und die siebzehnjährige Malia, wurden, die erstere zu fünfzehn Geißelhieben, die letztere zu dreißig Geißelhieben „verurtheilt“, welche Strafe auch an den Aermsten durch zwei Männer der Truppe auf Befehl des „Polizeichefs von Apia“ vollzogen wurde. Die Folge dieser grausamen Mißhandlung ist, daß die beiden Mädchen am ganzen Körper mit Striemen bedeckt sind. Die Direktion des Passage-Panoptikums macht über die ungeheuerliche Angelegenheit folgende nähere Angaben: „Es war uns schon seit längerer Zeit eine bekannte Sache, daß die Mitglieder der Samoatruppe den gröblichsten Mißhandlungen von Seiten ihrer Aufseher ausgesetzt waren. Oftmals waren ihre Gesichter von Faustschieben verschwollen, ihre Körper wiesen Spuren von Peitschenhieben auf. Zwei von diesen, die sich der unmenschlichen Behandlung „widersetzten“, wurden in die Heimath zurückgeschickt, so der Mann Kantani und das Mädchen Ema. Die übrigen fügten sich resignirt in das Unabänderliche. Wußten sie doch, daß Marquardt einen eigenhändigen Brief des Königs Malietoa in Händen hat, der ihm Gewalt über Leben und Tod der Truppe gibt. Das Bewußtsein der Hilflosigkeit diesem Machtwort gegenüber bewog die Männer auch, ohne Murren die jeweilig verfügten Strafen an den Mädchen zu vollziehen. Auch in jeder anderen Weise sind die Samoaner hier Uebergriffen von Seiten Marquardts ausgesetzt gewesen. Sie haben schlechte und ungenügende Nahrung erhalten, das denkbar schlechteste Nachtquartier gehabt, in dem sie alle zweiunddreißig, Männer und Weiber, in einem einzigen engen Raum zusammengepfercht wurden, trotzdem die Direktion des Passage-Panoptikums der Truppe bei ihrer Ankunft ausreichende und luftige Räumlichkeiten zur Verfügung stellte. Niemals während ihres zweimonatlichen Aufenthaltes dahier sind die Aermsten an die frische Luft gekommen, da Marquardt seine „Schutzbefohlenen“ in strengster Ueberwachung, Sklaven gleich, hielt. Die Samoaner klagen auch darüber, daß sie kein Geld für ihre Dienste erhalten, während die Unternehmer zwanzigtausend Mark für die Vorstellungen hier in Berlin einziehen. Aus Gründen der Menschlichkeit und zur Wahrung der Ehre des deutschen Namens, und um die wehrlosen Wesen vor weiteren Uebergriffen zu schützen, ist nunmehr über die Angelegenheit bei der Polizeibehörde Anzeige erstattet worden, die hoffentlich zu einer strengen Untersuchung dieses eigenartigen „Ausbruchs von Tropenkoller“ im Herzen von Berlin führen wird.“

Man sollte meinen, die Direktion des Passage-Panoptikums hätte da schon viel früher einschreiten oder, wenn sie nicht die Macht dazu hatte, die Einschreitung der Polizei verursachen sollen. Man mag sagen, was man will, aber im Lande der „Freiheitsflegel und Gleichheitslümmel“ wäre den armen „Wilden“ doch wohl schon früher Schutz geworden.

Eine deutsche Schule in Johannesburg.

Am Sonntag, den 4. April, hat die deutsche Gemeinde von Johannesburg, Südafrikanische Republik, die Grundsteinlegung der ersten deutschen Schule in Johannesburg feierlich begangen. Nachdem in der deutschen Kirche ein Gottesdienst stattgefunden hatte, begab sich die Versammlung nach dem an der Ecke von Ockerse- und Kapteyn-Straße gelegenen Bauplatz, wo in Gegenwart von 600—700 Personen, darunter auch die Spitzen der städtischen Behörden, die Grundsteinlegung vorgenommen wurde. Konsul L. Nels hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, aus der wir nach dem Berichte der „Süd-Afrikanischen Zeitung“ folgende Stelle hervorheben:

Die Erziehung der Kinder war bis jetzt für die hier wohnenden deutschen Familien eine beständige Sorge. Die Kinder nach Deutschland zur Schule zu schicken, war selbstverständlich nicht angängig; die große Entfernung, die hohen Kosten, der Schmerz jahrelanger Trennung hielten die Eltern hiervon ab. Andererseits war es mit gewissen Nachtheilen verbunden, die Kinder ausländischen Schulen anzuvertrauen, statt ihre Muttersprache gründlich zu lernen, verlernen sie dieselbe zu oft und werden ihrem Vaterlande mehr oder weniger entfremdet. Die ersten Keime, die in das Gemüth eines Kindes gelegt werden, sind ja, wie Sie wissen, meistens für dessen spätere Lebensanschauung maßgebend. Der heutige Tag nimmt den deutschen Eltern diese Sorge und eröffnet ihnen eine schöne Aussicht für die Zukunft. Bald werden sie ihre Kinder nach dieser Stätte führen können, wo dieselben eine gründliche deutsche Bildung erhalten werden und wo sie zugleich die fremden Sprachen lernen werden, deren Kenntniß in diesem Lande erforderlich ist. Mit Recht soll auch auf Turnen und körperliche Ausbildung großer Werth gelegt werden. Freuen wir uns, daß dieses für die geistige und moralische Entwickelung der deutschen Jugend in Johannesburg so wichtige Wert nunmehr begonnen wird, und seien wir denen dankbar, die zur Verwirklichung desselben beigetragen haben, vor Allem der Regierung der Südafrikanischen Republik. Sie hat diese prachtvoll und günstig gelegenen Bauplätze der hiesigen deutschen evangelischen Gemeinde für Kirchen- und Schulzwecke geschenkt. Damit hat die Regierung bewiesen, daß sie den Werth einer guten Jugenderziehung wohl kennt und daß sie sich nur freuen wird, wenn aus der deutschen Schule tüchtige und rechtschaffene Männer hervorgehen. Die hiesige deutsche Kolonie wird ihr für die thatkräftige Förderung der Schule stets zu großem Danke verpflichtet sein.

Man hofft, die Schule in längstens sechs Monaten einweihen zu können.

— Ballgespräch. — Junger Mann (zu einem Fräulein am Ball): „Mein Fräulein, wurden Sie schon einmal für verheirathet gehalten?“

— Aus der Hausapotheke. — Freundin: „Emma, wodurch bringst Du Deinen Mann eigentlich immer so zum Nachgeben?“ — Junge Frau: „Ganz einfaches Naturheilverfahren.“

— Neue Bezeichnung. — Heirathsvermittler (z. Kunden): „Darf ich Ihnen vielleicht den Mitgiftcourant vorlegen?“

— Ein maliziöser Forstmann. — Förster (zu den Sonntagsjägern): „Meine Herren, die Saujagd wird sogleich beginnen — üben Sie sich noch schnell ein bißchen im Klettern!“

— Eine moderne Hausfrau. — Gatte: „Nähe mir doch bitte diesen Knopf an den Rock.“ — Gattin: „Wie, darum sollten mich meine Eltern vier Jahre lang in das theure Pensionat gegeben haben?“

— Soldatenwitz. — Unteroffizier (zum Einjährigen Mediziner, dem das Griffeüben sehr schwer fällt): „Ja, ja, Einjähriger, hier ist 's nicht wie in der Anatomie, hier heißt 's die Knochen zusammennehmen.“

— Vielversprechender Anfang. — Schwiegervater: „Sie müssen sparsamer wirthschaften, mein lieber Sohn.“ — Schwiegersohn: „Aber ich habe doch bereits seit einiger Zeit die Zahnstocher abgeschafft.“

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 La Salle Str.

Schiffskarten von und nach Europa **zu billigen Preisen.**

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Urkunden aller Art mit **konsularischen Beglaubigungen.**

Notariats-Amt

—zur Anfertigung von— **Vollmachten, Testamenten und Urkunden,** Untersuchung von **Abstrakten,** Ausstellung von **Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen,** sowie **Kollektionen** und **Rechts-** sowie **Militärsachen** besorgt.

Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Dr. Karl Puscheck,

Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. **Telephon, Nord 190. 330 La Salle Ave., Ecke Oak.** Alle Nordseite Cars.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

“The Maple Leaf Route.”

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.20 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Monon Route. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 2389.

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So HALSTED St. COR. CANALPORT AVE

Einer der größten Läden in Chicago.

Unterzeug- und Ausstattungs-Waaren-Verkauf.

7000 Proben von feinem Männer-, Damen- und Kinder-Unterzeug.

Wir kauften sämmtliche Unterzeug-Proben von zwei östlichen Fabriken zu 40c am Dollar. Sie freuten sich dieselben loszuwerden und wir freuten uns dieselben zu bekommen.

Samstag und Montag, 29. und 31. Mai.

Für Männer.

Feine Qualität seidenfinished Balbrigganhemden und Hosen für Männer, jede Verbesserung, französischer Hals und Perlknöpfe, 60c werth zu 30c

Sortirte farbige feine Balbriggan-Unterhemden für Männer (nur Hemden), blau und lohfarbig, gold und salmonfarbig, 33c werth, zu 17c

Mittelschwere Kameelhaar Unterhemden und Hosen für Männer, sehr weich gekämmtes Garn, werth alle bis 45c .. 22c

Kameelhaar und filbergraue wollengemischte Unterkleider für Männer, Hemden und Hosen, Größen von 32 bis 46, 58c Qualität 38c

6 Kisten feine Jersey gerippte Unterhemden u. Unterhosen für Männer, cremefarbig und blau, mit franz. Hals u. Perlmutter-Knöpfen, 60c Qualität zu 25c

300 Dtzd. fancy Jersey gerippte Hemden und dazu passende Unterhosen für Männer, blau, lohfarbig und ecru, 25c Qualität, eine Suit für 25c

2 Kisten fancy gefleckte u. gestreifte echte Egyptian Garn Sommer Unterhemden u. Unterhosenfür Männer, werth 68c. 33c

63 Dutz. feinste arabische reinwoll. Sommer-Unterhemden und -Unterhosen für Männer, in Lohfarben und filbergrau, werth $3, das Stück 79c

2 Kisten farbige Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer, in angola und natürlichen Mischnngen, gerade richtig für heißes Wetter 15c

1 Kiste, 60 Dutz., feinste India Gauze Unterhemden für Männer, mit kurzen Aermeln, hübsch mit Seide genäht und mit Perlmutterknöpfen 22c

Für Männer.

Oberhemden.

140 Dutzend blau und weiß gestreifte Cheviot Männerhemden, mittlere und dunkle Farben, innen mit Yoke Kragen und Band shaped Schultern, volle 36 Zoll lang, 58c Werth 29c

50 Dutzend neu ePartie extra gute Qualität twilled Sateen Oberhemden für Männer, in schönen hellen Farben, mit jeder Verbesserung und doppeltem Yoke, 58c Werth, zu 39c

50 Dutz. German Indigo blaue und Hickory blaue gestreifte Arbeitshemden für Männer, mit Joch gemacht und garantirt, perfekt echtfarbig, zu 29c

100 Dutz. gebügelte franz. Percale Hemden für Männer, alle neuesten Moden mit befestigtem Kragen und Manschetten, überall zu 75c und 85c verkauft 50c

Für Männer und Knaben.

Sweaters.

Schwere Jersey gestrickte Sweaters für Männer, weinfarbig, marineblau und schwarz, mit großem fancy gestreiftem Matrosenkragen, 75c Sorte, zu 39c

100 Dutzend wollene Sweaters für Knaben, weinfarbig, marineblau und schwarz, mit wollenem Kragen, werth 75c, zu. 25c

75 Dutzend wollene Sweaters für Männer, alle Farben, mit wollenem Kragen, werth 98c, für zwei Tage. nur 49c

300 Dutzend doppelt gestrickte Sweaters für Männer, Größen von 34 bis 42, grau, ecru und fancy gestreift, mindestens 38c werth, für diesen Verkauf nur 9c

Fancy Kammgarn Sweaters für Männer, weinfarbig, blau und schwarz, mit fancy gestreiftem Kragen, gewöhnlich zu $2 verkauft, bei diesem Verkauf nur $1.29

Knaben- und Kinder-Waaren im Unterzeug-Dept.

250 Dutzend feinste Tennis Flanell Knaben-Waists, mit Spitzen-Front und Taschen, zu 10c

2 Kisten feine Jersey gerippte Knaben-Unterhemden und -Hosen, verkauft im Lager zu 30c, für diesen Verkauf nur 19c

120 Dtzd. Jersey gerippte Kinder-Unterhemden für Sommer, Spitzen garnirt, V-geformter Hals und kurze Aermel, 22c Werthe zu 12½c

1 Kiste, 40 Dtzd. schottisch gemischtes Kinder-Unterzeug für Sommer, Größen von 26 bis 34 .... 10c

80 Dtzd. fancy gestrickte Jersey gerippte Kinder-Unterhemden, Größen 1, 2, 3, 4 und 5, diese Partie zu 4c

60 Dtzd. Lisle Thread Finish Kinder-Hosen, alle Größen, werth 25c, nur 12½c

Unterkleider für Damen.

3 Kisten Proben, Lisle-Faden Finish, egyptisches Garn und feinste Swiß Stoffe, sämmtlich reichlich mit Seidenband besetzt, 20c, 25c und 30c Sorte—Auswahl .. 12½c

40 Dutz. mittelschwere, sehr feine gerippte Jersey Damen-Hemden mit Aermeln, 24c Qualität zu 14c

100 Dutzend ärmellose creamfarbige gerippte Swiß Unterhemden für Damen, Größen 3, 4, 5 und 6 — fancy benähter Hals, zu 3c

40 Dutzend gerippte Sommer-Unterhemden für Damen aus echtem egyptischen Garn, mit Seidenband um den Hals und Halb-Aermeln, werth 38c nur 19c

1 Kiste Swiß gerippte Damen-Unterhemden, extra Größe, mit fancy taped Hals, Größen 7, 8 und 9, nur 19c

5 Kisten Unterkleider für Damen, assortirt, feine India Gauze, blau und rosa Swiß gerippt, mit reinseidenem Tape besetzt, einfach schwarz und halbe Aermel, Jersey gerippt, 30c Qualität 15c

Ausstattungs-Waaren.

Ganz leinene Kragen für Herren und Knaben, tonangebende Moden, bei diesem Verkauf nur 5c

Feinste ganzleinene Manschetten für Herren, bei diesem Verkauf das Paar nur. 8c

40c Feder-Hosenträger, gemacht mit Mohair Endstücken u. Wilson Schnallen, bei diesem Verkauf nur 15c

Schwarze ganzseidene Halsbinden f. Herren, in Four-in-Hand und Strings, die 38c Qualität zu 18c

Wasserdichte Kragen für Herren und Knaben, überall zu 10c und 15c verkauft, bei diesem Verkauf 4c

100 Dutzend weiße ungebügelte Hemden für Männer, mit verstärkter Front, doppelte Naht und Leinen Busen und Bänder, 44c Qualität für 22c

Regen- und Sonnenschirme.

200 Damen- und Herren-Regenschirme mit fancy Handgriff, volle 26 Zoll Größe und garantirt wasserdicht, zu 33c

100 fancy geblümte Sateen Sonnenschirme für Kinder, in rosa, blau und Heliotrope, Verkauf nur für 2 Tage 10c

300 schwarze Gloria Seide Damen-Regenschirme mit fancy Celluloid- u. Natur-Congo-Handgriffen, werth $2.00, für diesen Verkauf $1.00

200 englische Serge Regenschirme für Damen, volle Größe, mit fancy besetztem Griff, werth 98c, nur 58c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach dem letzten Bericht noch $144,100,600, der gesammte Baarvorrath $230,832,737.

— In Oakman bei Birmingham, Ala., erschoß der 30jährige Maschinist Charles Williams im Rausch drei Personen, darunter den Bürgermeister Isaac Appling, und wurde schließlich selber von einem Bruder Applings erschossen.

— In Bloomington, Ill., fand man im dritten Stockwerk eines Hauses die schon verweste Leiche des Schankwirthes Michael T. Colton, mit drei Kugelwunden im Kopf. Die Gattin Coltons ist seit mehreren Tagen verschwunden. Das Paar hatte sehr unglücklich mit einander gelebt.

— Gegen David Robinson, Sohn des früheren Staatsgouverneurs Robinson und Ex-Bürgermeister von Elmira, N. Y., wurde in New York die Anklage des Großdiebstahls erhoben. Die Klage ging von der „Mutual Life Insurance Co." aus, als deren Agent Robinson in drei Jahren etwa $300,000 veruntreut haben soll.

— In Atlanta, Ga., wurde James Hoskins, ein freidenkerischer Prediger, welcher allabendlich auf den Straßen Ansprachen gehalten hatte, unter der Anklage verhaftet, Christus gelästert zu haben. Es wurde ihm im Polizeigericht, nachdem er versprochen hatte, seine Predigten einzustellen, nur eine nominelle Geldstrafe auferlegt.

— Leutnant Peary hat sich von unseremFlottendepartement einen fünfjährigen Urlaub geben lassen, um im nächsten Jahre wieder eine große Nordpol-Expedition zu unternehmen. Er will diesmal den Versuch zur Erreichung des Nordpols genau zu der Zeit machen, in welcher die Bedingungen dafür am günstigsten sind.

— In El Paso, Tex., ist schon wieder ein Dammbruch erfolgt, und 400 Familien wurden durch die Ueberschwemmung obdachlos. Das Wasser ist jetzt bis zum Countygefängniß vorgedrungen, und der Bahnhof der Texas- & Pacificbahn ist rings von Wasser umgeben. Doch heißt es, daß die Fluth jetzt im Fallen sei.

— Aus Streator, Ill., wird mitgetheilt: In einer Massenversammlung von Grubenleuten wurde beschlossen, zu der von den Grubenbesitzern des nördlichen Illinoiser Distrikts angebotenen Lohntabelle an die Arbeit zu gehen. Der Streik im Distrikt, in welchem 12,000 Grubenleute beschäftigt sind, ist jetzt als beendet zu betrachten.

— Der Kentuckyer Staatsgouverneur Bradley sandte gestern Abend eine Kompagnie Miliztruppen mit Extra-Zügen nach Owingsville, um zu verhindern, daß der im dortigen Gefängniß sitzende Führer einer Schaar Zollstellen-Zerstörer von seinen Genossen befreit werde. Es heißt jetzt, daß Letztere den Gefangenen während der Gerichtsverhandlung befreien wollen.

— Aus Milwaukee wird gemeldet, daß der Streik der Gewerkschafts-Arbeiter am „Empire Building", welches von der Pabst'schen Brauerei-Gesellschaft umgebaut wird, gestern beigelegt wurde. Die Brauereigesellschaft verpflichtete sich, den Baukontrakt an eine andere Firma zu übertragen, welche wirklich nur Gewerkschafts-Arbeiter beschäftigen würde.

— Frau Elsie Neumiller in Milwaukee, welche durch häusliche Mißhelligkeiten halb wahnsinnig geworden war, gab ihrem 8jährigen Söhnchen Karbolsäure zu trinken und verschluckte selber einen Theil des Giftes. Die Frau ist gestorben, der Junge aber, welcher das Gift theilweise wieder ausbrach, wird mit dem Leben davonkommen.

— Von einer ziemlich starken Erderschütterung wurde gestern Abend kurz nach 10 Uhr das östliche Canada, besonders Quebec, betrofffen, und in Montreal wurde in mehreren Theatern, welche dicht gefüllt waren, mit knapper Noth eine Panik verhütet; eine Anzahl Damen in den Theatern wurde ohnmächtig. — In schwächerer Form wurde das Erdbeben gleichzeitig auch auf der amerikanischen Seite, besonders in Vermont, verspürt.

— Bei American Falls, 25 Meilen westlich von Pacatello, Idaho, fand ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Personenzug auf der „Short Line" statt, wobei 9 Personen — theils Schaffscheerer, theils Landstreicher — getödtet und 8 verletzt wurden, darunter 2 wahrscheinlich tödtlich! Das Unglück war das größte, welches je auf dieser Linie vorgekommen ist. 20 Güterwagen und beide Lokomotiven sind vollständig zertrümmert.

— Der Veteran W. T. Bryant, welcher kürzlich unter Eid erklärte, daß Pastor Gibson, von der baptistischen Emanuelskirche in San Francisco, die Blanche Lamont ermordet habe, wegen deren Ermordung der Zahnkunde-Student Durrant gehängt werden soll, hat jetzt in einem Brief erklärt, daß er von der ganzen Geschichte nichts wisse, und zwei Frauenzimmer ihm $5000 geboten hätten, wenn er jene Aussage mache.

Ausland.

— Die zweite Tochter des dänischen Kronprinzen Christian, Prinzessin Ingeborg Charlotte Frederike, hat sich mit dem Prinzen Karl, dem dritten Sohn des Schwedenkönigs Oskar, verlobt.

— In der Kadetten-Kriegsschule von Rio de Janeiro, Brasilien, fand ein Aufruhr statt. Schließlich ergaben sich jedoch die Kadetten dem Militär, nachdem sie vorher ihre Waffen und ihre Munition in das Meer geworfen hatten.

— Wie angekündigt, feierte die Hamburg-Amerikanische Dampferlinie gestern das 50jährige Jubiläums ihres Bestehens. Auch Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, und eine Anzahl Minister, Bundesraths- und Reichstags-Mitglieder kamen zu der Feier nach Hamburg. Gestern Abend fand ein Bankett an Bord des Dampfers „Augusta Victoria" statt, wobei Prinz Heinrich einen Trinkspruch auf die Gesundheit des Kaisers ausbrachte. Vom Reichskanzler war ein Gratulationsschreiben eingetroffen.

— Die gestern erwähnten kirchlichen Feierlichkeiten in Rom, anläßlich mehrerer Heiligsprechungen im Vatikan, setzten sich den ganzen Tag und Abend fort, und Abends waren die Façade und die Kuppel der Peterskirche auf das Glänzendste illuminirt — zum ersten Mal seit fast 30 Jahren — ebenso die Façaden vieler anderer Kirchen. Große Volksmengen wohnten auch den Abend-Gottesdiensten bei. Die Straßen wimmelten von Menschen, welche sich die prächtige Illumination ansahen. Dem Papst wurden auch viele werthvolle Geschenke bei dieser Gelegenheit überreicht.

Lokalbericht.

Gute Freunde.

Sie verhelfen dem Strauchdieb „Jack" Carr zur Flucht aus dem County-Hospital.

In derNacht vom 18. zum 19. April stieß der Polizist John C. McSween an der Ecke von Laflin und W. Congreß Straße auf drei verdächtige Burschen. Er sprach sie an, um zu erkunden, was sie so spät auf derGasse machten. Einer der Gesellen zog darauf ohne Weiteres ein Schießeisen aus der Tasche und gab auf den Polizisten Feuer, traf aber nicht. McSween schoß dann auch und seine Kugel brachte den Strolch zu Fall, dieGefährten des Verwundeten entflohen. Der Angeschossene wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo er zunächst von einem gewissen Charles F. Cole als einer von denStraßenräubern identifizirt wurde, die ihn eine Woche zuvor angefallen und ausgeplündert hatten. Später erkannte man in dem Verwundeten jenen „Jack" Carr, der wegen Betheiligung an dem Raubüberfall auf einen Waggon der nach Evanston führenden elektrischen Bahn als Minderjähriger in die Reformanstalt nachPontiac geschickt worden war. Auf Grund seines guten Betragens war Carr bald wieder „zur Probe" auf freien Fuß gesetzt worden.

Carr wurde nun im County-Hospital gesund gepflegt und er hätte dieser Tage dem Richter vorgeführt werden sollen. Zu seiner Bewachung war inzwischen der Polizist Patrick Dowling nach dem Hospital abkommandirt. — Gestern Abend erhielt Carr im Hospital Besuch. Seine Gattin und zwei junge Kerle, die sich als seine Vettern einführten, wurden Abends zwischen 7 und 8 Uhr zu ihm gelassen. Polizist Dowling ließ die Gesellschaft für zehn Minuten allein. Als er zurückkehrte, war der Vogel ausgeflogen. Ein offenes Fenster des im ersten Stockwerk der Anstalt gelegenen Zimmers zeigte den Weg, welchen er genommen. Seine „Vettern" haben ihn muthmaßlich auf diesem Wege gestützt und geleitet, denn man hat sie das Hospital nicht wieder verlassen sehen, während Frau Carr mit großer Seelenruhe denHaupt-Ausgang benutzt hat. Die Polizei hat von dem Entflohenen bisher keine Spur zu finden vermocht, nur soviel ist ihr bekannt geworden, daß gestern Abend in der Nähe des Hospitals eine Droschke zur Aufnahme Carrs bereit gestanden hat. Zwei Patienten, die mit Carr im selben Zimmer zusammen waren, der Fuhrmann Lavery und der Dampfheizungs-Einrichter Leahy, sind in Haft genommen worden, unter dem dringenden Verdacht, Carr bei seiner Flucht Vorschub geleistet zu haben. Ein gleicher Verdacht liegt übrigens auch gegen Carrs Wächter, den Polizisten Dowling, vor.

Deutsch in Evanston.

In der Musikhalle an University Place, zwischen Orrington und Sherman Ave., wird am Gräberschückungstage, Montag, den 31. Mai, die Schlußfeier der deutschen Klassen der Northwestern Universität stattfinden. Es ist für diese Gelegenheit ein hochinteressantes Programm aufgestellt worden, an dessen Durchführung sich auch der Germania-Männerchor, unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Henry Schoenefeld, betheiligen wird. Zu Beginn der Festlichkeit wird dem Gräberschmückungstage zu Ehren von der ganzen Versammlung das Lied „America" gesungen werden. Vom Germania-Männerchor werden unter Anderem die folgenden Lieder zu Gehör gebracht werden: „Morgengruß" von Schubert-Schoenefeld; „Lützows wilde Jagd" von Weber; „Ossian" von Beschnitt (Baßsolo: Herr Charles Dupre) und endlich der „Pilgerchor" aus Tanhäuser von Wagner. Als vorletzte Nummer des Programms ist die Aufführung des Rosen'sche Schwankes „Ein Knopf" angekündigt. Die mitwirkenden Personen sind: Frl. Jessie S. Sawyer, Frl. Mabel E. Meßner, Herr B. B. Bobb und Herr H. C. Raßweiler. Auch auf die Mitwirkung des Fisk-Quartetts muß noch besonders hingewiesn werden. Anfang der Feier 7 Uhr 45 Minuten Abends.

FRESE'S HAMBURGER THEE
Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
Man nehme nur „FRESE'S"
Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Politisches Allerlei.

Die Civic Federation zieht gegen den Gastrust zu Felde.

Eine wichtige Entscheidung der Wahlbehörde.

In den Räumlichkeiten der „Civic Federation" fand gestern eine Konferenz von Vertretern des Union League-, Marquette-, Hamilton- und Lincoln-Clubs, sowie verschiedener Arbeiterverbände statt, um über geeignete Schritte zu einer möglichst thatkräftigen Agitation gegen die Gas-Konsolidirungs- und „Frontage"-Vorlagen zu berathen. Man kam überein, am Sonntag Nachmittag eine Massen-Protestversammlung abzuhalten und ein aus zwölf Mitgliedern bestehendes Komite zu ernennen, das die ganze Gegenbewegung leiten soll. Auch wurden Beschlüsse angenommen, die irgendwelche Amendirung der sogenannten Allen-Vorlage seitens desStaatssenats auf's Heftigste bekämpfen.

Wie die Wahlbehörde jetzt amtlich entschieden hat, können alle diejenigen Stimmgeber, die in diesem Frühjahr umgezogen sind, in ihrem neuen Prezinkt bei der kommenden Richter-Wahl mitstimmen, sofern sie eidlich erhärten, daß sie das Stimmrecht besitzen. Es ist zu diesem Zwecke nur nöthig, daß von den betreffenden Wählern ein sogenanntes „Affidavit" unterzeichnet und dasselbe dann den Wahlrichtern eingehändigt wird. Die benöthigten Formulare sind bei den Letzteren erhältlich.

* * *

Die Aussichten auf eine Wiederwahl des jetzigen Kreisrichter-Kollegiums sind soweit recht günstige zu nennen. Außer dem unter der Leitung des Ex-Richter McConnell stehenden sogenannten „parteilosen Komite", hat sich jetzt noch ein Bürgerausschuß gebildet, der Hand in Hand mit den übrigen Freunden des parteilosen Tickets arbeiten will. Mitglieder dieses Komites sind: Eldridge G. Keith, ErskineW. Phelps, H. N. Higinbotham, Franklin McVeagh, Lockwood Honore, Arthur J. Cody und Chas. F. Gunther. Das Hauptquartier beindet sich in dem Gebäude Nr. 44 Dearborn Straße.

* * *

Gemäß einem Bericht des Staats-Auditeurs ist Bradford K. Durfee, der frühere Vorsteher desDepartements für Versicherungswesen, in seiner Amtskasse um volle 200,000 Dollars im Rückstande, was von diesem allerdings rundweg abgeleugnet wird. Durfee, der am 31. Mai 1893 von Gouverneur Altgeld ernannt wurde, kollektirte in seiner vierjährigen Amtsthätigkeit insgesammt $728,849.89, von welcher Summe nach Angabe desAuditeurs nur $509,978.30 in das Staats-Schatzamt eingeliefert worden sind. J. R. B. Van Cleave, der jetzige Vorsteher der Abtheilung fürVersicherungswesen, soll übrigens die Erklärung abgegeben haben, daß Durfee seinen Verpflichtungen ehrlich nachgekommen und dem Staate keinen Cent mehr schuldig ist.

* * *

Der „Columbia Turnverein" nahm in seiner letzten regelmäßigen Versammlung Beschlüsse zu Gunsten der Richter-Kandidatur von Korporations-anwalt Chas. S. Thornton an, da sich derselbe zu aller Zeit, namentlich aber als Mitglied des Schulraths, als ein aufrichtiger Freund des Turn- und deutschen Sprachunterrichts in den öffentlichen Schulen der Stadt bewiesen habe.

Bücher-Revisor Harper hat während der letzten zwei Wochen eine genaue Untersuchung der Bücher im städtischen Wasseramt vorgenommen und sein Bericht wird in wenigen Tagen dem Ober-Baukommissär unterbreitet werden. Wie nun heute schon verlautet, wird er zeigen, daß die Stadt durch Günstlingswirthschaft und laxe Amtsführung um mindestens $200,000 benachtheiligt worden ist, was indessen von dem früheren Vorsteher des Wasseramtes, Craig, auf's Entschiedenste bestritten wird. „Während der zwei Jahre meiner amtlichen Thätigkeit habe ich $593,000 mehr eingenommen, als mein Vorgänger, was doch wohl genügend für sich selbst spricht," bemerkte Herr Craig gestern, weiter hinzufügend, daß er allerdings allen Denen, die nachweislich früher eine zu hohe Wassersteuer bezahlt, einen gewissen Rabatt bewilligt habe.

* * *

In der Lincoln Turnhalle fand gestern Abend eine Massenversammlung der Wähler der 25. Ward im Interesse des parteilosen Richter-Tickets statt, die einen enthusiastischen Verlauf nahm. Ansprachen wurden gehalten von dem National-Abgeordneten Jas. R. Mann, dem früheren Polizeianwalt Tatge, P. H. O'Connell und Anderen.

Geistig-gemüthlich.

Der Aurora-Turnverein veranstaltet am nächsten Sonntage, den 30. d. M., in seiner Halle, Ecke Ashland Avenue und Division Straße, wieder eine seiner so beliebten geistig-gemüthlichen Versammlungen, für die diesmal ein ganz besonders anziehendes Programm aufgestellt worden ist. Herr Julius Goosmann, der Geschäftsführer des internationalen technischen und Patent-Bureaus Reichelt, wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über die Leichenverbrennung halten. Außerdem sind mehrere Gesangs- und Musikvorträge, Deklamationen und sonstige interessante Unterhaltungen angekündigt. Als eine ganz besondere Attraktion dürfte sich die Aufführung des urkomischen Schwankes „Die Gerichtsszene" erweisen, wobei die Turner Mayer, Conninx und Schachtner nichts unversucht lassen werden, um die Lachmuskeln der Zuhörer in beständiger Bewegung zu erhalten. Ein fideles Tanzkränzchen wird den Abschluß der vielversprechenden Festlichkeit bilden. Der Eintritt ist frei für Jedermann.

Feuer.

Die Bunge'sche Essigfabrik und ein Kühlspeicher ausgebrannt.

Der angerichtete Schaden beläuft sich auf $100,000.

Die Versicherungs-Gesellschaften, welche bisher in diesem Jahre gute Geschäfte in Chicago gemacht hatten, werden die laufende Woche in ihren Kalendern schwarz anstreichen. Am Montag brannte die Armour'sche Pepsinfabrik nieder, am Mittwoch wurde ein Lagerhaus der Johnson Chair Co. durch Feuer zerstört und gestern haben wieder zwei große Brände gewüthet. Kurz vor 3 Uhr Nachmittags kam in der Bunge'schen Essigfabrik, Nr. 79—85 Ann Straße, Feuer aus, und während die Feuerwehr noch mit der Bekämpfung dieses Brandes beschäftigt war, rief ein zweiter General-Alarm einen Theil ihrer Mannschaften nach dem Heumarkt, wo in den Lagerräumen der Haymarket Provision Co., 189 Randolph Straße, ein Feuer ausgebrochen war, das schnell auch die benachbarten Holzbauten ergriff und einen Gesammtschaden von $7000 anrichtete, ehe die Löschmannschaften den Flammen Einhalt zu thun vermochten. Die Verluste bei diesem zweiten Feuer vertheilen sich wie folgt:

Haymarket Provision Co., 189 Randolph Straße, Schaden $3000; Versicherung $300.

Otto Schimpf, Schankwirthschaft Nr. 187 Randolph Straße, Schaden $2000; Versicherung $500.

Falker & Stern, leerstehendes Gebäude Nr. 191 Randolph Straße, Schaden $1000; versichert.

S. H. Mathison & Co., Hufschmiede Nr. 193 Randolph Str., Schaden $1000; Versicherung $200.

Die niedergebrannten Holzgebäude, schon vor dem großen Feuer errichtet, waren alte Baracken, deren endliche Zerstörung Niemand sonderlich bedauern wird.

Das Feuer in der Bunge'schen Essigfabrik soll durch eine Explosion in dem Füllraum des Etablissements verursacht worden sein. Herr August Bunge und mehrere Angestellten versuchten anfänglich, den Brand mit Löschgranaten und anderen unzulänglichen Hilfsmitteln zu bekämpfen, erkannten aber bald, daß ihre Bemühungen vergeblich waren. Die Feuerwehr wurde alarmirt und fand ein heißes Stück Arbeit. Die Essigfabrik selber war überhaupt nicht zu retten, aber mit Aufgebot des ganzen verfügbaren Apparates und mit der Hilfe der Arbeiter dieser Firma gelang es wenigstens die benachbarte große Fahrrad-Fabrik von Morgan & Wright zu schützen. In dieser Fabrik dachte man erst spät daran, die Gluth des Brandes durch Schließung der eisernen Fensterläden abzusperren, und als schließlich der Befehl hierzu gegeben wurde, ließ er sich kaum mehr ausführen. Ermöglicht wurde es aber doch. Acht Feuerwehr-Kompagnien besetzten dann das Dach der Fabrik und bekämpften von dort aus das feindliche Element. Die Entscheidung kam in dem Augenblick, als die Stützen des großen Wasserbehälters auf der Bunge'schen Fabrik unter der Gewalt der auf sie gerichteten Wasserstrahlen nachgaben, und dieser Behälter durch das Dach schlug und berstend seinen Inhalt von 6000 Gallonen Wasser in die unten lodernde Gluth ergoß. Die Nordwand der Essigfabrik stürzte zwar in Folge dessen zum Theil ein, aber das gab der Feuerwehr besseren Spielraum und die Gefahr für die Nachbarschaft war beseitigt.

Der Schaden, welchen die William Bunge Co., durch den Brand erleidet, beziffert sich auf etwa $90,000. Davon sind $80,000 durch Versicherung gedeckt. Die Firma wird sobald wie irgend möglich einen Neubau errichten lassen und inzwischen ihr Geschäft so gut es geht in gemietheten Räumlichkeiten fortsetzen.

Freibergs Opernhaus.

In diesem deutschen Volkstheater der Südseite wurde am vergangenenSonntag „Der Proletarier," ein Volksstück der besten Sorte, gegeben. Alle Rollen wurden künstlerisch dargestellt und gut gesungen. Ein gern gesehener Gast, Hedwig Lange, leistete, wie auch die Soubrette Johanna Bürgeler und die Damen Lillie Altman und Clara Kahman, Ausgezeichnetes. Die Herren-Rollen waren mit den Herren A. Schliephack, Chr. Meyer, Fr. Dittman, B. Kahman und W. Bömper vortrefflich besetzt. Das Publikum, welches zahlreich erschienen war, verließ hochbefriedigt das Theater. Nächsten Sonntag, den 30. Mai, Vaudeville-Abend, deutsche und englische Lieder- und Couplet-Vorträge, und zum Schlusse: „Die schöne Müllerin," Operette von F. Wittmann. Die vorzüglichen Gesangskräfte der Gesellschaft haben in dieser Vorstellung auf's Neue Gelegenheit, sich hervorzuthun.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Herr H. C. McLead, bisher Geschäftsführer der hiesigen Filiale der „Bank von Neu-Schottland", ist als Geschäftsführer an die Spitze der Firma nach Halifax berufen worden. Zu seinem hiesigen Nachfolger rückt sein bisheriger Assistent, Herr Alexander Robertson, vor.

Mütter und Kinder sollten
JOHANN HOFF'S MALZ EXTRACT
TRINKEN. ES ERZEUGT FLEISCH UND BLUT.
SEHET NACH DER UNTERSCHRIFT Johann Hoff AUF DER HALS ETIKETTE.
ALLE ANDEREN SIND NACHAHMUNGEN.

Dem Abschluß nahe.

Der Wächter Frank Bialk muß nahezu vier Stunden im Kreuzverhör ausharren.

Er bleibt standhaft bei seinen früheren Aussagen.

Wenn keine unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, dürfte die Anklagebehörde mit der Vorführung ihres Belastungsmaterials in der Luetgert'schen Mordaffaire heute Nachmittag zum Abschluß kommen. Es sind zwar noch ein halbes Dutzend Zeugen vorgeladen, aber ihr Verhör wird voraussichtlich nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. Ob alsdann sofort die Freisprechung des Angeklagten erfolgen, oder ob auch noch die Vertheidigung zu Worte kommen wird, muß vorläufig abgewartet werden. Nach Ansicht des Hilfsstaatsanwalts McEwen sind jedoch die bisher vorgebrachten Verdachtsmomente so überzeugender Natur, daß eine Ueberweisung des Angeklagten an das Kriminalgericht als zweifellos betrachtet werden kann. Luetgert selbst ist anscheinend noch immer vollständig ruhig und gefaßt. Nur einmal während des gestrigen Vorverhörs, als der Wächter Frank Bialk die Erklärung abgab, daß Luetgert in der verhängnißvollen Nacht eigenhändig den Dampf angedreht und das Wasser mittels eines Schlauches in den Bottich hineingelassen habe, ließ er sich zu dem erregten Ausruf hinreißen: „Das ist eine Lüge, nichts als eine Lüge."

Der arme Frank Bialk, in dem die Polizei ihren Hauptbelastungszeugen sieht, mußte gestern ein nahezu vierstündiges Kreuzverhör über sich ergehen lassen. Zeuge erzählte auf Befragen, daß er 64 Jahre alt sei, seit sieben Jahren in Chicago wohne und aus Neustadt, Regierungsbezirk Danzig, gebürtig sei. Von dem Verschwinden der Frau Luetgert will er erst am 7. Mai unterrichtet worden sein. Am 15. Mai begann die Polizei ihre Nachforschungen in dem Fabrikgebäude, wobei Bialk wiederholt als Führer dienen mußte. Seitdem hat Zeuge fortwährend unter polizeilicher Aufsicht gestanden. Detektive Klinger war sein Begleiter bei Tag und bei Nacht. Besonders interessant wurde das Kreuzverhör, als die Vertheidigung auf die zwischen Bialk und Luetgert stattgefundene Unterredung zu sprechen kam. Am Samstage vor des Angeklagten Verhaftung lag Bialk krank im Bett, und sein Sohn mußte damals Luetgert auf Anstiften der Polizei zu einem Besuche einladen. Als dieser in der Wohnung des Zeugen erschien, befand sich Klinger unter dem Bett, so daß ihm kein Wort des Zwiegesprächs entgehen konnte. Luetgert fragte zunächst, was die Polizei in der Fabrik zu suchen gehabt habe, worauf Zeuge der Wahrheit gemäß antwortete: „Man forschte in dem Erdgeschoß und in dem Bottich nach etwaigenSpuren von Ihrer Gattin." „Hat die Polizei etwas gefunden?" „Nein." „Das ist gut," erklärte Luetgert, „sobald die Fabrik wieder geöffnet wird, sollen Sie und ihr Sohn von Neuem stetige und lohnende Beschäftigung haben."

Im weiteren Verlauf des Kreuzverhörs berichtete Bialk, daß sein ehemaliger „Boß" während der Nacht vom 1. auf den 2. Mai bis 3 Uhr Morgens im Erdgeschoß des Fabrikgebäudes mit irgend einer Arbeit beschäftigt gewesen sei. Er habe ihn um 11:30 und um 2 Uhr aus dem Souterrain herauskommen sehen, wobei Luetgert eine Laterne in der Hand trug. Der Angeklagte selbst behauptet bekanntlich, daß er an jenem Abend schon vor Mitternacht zu Bett gegangen sei und bis zum Morgen fest geschlafen habe. Während der Nacht wurde Zeuge angeblich zweimal nach einer benachbarten Apotheke gesandt, um eine Medizin zu holen. Er erhielt dazu jedesmal einen Dollar und eine Flasche, die er mit demselben Stoffe füllen lassen sollte, der in ihr enthalten gewesen war. Die Anklagebehörde nimmt an, daß es dem Angeklagten hierbei nur darum zu thun war, den Wächter auf einige Zeit aus seiner Nähe zu entfernen. Als dieser am Sonntage, den 2. Mai, um 6 Uhr Abends, wieder zur Arbeit kam, fand er, daß der große hölzerne Bottich bis zum Rande mit Wasser angefüllt war. Vor dem Bottich stand einer der Officestühle. Bialk drehte das Wasser ab und ging dann seiner gewöhnlichenBeschäftigung nach. Auf die Frage, ob sich Luetgert nicht auch sonst öfters zu nächtlicher Zeit im Erdgeschoß aufgehalten habe, antwortete Zeuge mit „Ja", fügte aber hinzu, daß er sich nicht entsinnen könne, seinen Arbeitgeber jemals so oft in einer einzigen Nacht gesehen zu haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Gesangverein „Polyhymnia."

Am nächsten Sonntage, den 30. Mai, wird der rühmlichst bekannte Gesangverein „Polyhymnia" in der Freiheit-Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str., ein Konzert mit darauffolgendem Ball veranstalten. Für das Konzert ist ein umfangreiches Programm, enthaltend Kompositionen von Schubert, Mendelssohn, Abt und anderen Tondichtern, sowie verschiedene komische Musikstücke von Heinze und Simon, aufgestellt worden; an der Durchführung werden sich außer dem festgebenden Vereine selbst der „Englewood Damenchor", und der „Arion Männerchor", ferner die ausgezeichnete Sopranistin Agnes Lieberknecht und Herr Julius Weinstock betheiligen. — Das sich dem Konzerte anschließende Tanzvergnügen verspricht ebenfalls sehr viel Amüsement, so daß es den Besuchern wohl nicht an den nöthigen Zerstreuungen und Unterhaltungen fehlen wird. Als Arrangements-Komite fungiren die Herren Geo. Schaller, W. Koch, C. Hirschner, Louis Groß und C. Scholl. — Der Beginn des Konzertes ist auf Abends 7 Uhr festgesetzt worden, und der Eintrittspreis beträgt nur 25 Cents pro Person.

Man glaube nicht, daß die Frühlingszeit Rheumatismus vertreiben wird. Es ist gerade die Zeit, wo derselbe schlimmer und chronisch wird. Chronisch oder acut, St. Jakobs Oel ist ein sicheres Heilmittel in allen Jahreszeiten.
Preis 50 Cents, Fünf Flaschen $2.00.

Soziale Turnhalle.

Dem Wunsche vieler Theaterfreunde entsprechend, hat der bekannte Schauspieler und Regisseur Franz Holthaus sich entschlossen, Ferdinand Lassalles gewaltiges Freiheitsdrama „Franz v. Sickingen" noch ein Mal zur Aufführung zu bringen. Durch das freundliche Entgegenkommen des „Sozialen Turnvereins", der seine Bühne für diesen Zweck bereitwilligst zur Verfügung stellte, ist Herr Holthaus in den Stand gesetzt, dem Theaterpublikum der Nordseite am Sonntag, den 30. Mai, Gelegenheit zu geben, genanntes Drama kennen zu lernen. — Die Hauptrollen sind folgendermaßen besetzt: Franz v. Sickingen — Franz Holthaus; Marie — Hedwig Lange; Ulrich v. Hutten — Karl Gundlach; Kaiser Karl — Ernst Pakully; Balthasar Slör — Otto Rüthling. Die andern Partien des Stückes sind ebenfalls gut vertreten. — Außerdem wird die „Liedertafel Einigkeit" „Eine feste Burg ist unser Bund" von Herwegh und die „Gesangssektion des Sozialen Turnvereins" den „Letzten Krieg" zum Vortrag bringen. Als Kapellmeister wird wiederum Prof. Carl Wolfskeel fungiren. — Da Herr Holthaus das Stück bedeutend verkürzt hat und punkt halb 8 Uhr angefangen wird, so kann diesmal die Vorstellung auch gegen 11 Uhr zu Ende sein.

War es Absicht?

Der Wärter John Spaulding von der Rush Str.-Brücke bemerkte gestern Abend um halb zwölf Uhr, während seine Brücke für einen Dampfer geöffnet worden war, daß ein Mann von der Nordseite her die Brückenauffahrt heraufkam und in den Fluß stürzte. So rasch es Spaulding möglich war, bestieg er einBoot, um den in das Wasser Gefallenen zu retten, aber seine Bemühungen waren vergeblich. Nach einer Stunde erst fand er die Leiche des Ertrunkenen. Diese ist nach Rolston's Morgue an der Adams Straße geschafft worden. Der Todte mag 26 Jahre alt gewesen sein und ist gut gekleidet. Ob er den Tod gesucht hat oder verunglückt ist, wird der Coroner festzustellen suchen.

Die Kümmelbrüder.

Während Joseph Bohm sich in der Polizeistation an Chicago Avenue langsam von den Folgen der unsinnigen Kümmelei in Schoepfers Wirthschaft erholt, schwebt sein nach dem County-Hospital geschaffter Zechkumpan Eisleben noch immer in Lebensgefahr. Im Falle des dritten im Bunde, Jacob Conrad, ist durch die ärztliche Untersuchung Alkoholvergiftung als Todesursache festgestellt worden. Schoepfer und der zahlungsfähige Fritz Heringslake von Nr. 173 Wells Straße, befinden sich als Anstifter der verhängnißvollen Sauferei noch in Haft.

Tödtlich verletzt.

Mark L. Cook von Nr. 4543 St. Lawrence Avenue und Hilfssekretär William H. Waldron vom Christlichen Jünglingsverein an der LaSalle Straße versuchten gestern in der Wabash Avenue auf Kabelzüge zu springen, während dieselben in voller Fahrt begriffen waren. Sie kamen dabei zu Fall und haben Schädelbrüche erlitten, die von den behandelnden Aerzten für tödtlich gehalten werden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Der feinste Zug der Welt.

St. Paul-Minneapolis.

Die Burlington-Bahn wird am 1. Juni einen ausgezeichnet ausgestatteten Limited Expreßzug in Dienst stellen, welcher Chicago täglich nach St. Paul und Minneapolis um 6.30 Abends verlassen wird. Er wird ohne Frage der schönste, luxuriöseste Zug sein, der je gesehen wurde, bestehend aus Pullman Compartment- und Standard-Schlafwagen, Pullman Buffet-Rauchwagen, Burlington Route Dining Car a la Carte, Reclining Chair Cars und Coach, alle elektrisch erleuchtet und mit Dampf geheizt. Office 211 Clark Straße.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Rechtsprechung und Politik.

Da die Wege der Politiker häufig dunkel, wenn auch keineswegs wunderbar sind, so ist es vergebliche Mühe, sie erforschen zu wollen. Auch haben die Wähler ja gar nicht das Recht, von ihren Herren und Meistern Aufschlüsse zu verlangen. Immerhin werden sie sich wenigstens wundern dürfen, warum die demokratische Maschine nicht entweder ein ganzes stramm-demokratisches Richter-Ticket aufgestellt, oder alle jetzigen Richter zur Wiederwahl empfohlen hat. Kein Mensch kann ergründen, weshalb nicht nur einige sehr gute republikanische, sondern sogar mehrere vortreffliche demokratische Richter kaltgestellt werden sollen, und die Maschine trifft auch keine Anstalten, das Geheimniß zu enthüllen.

Gnade gefunden haben, außer dem Staats-Oberrichter Magruder und dem Superior-Richter Brentano, die beide Republikaner sind, noch die folgenden Herren, die jetzt bereits das Richteramt bekleiden: Hanecy, Tuley, Tuthill, Dunne, Waterman, Adams und Horton. Diese sieben Richter sind, ohne Rücksicht auf ihre politischen Ueberzeugungen, auch von den Demokraten „indossirt" worden. Dagegen hat die „demokratische" Partei nachfolgende Richter fallen lassen: Neeley, Smith, Gibbons, Burke, Baker, Windes und Clifford. Die drei Letztgenannten sind ursprünglich als Demokraten gewählt worden und haben weder der Partei, der sie ihre Aufstellung verdankten, noch ihrem Amte Schande gemacht. Richter Windes besonders hat sich als Demokrat im besten Sinne des Wortes erwiesen, namentlich durch die bekannte Entscheidung im Falle des Arbeiterbundes, durch welche er den Versuchen der Polizei, das Vereinigungsrecht willkürlich zu beschränken, ein schnelles Ende machte. Auf der anderen Seite sind die republikanischen Richter, deren Wiederwahl die demokratische Maschine nicht empfiehlt, mindestens ebenso gut, wie diejenigen Republikaner, die sich ihrer Huld erfreuen. Kein Unterrichteter wird beispielsweise behaupten, daß der treffliche Rechtsgelehrte und Richter Gibbons, dessen lichtvolle Entscheidungen gegen verschiedene Trusts erst noch vor Kurzem Aufmerksamkeit erregt haben, das Vertrauen seiner Mitbürger weniger verdient, als der Richter Horton, der sein Vorurtheil gegen die „Ausländer" selbst in seine Urtheile eindringen läßt. Wenn die demokratische Maschine **n u r** Demokraten aufgestellt hätte, so wäre das zu erklären, wenn auch nicht zu rechtfertigen gewesen. Da sie aber eine ganze Anzahl von Republikanern indossirt und zu Gunsten derselben sogar einige demokratische Richter geopfert hat, so ist durchaus nicht einzusehen, warum sie gerade die besten republikanischen Richter erdolchen will. Jeder Wähler, der nicht geradezu blindlings für alle Parteigebote stimmt, will doch von den „Führern" Vernunftgründe für ihre Empfehlungen hören.

Daß die republikanische Maschine die Wiederwahl sämmtlicher Richter empfiehlt, einschließlich der demokratischen, mag wohl auf die Hiebe zurückzuführen sein, die sie in der letzten Stadtwahl bekommen hat. Indessen können ihre Beweggründe der Wählerschaft ganz gleichgiltig sein, denn es kommt wirklich wenig darauf an, was Leute vom Schlage eines Herz, Lorimer oder Pease denken und wollen. In der Sache selbst muß ihnen diesmal beigestimmt werden, d. h. jeder Bürger, der die Rechtspflege nicht mit der „Politik" vermengen will, wird zugestehen müssen, daß **a l l e** jetzt im Amte befindlichen Richter wiedergewählt werden sollten. Die Rechtsprechung wenigstens sollte dem schmutzigen Einflusse der Beutepolitiker so viel wie möglich entzogen, und ein verdienstvoller Richter sollte nicht blos deshalb „abgeschlachtet" werden, weil er sich weigerte, zu zwei Kampagnekassen beizusteuern.

Die Heilsarmee.

Frederick de la Tour Booth-Tucker, der Obergeneral der Heilsarmee von Amerika — der Mann heißt Tucker, hat aber aus „Geschäftsgründen" sich auch den Namen seiner Gattin, Booth, zugelegt — ist in New York schuldig befunden worden, an der 14. Straße und 6. Avenue ein „unordentliches Haus" unterhalten zu haben. Auf ein solches Vergehen steht eine Strafe von entweder einjähriger Haft oder $500 Geldbuße. Das Urtheil wird erst am 8. Juni gefällt werden, man darf aber annehmen, daß Herr Booth-Tucker mit der Geldbuße davonkommen wird. Unter dem „unordentlichen Hause", das der General unterhielt, ist die Kaserne der Heilsarmee zu verstehen. Wenn man bedenkt, daß es die ausgesprochene Absicht dieser Armee ist, dem mehr oder weniger sündigen und irrenden Theil unserer Bevölkerung das verlorene Himmelreich zurückzugewinnen, so müßte man glauben, die Bürger der 9. Ward New Yorks würden es als eine ganz besondere Vergünstigung und Ehre empfunden haben, das Hauptquartier in ihrer Mitte zu haben, und es scheint unbegreiflich, wie man eine solche „Quelle des Heils" ein „unordentliches Haus" nennen konnte. Aber „das Unbegreifliche hier wird's Ereigniß". Man braucht nur die Verhandlungen in der Klage gegen den „General" zu lesen, um volles Verständniß zu finden.

Ein Grundeigenthumsagent, der in der Nähe der Kaserne wohnt, erklärte: „es war ein Höllenlärm". Bei einer Gelegenheit, als ihm dieser angeblich heilbringende Höllenlärm das Schlafen unmöglich machte, stellte er eine Untersuchung an und fand, daß rund 1700 Personen in der Kaserne anwesend waren und lärmten und schrien, und daß volle 250 Personen auf Kornets, Hörnern, Trommeln verschiedener Art, Zymbeln und Handpauken „Musik" machten. Dieses schöne Konzert wurde von Zeit zu Zeit unterbrochen durch die Wiedergabe — im Massenchor — von solch' schönen Gassenhauern wie "We'll never get drunk any more", "The sunshine of paradise alley" u.s.w. Weiter wurde ausgesagt, die Ruhestörung sei besonders schlimmer Natur gewesen in der Nacht, in der „der Teufel verbrannt wurde", und dann wieder, als „das himmlische Kind, Herbert Booth Lincoln Tucker — ein Sprößling des Generals — der heiligen Sache geweiht wurde." Womöglich noch schlimmer ging's zu in einer dritten Nacht — in einer von zwei Nächten, die angekündigt worden waren als: „Zwei Nächte mit Gott zu verbringen — eine große Hallelujah-Augenöffnung" (A grand hallelujah eye-opener). In keiner der erwähnten Nächte war es möglich gewesen in der Nachbarschaft ein Auge zuzuthun und ein Zeuge erklärte, es sei unmöglich, eine genügende Beschreibung der brutalen Lärmens zu geben: „Sie kreischten und schrien und stampften mit den Füßen und heulten. Der ganze Pöbelhaufe war da, einschließlich „Joe, der Türke", der wie ein Affe gekleidet war und, auf einem Kornet blasend, wie ein solcher herumsprang." Andere Zeugen, ein Dutzend Männer und Frauen bestätigten diese Aussagen, und eine Frau sagte, ihre Kinder hätten tagsüber schlafen müssen, da das zur Nachtzeit unmöglich war. Andere erklärten, man habe das Schreien bei der „Widmung des himmlischen Kindes" eine halbe Meile weit hören können, und dergl. mehr.

Dem entgegen erklärte der General, der mit seiner Gattin, einer Abtheilung uniformirter Heilssoldaten, der „Musikbande" und mehreren in blau- und gold gekleideten Höflingen oder Stabsoffizieren, erschienen war, der „Gottesdienst" der Heilsarmee dürfe nicht als Ruhestörung und Unfug angesehen werden. Dem Lärme läge keine böse Absicht zugrunde, und das Hallelujah-Schreien dürfe man kaum Kreischen und ruhestörendes Lärmen nennen. Sein Kind sei dem Dienste des Herrn geweiht worden, aber er erinnere sich nicht, es als „himmlisches Kind" bezeichnet zu haben.

Wenn vor dem Prozeß noch Zweifel aufsteigen konnten, ob das Heilsarmee-Hauptquartier als „unordentliches Haus" anzusehen sei, so können nach demselben und gerade nach der eigenen Aussage des Generals solche Zweifel nicht mehr bestehen. Ja, es wird wenige vorurtheilslose Menschen geben, die nicht geneigt sein dürften, die ganze Heilsarmee als einen „nuisance" — einen **G e m e i n s c h a d e n**, zu bezeichnen. Es heißt in den Berichten über dem Prozeß, keiner der Zeugen gegen den General habe „Spuren einer religiösen Gesinnung gezeigt". Was Wunder; wenn religiöse Gesinnung in dem landläufigem Sinne gemeint ist. Was davon in den Bewohnern jener Gegend etwa vorhanden war, muß durch das ekelhafte Treiben der Heilsarmee gründlich ausgerottet worden sein. Man sollte meinen, die Geistlichkeit und die wirklich kirchlich-religiös Gesinnten sollten sich gegen die Heilsarmee erheben und ihrem Unfug ein Ende machen, denn derer Treiben schadet ihrer Sache mehr als alles andere. Und man ist versucht, zu bedauern, daß man dem Herrn General und seinen Adjutanten nicht wegen Verrohung und **E n t s i t t l i c h u n g** der Massen zu leibe kann.

Als eine Gruppe von Heilsarmee-Offizieren befragt wurde, was sie thun würden, wenn ihr General in's Gefängniß geschickt würde, kam unter Vorausschickung des unvermeidlichen „God bleß you", das zumeist wie eine Verwünschung klingt, die Antwort: „er würde nicht der erste von uns sein, der in den Kerker geworfen wurde, wegen unserer Art der Gottesverehrung, und er würde freudigen Muthes gehen. Irgend einer von uns wird gern an seiner Stelle leiden, wenn er uns das erlauben wollte." Es ist nur natürlich, daß die Gesellschaft mit Freuden die Gelegenheit ergreift, die Märtyrerrolle zu spielen, und darin liegt eine Gefahr, die man nicht unterschätzen darf, dürfte doch dadurch die „Armee" ungemein gestärkt werden.

Man kann es den Nachbarn des „Hauptquartiers" nicht verargen, daß ihnen die Geduld ausging und sie sich Ruhe verschaffen wollten, aber dem Gemeinwohl mag durch die strafrechtliche Verfolgung nur wenig gedient sein. Die Heilsarmee wird die „Verfolgung" nach Kräften auszunützen verstehen und voraussichtlich in der Folgezeit nur um so zahlreicher Dumme finden, die ihr Geld für „Linderung der Leiden der Armen und Bekehrung der Sündigen" hergeben. So lange das Geld reichlich fließt, wird auch die Heilsarmee blühen, und umgekehrt würden Generale, Offiziere und Soldaten schnell genug von der Bildfläche verschwinden, wenn der Geldzufluß aufhörte.

Die Heirathslizens in New Jersey.

Wenn er es vorher noch nicht wußte, so weiß der Herr Gouverneur von New Jersey jetzt, was es heißt — figürlich gesprochen — die Nase in ein Wespennest zu stecken. "He put his foot in it," sagt der Amerikaner.

Dem armen Gouverneur des Mosquito-Staates wird der „Standpunkt ganz gehörig klar gemacht", und doch hat er verhältnißmäßig nur geringe Schuld an dem ungeheuerlichen Verbrechen, das verübt wurde, denn er hat das Unheil nicht geschaffen, sondern ihm nur seinen Lauf gelassen, indem er sich dem Willen des angeblichen „verkörperten Volkswillens", der Staatsgesetzgebung, nicht widersetze und — dem neuen **H e i r a t h s l i z e n s g e s e t z e** seine Unterschrift gab.

Die Entrüstung gegen das neue Gesetz unter dem weiblichen Theile der Bevölkerung ist — so wird gemeldet — allgemein und geradezu grenzenlos. Man kann **d a r a n** die Verwerflichkeit, die Schändlichkeit und die Niedertracht des neuen Gesetzes annähernd ermessen, und da muß Einem die völlige Nichtsnutzigkeit dieses neuesten Produkts New Jerseyer Gesetzgebungskunst so völlig klar werden, daß man sich fragen muß: Wie war es nur möglich, daß solches geschehen konnte?, wie konnten die Gesetzgeber so pflichtvergessen und teuflisch schlecht sein, ein solch' himmelschreiendes Gesetz zu erlassen?

Um der Wahrheit ihr Recht zu geben, muß in Beantwortung dieser Frage konstatirt werden, daß die New Jerseyer Staatsmänner sich ihrer Schlechtigkeit wahrscheinlich gar nicht bewußt waren; daß sie kein blasse Ahnung von der Verwerflichkeit und absoluten Nichtsnutzigkeit ihres Produktes hatten. Sie handelten in völliger Unschuld, nur ihre Dummheit und ihr Mangel an Begriffsvermögen ist zu tadeln. Aber sie sind eben Männer, und neunundneunzig aus Hundert anderen Männern müßten, wenn sie ehrlich sein wollen, eingestehen, das hätte uns auch passiren können. Denn — was thaten sie?

Sie erließen ein Gesetz, das — um nur die maßgebenden Punkte zu berühren — von allen Heirathslustigen die Erwirkung einer Heirathslizens verlangt und bestimmt, daß Nichtbürgern des Staates, welche die Hand einer New Jerseyerin begehren, erst fünf Tage nach Anmeldung dieses löblichen Entschlusses und nach Abgabe einer beschworenen Aussage, daß der Heirath nichts im Wege steht, die Bewilligung zu geben ist. Allen rechtlich denkenden Männern wird es ebenso gehen, wie den New Jerseyer Gesetzgebern, sie werden darin nichts Unrechtes finden, sondern im Gegentheil nur eine durchaus gerechte Vorsichtsmaßregel gegen das Abschließen übereilter oder unzulässiger Ehebündnisse. Nicht so die schönen New Jerseyerinnen. Gerade diese so harmlos scheinende Bestimmung hat die Schönen so mächtig in den Harnisch gebracht, daß sie — wie aus glaubwürdiger Quelle gemeldet wird — Massenversammlungen abhielten, die ganze Staatsgesetzgebung und den armen Gouverneur, der in seiner männlichen Ahnungslosigkeit das „Schandgesetz" unterzeichnete, auf's Kräftigste „denaunzten" und jetzt alle Mädchen- und Frauenklubs und -Verbindungen Petitionen umlaufen lassen, in denen die Abänderung des Gesetzes verlangt wird. Um das zu verstehen, ist es nöthig, Einblick in die Beschlüsse eines „Clubs heirathsfähiger (und heirathsbereiter) Mädchen" zu nehmen. Es heißt da nach der üblichen Einleitung: „Daher erklären wir, daß die „fünf Tage"-Klausel des genannten Gesetzes Heirathsanträge und Heirathen aus schnellem Entschlusse (also der Eingabe des Augenblicks entspringend) verhindern und nur Prozesse in Form von Klagen wegen Bruchs des Eheversprechens nach sich ziehen muß, indem es dem Liebhaber fünf Tage Zeit gibt, den Antrag zurückzuziehen, und weiter, daß diese anstößige Bestimmung anderen Mädchen, welche dem heirathslustigen Mann schon früher einmal abgewiesen, die Möglichkeit gibt, die Heirath zu verhindern, indem sie von dem Korbe erzählen, den sie selbst ihm gaben, und ferner, daß es unmöglich sein würde, einen Heirathsantrag fünf Tage lang verschwiegen zu halten. Schließlich erklären wir, daß das Gesetz „**e i n f a c h s c h r e c k l i c h**" ist, indem es dem Clerk des Lizensbureaus das Recht gibt, eine ganze Menge dummer Fragen zu stellen, und daß es, wenn nicht aus all' den andern angedeuteten Gründen, schon deshalb abgeschafft werden muß, weil das in demselben geschaffene Heirathsbureau nicht des Nachts offen ist, die meisten Männer aber am späten Abend ihre Anträge machen, und es so nicht möglich sein würde, sie gleich festzulegen, auch wenn sie im Staate wohnen und jene schmachvolle „fünf Tage"-Klausel für sie keine Anwendung hat."

Um ihrem Protest Nachdruck zu verleihen, sollen sämmtliche Klubs heirathsfähiger Mädchen und Frauenklubs, deren Mitglieder in Erinnerung an ihre eigene Jagdzeit mit jenen sympathisiren, eine große Konvention nach Trenton einberufen haben, in der „Beschlüsse gefaßt werden sollen, das Gesetz aus der Welt zu schaffen." Das ist aber nur ein Gerücht, denn der Aufruf zu dieser Konvention trägt die Nachschrift: „Diese Zuschrift ist als strengstes Geheimniß zu betrachten, damit die Presse nichts davon erfährt."

Zur Erklärung der Entrüstung der New Jerseyerinnen benöthigt noch die Erwähnung der Thatsache, daß der Staat der großen Mosquitos und langen Kinnbärte bei der letzten Zählung 9640 weibliche Personen **m e h r** zählte, als männliche, und daß dort im Jahre durchschnittlich 15 Prozent mehr weibliche Kinder als Kinder des sogenannten starken Geschlechts geboren werden. Das muß beachtet werden, und man darf es den „armen Würmern" nicht verargen, wenn sie angesichts dieser für sie traurigen Sachlage für sich das Recht beanspruchen, wie die Spinnen, die Fliegen, die sich in ihren Netzen fingen, ohne weitere Umständlichkeiten zu ihren Zwecken auszunutzen. Der Behauptung, daß die Abgesandten des Staates New York die Annahme des Gesetzes zuWege brachten, um dadurch dem jährlichen Wegfang New Yorker Jünglinge in New Jerseyer Sommerfrischen nach Möglichkeit vorzubeugen, braucht man wohl nicht viel Gewicht beizumessen; viel wahrscheinlicher ist es, daß die oben ausgesprochene Absicht, daß die Gesetzgeber nur aus Unkenntniß handelten, die richtige ist.

Klug und rechtlich.

Die Zurückziehung des Fremdengesetzes durch den Volksraad der südafrikanischen Republik wird am schärfsten in den Niederlanden getadelt, wo man sich besonders über den Ausspruch des Präsidenten Krüger gegenüber dem Generalanwalt Dr. Coster — einem Holländer — ärgert: „Die Holländer tragen ihre Haut nicht zu Markte, sondern die Buren". Man übersieht dabei in Holland, daß Krüger gar nicht eine Beleidigung beabsichtigte, daß er auch nicht die Holländer im Transvaal oder in der Kapkolonie meinte, sondern die im alten Vaterlande, die sicher nicht einspringen würden, wenn es zum Kriege zwischen England und Transvaal käme. Ungerecht ist es jedenfalls, wenn man den Widerruf eines verfehlten Gesetzes als eine Feigheit oder unverantwortliche Nachgibigkeit gegen England bezeichnet.

In den britischen Zeitungen schlägt man bei aller Freude über den Beschluß des Volksraads diesen Ton nicht an; man weiß ganz gut, daß die Buren nicht feig sind, und wenn sie nicht muthwillig zu einem Kriege drängen, bei dem ja nicht die Haut der geworbenen Söldner einer Armee, sondern die der eigenen Burghers zu Markte getragen werden muß, so verdienen sie für ihre maßvollen Beschlüsse eher das Lob ihrer auswärtigen Freunde, als Tadel. Präsident Krüger hat sich als ein so kluger und besonnener Diplomat bewährt, er hat gegenüber den Herausforderungen des Kolonialsekretärs Chamberlain, den Drohungen und schließlich dem zweimal gestellten Ultimatum (1895 bei der Furthenfrage und jüngst vor Zurückziehung des Fremdengesetzes) eine so staatsmännische Haltung bewiesen, daß er die Engländer in's Unrecht gesetzt hat. Sie haben den Einbruch verübt, sie haben in Johannesburg gewühlt und schließlich in großem Maßstabe gerüstet. Transvaal hat selbstverständlich auch Vertheidigungsmaßregeln treffen müssen und es hat sie gut getroffen, es hat aber versöhnende gesetzliche Bestimmungen nicht außer Acht gelassen; es hat den „Uitlanders" im Wahl- und Naturalisationsverfahren Zugeständnisse gemacht und längst vor Chamberlains letzter Note die genaue Prüfung aller Beschwerden zugesagt. Das Fremdengesetz konnte um so eher zurückgenommen werden, als die portugiesische Regierung in Prätoria erklären ließ, sie denke nicht daran, die Delagoabai oder auch nur einen Theil dieser zu verkaufen oder an England zu verpachten. Damit schwand die Besorgniß vor einer britischen Abschließung Transvaals vom Meere und nun konnte der Volksraad auch dem Frieden in Südafrika ein Opfer bringen, ohne dem Ansehen des Landes zu schaden.

Die Greuel im Kongostaate.

In der bereits kurz gemeldeten Unterredung mit einem Vertreter des Reuter'schen Bureaus äußerte sich der dänische Missionär E. V. Sjöblom zuerst dahin, daß die Behörden des Kongostaates den ihnen gemeldeten Greuelthaten nicht gern auf den Grund gehen. Dann erzählte er folgenden Fall:

„Gegen Ende vorigen Jahres drang in der Nähe meiner Station eine Abtheilung Staatstruppen, die dem Befehl des Bezirkskommissars unterstehen, in das Dorf Mandaka Bajigo. Als die Einwohner sich anschickten, davonzulaufen, hielten die Soldaten ihnen Messingstäbchen vor, die in der Gegend als Tauschmittel dienen; es geschah dies, um anzudeuten, daß die Soldaten nicht gekommen seien, um zu kämpfen, sondern daß sie Lebensmittel kaufen wollten. Mittlerweile hatte eine Abtheilung Truppen sich nach dem andern Ende des Dorfes begeben, und die Einwohner waren umringt. Die Soldaten gaben Feuer auf sie und tödteten ihrer etwa 50. Als dies uns durch Einwohner und Soldaten hinterbracht wurde, begab sich Herr Banks an Ort und Stelle, um sich zu erkundigen. Er zählte selbst 20—30 Leichen, und die Einwohner sagten ihm, er solle nur in's Gebüsch gehen, dort werde er weitere Todte finden. Nachdem Herr Banks die Leichen in dem Dorfe, sowie einen Haufen abgeschnittener Hände gesehen hatte, hielt er es nicht mehr für nöthig, in's Gebüsch zu gehen. Daß die Hände nicht nach dem staatlichen Posten gesandt wurden, um abgezählt zu werden, fiel Herrn Banks auf; man bedeutete ihm, das sei nicht nothwendig, ein eingeborener Sergeant habe sie bereits gezählt. Einige Tage darauf sprach der Generalgouverneur Major Wahis auf unserer Station vor und erkundigte sich, ob seit seiner vorigen Durchreise weitere Greuel vorgekommen seien; Herr Banks gab ihm Bescheid, allein Wahis wollte es nicht glauben, bestellte, da der Führer des Ueberfalls nicht mehr in der Gegend war, den Befehlshaber des Staatspostens zu sich und fragte ihn auf französisch nach dem Hergang, das Herr Sjöblom nicht verstehen sollte, und doch verstand. Der Offizier versicherte, die Berichte seien wahr; worauf Wahis, nachdem der Offizier sich zurückgezogen hatte, zu Sjöblom sagte: „Nun, Sie mögen das wohl gesehen haben, allein Sie haben keine Zeugen." — „Ich kann den Kommandanten rufen, der Ihnen so eben gesagt hat, es sei wahr," antwortete Banks. Dann versuchte Major Wahis, die Sache als unbedeutend hinzustellen, wogegen Herr Banks zur großen Ueberraschung des Generalgouverneurs hinzufügte: „Jedenfalls habe ich dem kürzlich hier durchgereisten britischen Konsul auf dessen Ersuchen eine unterzeichnete Darstellung der Vorfälle gegeben." Herr Wahis stand auf und sagte: „Nun, dann geht die Sache durch ganz Europa." Dann bemerkte er zum ersten Male, der schuldige Offizier müsse bestraft werden. Einige Zeit nach der Durchreise des Gouverneurs erfuhren wir zu unserer großen Ueberraschung, der Offizier sei zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Was das heißen sollte, war uns unklar, da der Offizier weit im Innern Krieg führte. Später erfuhren wir, es handle sich darum, fünf Jahre ohne Urlaub im Kongolande bleiben zu müssen."

Herr Sjöblom erläuterte dann seine Ansicht, der Fluch des Kongolandes sei die Zwangsarbeit, namentlich beim Sammeln von Kautschuk, wo bewaffnete eingeborene Wachen aus den wildesten Stämmen in die Ortschaften gesetzt werden, um das Einbringen der Waaren zu erzwingen. Zur Erhärtung des Gesagten führte der Missionar aus:

„Als ich im Februar 1895 zu den Eingeborenen der Ortschaft Ebira predigte, wo nie zuvor ein Weißer gesehen worden war, erschienen einige Wachen und ergriffen einen alten Mann, weil er fischte, anstatt Kautschuk zu sammeln. Der Mann ward zu Boden geworfen und einige Schritte bei Seite geschleppt, worauf ein Soldat auf seinen Kopf anlegte, vor meinen Augen auf ihn schoß. Dann lud der Soldat eine zweite Patrone und feuerte in die umstehende Menge, die alsbald flüchtete. Er befahl einem Jungen von 8 bis 9 Jahren, die rechte Hand des Erschossenen abzuschneiden, der noch lebte und vergebens versuchte, die Hand unter dem Schnitt zurückzuziehen. Die Hand ward auf einen Baumstumpf gelegt, wo bereits vier andere geräuchert, zur Warnung lagen; die fünfte Hand ward auch geräuchert, um mit den übrigen gezeigt zu werden. Abgesehen von dem, was ich auf meinen Reisen erlebte, sah ich oft, wie an unserer Mission geräucherte Hände von Wachen vorbeigetragen wurden mit dem Kautschuk zu dem Kommissar. Zuletzt sah ich das am 14. Dezember 1895; ich und andere Missionare sahen an dem Tage 18 rechte Hände in einem Korb vorbeitragen, Hände von Männern, Frauen und Kindern; die Hände wurden auf den Boden gelegt und gezählt. „Es waren 19 Hände", rief der Sergeant zu dem Weib, das den Korb trug, „wo ist die letzte?" Das Weib war gefangen genommen worden, um den Korb zu tragen, der wohl die Hände ihrer Angehörigen enthielt. Wir vermochten uns nicht zu erklären, wie es mit dem Abschneiden der Hände ging, da der Kommissar Befehl gegeben hatte, keine mehr abzuschneiden, um des Kautschuks willen, allein auf meiner letzten Reise, im Dezember 1895, kam ich der Sache auf den Grund. Eines Nachts, Montags, kam eine Wache, die eben ihr Quantum Kautschuk abgeliefert hatte, zu mir und erzählte mir, der Kommissar habe dem versammelten Kriegsvolk verkündigt, es sei streng verboten, Hände abzuschneiden wegen des Kautschuks, wer es thue, werde getödtet oder werde nach Boma gesandt. Dann aber habe er die Leute insgeheim vorgenommen und ihnen eingeschärft, nur recht viel Kautschuk, aber keine Hände mehr mitzubringen. Andere Leute kamen den Missionar um Rath fragen. Sie waren bloße Werkzeuge in der Hand des Kommissars und liefen Gefahr, getödtet zu werden, wenn sie kein Elfenbein brachten, ohne Blut zu vergießen, oder auch, wenn sie Blut vergossen."

Swen Hedin in China.

Der Forschungsreisende Dr. Swen Hedin, der unlängst von seiner 3½jährigen Expedition in's Innere Asiens nach Stockholm zurückgekehrt ist, war gelegentlich seines Aufenthaltes in Peking, wie er einem Mitarbeiter des „Stockh. Dagbl." mittheilt, eines Tages auch von dem durch seine europäische Rundreise bekannten Li-Hung-Tschang zu Tisch geladen. Das Haus dieses ersten Staatsmannes Chinas schildert Hedin als geradezu erbärmlich und schmutzig. Durch das verrottete, mit Kalk bekleidete Dach drangen Regentropfen und rannen in langen, gelben Rändern die Wände hinab. Von fürstlichem Luxus oder auch nur mäßiger europäischer Behaglichkeit war nicht eine Spur vorhanden. Alles zeigt chinesische Unsäuberkeit. Der Raum, worin die Fremden empfangen wurden, bot den ungewohnten Anblick europäischer Stühle dar, und an den nackten Wänden paradirten zwei Portraits, das eine Li-Hung-Tschang und Bismarck, das andere Gladstone und Li-Hung-Tschang vorstellend. Das Mittagsmahl war echt chinesisch, aber mit Champagner. Li-Hung-Tschang erwies sich äußerst zuvorkommend und empfing seine Gäste vor der Thür, in seiner Unterhaltung offenbarte er, wie Hedin sagt, nicht einen Funken von Geist, nicht eine Spur von attischem Salz. Alles war ein ganz gewöhnliches Gemisch von banalen und inhaltslosen Phrasen. Demnach hat sich also Li-Hung-Tschang seit seiner Rückkehr aus Europa nicht verändert, denn durch übermäßig geistreiche Redewendungen hat er sich auf seinen europäischen Besuchen nicht ausgezeichnet. Wie der alte Li-Hung-Tschang dem Dr. Hedin mittheilte, wollte er, wenn die sibirische Eisenbahn in ihrer ganzen Länge fertig ist, wieder eine Reise nach Europa machen und dabei Schweden besuchen.

Wie schon erwähnt, verlor Hedin auf seiner Reise durch Thibet 44 von seinen Transport- und Lastthieren, und diese Verluste schreibt er der unerhörten Höhe des Hochlandes von Thibet zu. Während der zweimonatigen Reise durch dieses Land befand sich die Hedin'sche Karawane beständig weit über der Gipfelhöhe des Mont Blanc. Eine weitere Schwierigkeit für Reisen bietet der Mangel an Futter für das Vieh. Es können weite Strecken durchreist werden, ohne daß ein einziger grüner Halm angetroffen wird. Das größte Interesse von den Ergebnissen der Hedin'schen Expedition beansprucht die Erforschung gewisser Gletschergebiete im Pamir, des Mus-tagh-ata, sowie die Reise durch die westliche Gobiwüste. Hedin denkt bereits an eine neue Expedition in größerem Umfange, gleichfalls wieder nach Zentralasien, wobei insbesondere Tibet, die Gobiwüste und die Mongolei als Forschungsgebiet in Aussicht genommen sind. In der Gobi-Wüste hat Hedin auf seiner eben überstandenen Expedition die Ueberbleibsel zweier buddhistischen Städte entdeckt, die auf das Vorhandensein einer uralten, im Flugsande begrabenen Kultur schließen lassen.

Verbesserter Bahndienst auf der Nickel-Plate-Bahn.

Tritt am Sonntag, den 30. Mai, in Kraft.

No. 4 Nickel Plate Expreßzug nach Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York und Boston verläßt Chicago täglich um 10.35 Vorm. mit Buffet Drawing Room Schlafwagen nach Boston, New York und zwischenliegenden Stationen. Ankunft in Boston am folgenden Tag 5.50 Nachm., in New York 3.30 Nachm. Speisewagen.

No. 6 Ft. Wayne, Cleveland, Erie und Oestlicher Expreßzug verläßt Chicago täglich um 3.05 Nachm. mit Buffet Drawing Room Schlafwagen nach Buffalo, Rochester, Syracuse, Utica, Troy und zwischenliegenden Stationen. Palastwagen von Buffalo nach New York via der West Shore Bahn; ebenso Palastwagen von Buffalo via der D. L. & W. Bahn. Ankunft in New York 10.15 Abends.

No. 2 Standard Expreß nach Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York, Boston und zwischenliegenden Stationen. Ankunft in Boston am zweiten Morgen 10.15 Vorm., in New York 7.30 Morgens. Ankunft in Cleveland 9.45 Vorm. Frühstück im Speisewagen.

Keine erhöhten Preise werden auf irgend einem der Züge berechnet. Die Raten sind billiger als auf anderen Bahnen. Raum im Schlafwagen kann für irgend einen Zug im Voraus belegt werden. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben an H. Thorne, City-Ticket-Agent, 111 Adams Str. Telephon Main 3389. ma28,29ju2,5

Coupon.
Um uns von dem Werthe dieser Anzeige zu überzeugen, geben wir Jedem der diesen Coupon ausschneidet u. nach unserem Laden bringt 5 Proz. Rabatt an jedem Anzuge.

THE STERN CLOTHING Co.
North Ave. und Larrabee Str.

Unsere Zweigläden:
SPRINGFIELD, ILL.
GALESBURG, ILL.
OSHKOSH, WIS.
APPLETON, WIS.
SHEBOYGAN, WIS.

Morgen, Samstag und Sonntag Morgen
....Phänomenaler....
Frühjahrs-Anzüge-Verkauf
$15.00 und $18 auf Bestellung gemachte
Anzüge für Männer zu............ $8.88

Nach regulären Kundenschneider-Mustern gemacht, garantirt reine Wolle, einfach- und doppelreihig, von Kundenschneidern gemacht; Größen bis zu 46.

Dies ist eine seltene Gelegenheit. Wir kauften 1000 Anzüge für weniger als die Herstellungskosten.

Diese Offerte gilt nur für morgen und Sonntag Vormittag.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter **Martha** am 27. Mai Morgens 3 Uhr im Alter von 15 Jahren, 5 Monaten und 7 Tagen nach fünfwöchentlichem schwerem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. Mai, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1837 N. Ashland Ave., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

John L. und **Louise Lange**, Eltern.
Johanna, Louise, Schwestern.
Peter Backes, Charles Van Pelt, Schwäger.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Christoph L. Kruse** im Alter von 62 Jahren am 26. d. Mts. gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. Mai, Nachmitt. 1 Uhr, von 79 Cornell Str., früher George Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Kruse, Gattin.
Rickie Juern, Tochter.
John Kruse, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter **Alma** im Alter von 7 Jahren und 7 Monaten und 28 Tagen am Freitag, den 28. Mai, Morgens 6 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 687 S. Morgan Str., aus nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen

Henry Pargstorf, **Emilie Pargstorf**, Eltern.
Frida u. **Rosa Pargstorf**, Schwestern.
ff

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe gute Frau **Margarethe Donath** am Donnerstag den 27. Mai im Alter von 37 Jahren nach kurzem schwerem Leiden ruhig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 386 Ost North Ave., am Sonntag Nachmittag 1.30 Uhr nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Alfred Donath, Gatte,
Ernestina Donath, Tochter,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

D. O. H.

Allen Brüdern der Northwestern Loge No. 545 die traurige Nachricht, daß Bruder **August Spruth** am 27. Mai, Morgens 4 Uhr, von seinen langen schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde. Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 1016 N. Western Ave., aus nach Waldheim statt.

Adam Hübner, O. B.,
Fritz Lutterloh, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 8 Uhr entschlief nach langem und schweren Leiden unsere einzige Tochter **Minnie** im Alter von 25 Jahren, 8 Monaten. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. Mai in Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten:

H. Leon und Frau, Eltern.
Francis Leon, **Eddy Leon**, Geschwister.
1129 Milwaukee Ave.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3.

Den Beamten un Mitglieder to Nachricht, dat Broder **Conrad Rapp** am Diensdag, den 25. d. Mts., storben is. De Beerdigung findet am Sündag, den 30. d. M., von Truerhus, 1547 Elston Ave., statt. N. B. De Beamten si nu ersöcht, punkt 12 Uhr in de Versammlungslokal to erschienen.

Wm. Schmidt, Meester.
Jac. Hofeldt, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einzig vielgeliebter Sohn **Eddie Krapp**, am 27. Mai im Alter von 32 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag 1. Uhr 30, vom Trauerhause, 130 Fullerton Ave., nach Rose Hill. Die trauernden Eltern

frsa **Robert** und **Marie Krapp**.

Erstes Mai-Kränzchen,

veranstaltet vom
Nord-Chicago Frauen-Verein Nr. 1,
Samstag, den 29. Mai 1897,
in Heinens Halle, 519 Larrabee Str.

Verloosung der Maikrone. — Die Mitglieder vom Chicago Bayern-Frauen-Unterstützungs-Verein mit Badges haben freien Eintritt. — Alle, die sich einmal herzlich amüsiren wollen, sind freundlichst eingeladen. Anfang 8 Uhr. Tickets 25 Cents pro Person.
dofr **Das Komite.**

Geistig-gemüthliche Versammlung

im **Aurora Turnverein, Sonntag, den 30. Mai**, Abends 7 Uhr. Vortrag von Ingenieur Justus Goosmann über „**Leichenverbrennung**". Turner und Turnerfreunde sind willkommen.

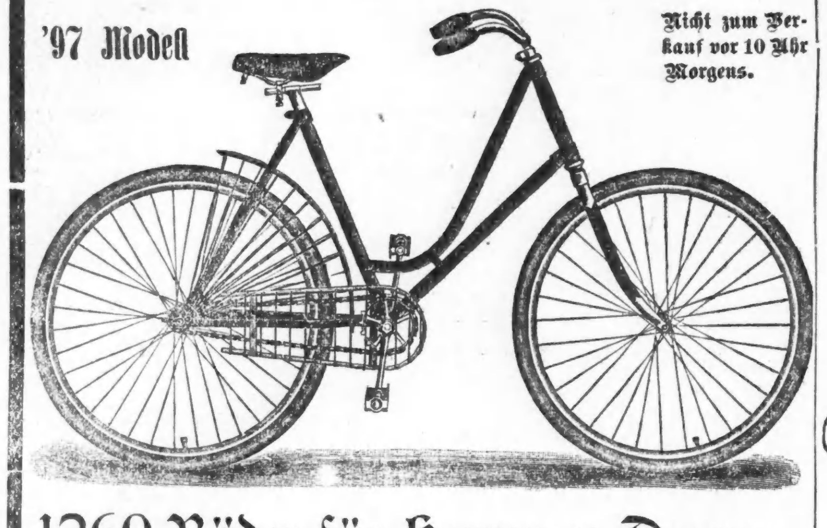
Grocers und Konsumenten,
Ihr wißt, daß der
LONDON AFTERNOON TEA
der stärkste und beste Pekoe-Thee im Markte ist. Eine Mischung der besten Theesorten, die überhaupt wachsen.
In 1 lb und ½ lb Büchsen verpackt. 28m3w
Roberts & Co.,
4 Wabash Ave.
Alleinige Agenten.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Größter Bicycle-Verkauf der Gegenwart.

'97 Modell

Nicht zum Verkauf vor 10 Uhr Morgens.



1260 Räder für Herren u. Damen.
1260 Räder, alle hochfein.
1260 Räder von der Grant Manufacturing Co.
Jedes einzelne ein Kleinod.
Jedes einzelne vollkommen.
Jedes einzelne fertig.
Die Folge von zu vertrauensseliger Fabrikation.
Die Folge der geldknappen Zeit.

Ihr könnt sie haben— jedes einzelne—zu **$23½** und sind so gut, als irgend ein $75 Rad.

Sie sind gemacht aus dem besten Stahl Tubing — emaillirt in grün, schwarz, maroon und blau—Werkzeugstahl Bearings—Niagara Pedals — Beck Sättel — neues Muster verstellbare Holz-Handgriffe — volle Ausstattung von Werkzeugen in Ledertasche. Zehn Verkäufer allein für diese Bicycles.

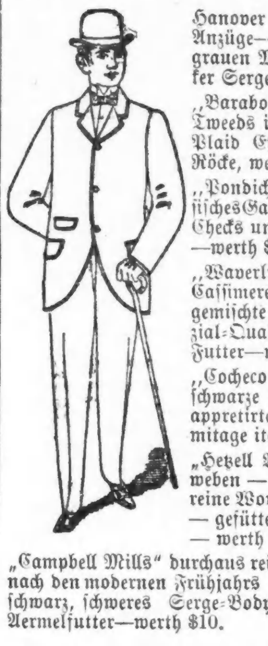
Samstag sowohl wie jeden andern Tag schließt dieser Laden um 6 Uhr Abends und verdient dafür die Anerkennung aller Arbeiter, im Gegensatz zu solchen Läden, die es nicht thun.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

STATE STR.—VAN BUREN STR.—Mit extra Loop-Eingang und Ticket-Station.

Der Verkauf guter—der allerbesten—Kleider zu ⅓ unter den Preisen ausschließlicher Kleiderläden, hat dieses Geschäft berühmt gemacht.

Unsere modernen, neuzeitlichen Methoden — unsere breiten, liberalen Grundsätze — unsere Fachkenntniß von Kleidern — stimulirten, kräftigten, beschleunigten unser wunderbares Wachsthum—und erreichen morgen den höchsten Triumph in den bemerkenswerthen und denkwürdigen Jahrestags-Jubiläums-Kleider-Bargains des Restes des Guthman, Ullman & Silverman Wholesale Lagers.



Hanover Mills ganzwollene Cassimere Anzüge—hübsche Effekte in braunen und grauen Mischungen, gefüttert mit starker Serge— werth $8.50.

„Baraboo Mills" doppelt und twist Tweeds in Pindot und hübschen broken Plaid Effekten—Sack- und Cutaway-Röcke, werth $9.50.

„Pondicherry Mills" garantirtes sächsisches Garn Homespun-Cheviots, braune Checks und modische broken Overplaids —werth $10.

„Waverly Mills" striktes Staple-Garn Cassimeres — in mittel-braun, oxford-gemischte und graue Overchecks — Spezial-Qualität schweres Farmer-Satin-Futter—werth $10.

„Cocheco Mills" durchaus ganzwollene schwarze Cheviots—einfache und rauh appretirte Gewebe — gefüttert mit Armitage italienischem Tuch — werth $11.

„Hetzell Worsteds," in fancy Clay-Geweben — schwarz und blau—durchaus reine Worsted-Garne, niedliche Muster — gefüttert mit schwerer Mohair-Serge — werth $11.50.

„Campbell Mills" durchaus reinwollene Covertcloth-Schnitt nach den modernen Frühjahrs Top-Coats, mittel-braun und schwarz, schweres Serge-Bodyfutter und Sinner's Atlas-Aermelfutter—werth $10.

Auswahl von allen **$5** werth bis $12.50

„Florence Mills" (Edinburg, Schottland), elegante Homespuns in den gesuchtesten Schattirungen von Plaids und Overchecks, gefüttert mit extra gutem Serge, werth $18.00.

„Bigiton Mills" (Banockburn Scotch Weavers Combination) hübscheste u. ausgewählteste schottische Suitings, gearbeitet und gefüttert wie die besten, werth $19.

„Brighton Mills" (Huddersfield, England), echtfarb. Clay Worsted, in Sack, Cutaway u. Prince Albert-Façon zugeschnitten, schönstes u. bestes italien. Tuch unb $21 werth.

„Hockanum Associated Mills" fancy Worsted Cheviots, alles modische Muster u. Farben, Futter und Schneiderarbeit so gut wie Stoffe —werth $22.

„Plankton Mills" (Bradford, England), feinste Sorte Serges f. den Sommer-Gebrauch, blau, schwarz, grau oder Oxford gemischt, hübsch gefüttert u. geschneidert—werth $20.

„Simonia Mills" (W. H. T. Mali & Co. Importation) Covert und Whipcord Top Coats, ganz gefüttert mit Skinners garantirtem Seiden Serge — werth $22.

Auswahl von Allen **$10** werth bis zu $25.

Hauptquartier für G. A. R. Uniformen

G. A. R. Anzüge—die hochfeinste Sorte Slater Mills, Middlesex Mills und Waterloo Mills Yachtcloth, garantirt reine Wolle und echt Indigoblau; jeder Anzug ist mit Mills' Label versehen und garantirt, in allen verlangten Façons gemacht, beste Futterstoffe und zwei Garnituren Knöpfe, werth $12.50 .... **$6.95**

Bakensfield und Wachuchets garantirte waschechte indigoblaue G. A. R. Anzüge—schweres geköpertes Albert-Futter, gut geschneidert, zwei Set Knöpfe, werth $9—gehen für **$3.38**

12 Unzen schwere weiße Männer-Duckhosen, mit Gürtel-Riemen, alle Größen, werth $1, Preis für Samstag **35c**

Großartige Werthe in Hosen für Männer.

2000 Paar durchaus ganzwollene Hosen für Männer, von Cassimeres, Cheviots und Homespuns, hübsche Façons, extra gut passend werth bis $3.50, gehen Samstag für **$1.45**

2500 Paar feine Hosen für Männer, in Stylish Tweeds, Worsted und feine Sorten Cassimeres, alles neueste Moden, gleich den $6 Hosen, die von Kundenschneidern angefertigt werden, Auswahl **$1.85**

Wollene Flanell, schwarze, blaue oder graue Office- und Sommer-Röcke, gut geschneidert, gut passend, werth $3.00, Samstag-Preis **$1.45**

Der einzige Laden der Stadt, wo sparsame Käufer von Knaben-Trachten vollste Befriedigung finden.

Little Fellows' Junior Anzüge—aus fancy karrirten Cheviots—eingefaßt mit Soutache und mit Schnallen und Einfassung an den Knieen—Alter von 3 bis 8 Jahren.

Kleine Knaben Vestee-Anzüge mit extra-breitem Vestee Sailor-Kragen und Fronts mit Band-Ausstattung—hübsche Mischungen—Alter 3 bis 7 Jahre.

Reefer-Anzüge mit breiten Matrosen-Kragen — schöne reinwollene Overplaids — Soutache-Bandbesatz und einfachen Effekten—Alter 3 bis 8 Jahren.

Importirte Serge Matrosen-Anzüge—mit breitem Kragen und breitem Band besetzt—abnehmbare Shields in blau, schwarz und grün—Alter 3 bis 8 Jahre.

2-Stücke-Anzüge von hübschen Homespuns und einfachen ganzwollenen Cassimeres und waschechten schwarzen und blauen Cheviots, Alter 7 bis 15 Jahre.

Auswahl von allen **$1½** werth bis $3.50

Royal Middy Anzüge für kleine Knaben — feinste importirte Suitings, in eleganten Plaids und matten Effekten, Alter 3—7 Jahre. Little Fellows' Cadet Anzüge mit kleinen Westen — in den neuesten Plaids und feinsten französischen Kammgarnen, in blau und hellen Schattirungen, Alter 3—8 Jahre.

Anzüge für Knaben von importirten schottischen Sacking Homespuns, hochfeine Cassimeres in Plaids und Overchecks und Royal englische Kammgarns, entweder in voller Matrosenblusen- oder Juvenile Dreß Suit-Façon gemacht, Alter 3 bis 12 Jahre. Regulärer zweitheiliger Anzug mit doppelreihigem Rock, ausgewähltes einheimisches und ausländisches Material in Plaids, Checks und hübschen Mischungen und französischen Mischungen in einfachen Effekten.

Auswahl von allen **$3½** werth bis $10.

Feine reinwollene Matrosen-Anzüge für Knaben, mit breitem besetztem Matrosenkragen und losen Shields, blau, grau und lohfarbig—werth $2.50—gehen Samstag für **75c**

Echtfarbige waschbare Matrosen-Anzüge für Knaben — aus Galatea-Tuch gemacht — Shield und Kragen mit Soutache besetzt—Alter 3 bis 10 Jahren—werth $2.00—für Samstag zu **69c**

Sandow durchaus ganzwollene Kniehosen, Patent Bands, doppelte Knie und Sitz, angenietete Knöpfe, werth $1, Samstag zu nur **25c**
1 Paar an einen Kunden.

Durchaus ganzwollene Anzüge für junge Männer, moderne Muster, feine Arbeit, Fly Front Vests u. alle Extras, in neuen braunen Overplaids und fancy Mischungen, und blau u. schwarz, regulär bis $8 werth, unser Preis **$4.44**

Feinere Anzüge für junge Männer — die besten in der Stadt—alles moderne Muster u. Façons und richtiger Schnitt — perfekt geschneidert, regul. Preis aufwärts bis zu $12.50, Samstag **$6.66**

Die offene und ehrliche Wahrheit. Wir überbieten die Welt im Ein- und Verkauf von Schuhen. Samstag offeriren wir

12,000 Paar feine Männerschuhe zu $1.75.

Jedes Paar ein Wunder der Generosität in Werthen.

Vergleicht—Vergleicht—Vergleicht

Handgenähte lohfarb. russische Kalbslederschuhe für Männer, Wholesale-Preis $2.75, Retail-Preis $4.

Handgemachte Russet Schnürschuhe für Männer, Wholesale-Preis $2.75, Retail-Preis $4.

Neue Schattirungen Russet „benchmade" Schuhe für Männer, Wholesale-Preis $3, Retail-Preis $4. Gemacht von Walker & Whitman, Boston.

Importirte, handgenähte Patentleder-Schuhe für Männer, Razor Zehe, Wholesale-Preis $2.75, Retail-Preis $4.

Patentleder-Schuhe mit Tuch-Obertheil für Männer, Bench gemacht, Wholesale-Preis $4, Retail-Preis $5.

Handgemachte Patentleder-Schuhe für Männer, Coin Zehe, Gemacht von M. A. Packard & Co., Boston.

Französ. handgemachte Kalbleder-Schuhe für Männer, Razor Zehe, Wholesale-Preis $2.75, Retail-Preis $4.

Importirte Benchmade kalblederne Schnürschuhe für Männer. Wholesale-Preis $3.75, Retail-Preis $5.

Handgemachte französ. Kalblederschuhe für Männer, Coin Zehen, Wholesale-Preis $3, Retail-Preis $4.

Auswahl von allen **$1.75** werth bis $5

Feine chokoladenfarbige Vici Kid Schnür-Schuhe für Damen, Cloth Top, neue Denver Zehen.

Neue Schattirungen chokoladenfarbige Vici Kid Schnür-Schuhe für Damen, Razor Zehen.

Oxford Vici Kid Schnür-Schuhe für Damen, Dime Zehen.

Braunfarbige Vici Kid Schnür-Schuhe für Damen, — mit seidenem Vesting-Obertheil, runde Zehen.

Neue braune Vici Kid Boots für Damen, neue Dime Zehen. Gemacht von Williams, Clark & Co. und Thomas Plant & Co.

Werth $3.50 und $4.00, Auswahl... **$2.00**

Die Hamburger Gartenbau-Ausstellung.

Aus Hamburg wird vom 7. Mai geschrieben: Wenn der Erfolg einer Ausstellung von dem Geldertrage allein abhängig wäre, so könnte man heute das Gelingen der Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung als eine vollendete Thatsache hinstellen. War schon vor der Eröffnung der Begehr nach Dauerkarten ungemein groß, so hat er auch jetzt noch nicht abgenommen. Wie hohes Vertrauen die Hamburger infolge des guten Abschließens unserer 1889er Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, die auf demselben Gelände errichtet war und in deren Ausschuß ein großer Theil der Männer saßen, die auch dem jetzigen Ausschuß angehören, in den Ausstellungsausschuß setzten, das möge der Umstand beweisen, daß heute schon an Dauerkarten für Herren, Damen und Kinder annähernd 70,000 Stück mit einem Ertrage von rund 700,000 Mark verkauft worden sind. Die Ausgaben der Ausstellung sind alles in allem auf 1½ Millionen Mark veranschlagt, es fehlen also nur mehr 800,000 Mark, die durch die täglichen Eintrittsgelder, die Abgaben der Wirthe u. s. w. überreichlich gedeckt werden. Unsere Gartenbau-Ausstellung wird somit gleich ihrer industriellen Vorgängerin und Dank der geschickten Verwaltung mit einem glänzenden Ueberschuß dastehen, und es wird wieder einmal der gesunde praktische hamburgische Geist frohlocken dürfen. Aber auch nach der ideellen Seite hin kann man heute schon von einem vollen Erfolg sprechen. Schon die ganze Anlage des weiten Ausstellungsgeländes mit seinen vielfachen glücklichen Unterbrechungen durch die verschiedenartigsten Baulichkeiten zeigt die erprobte Hand der betheiligten Fachleute. Daß aber auch der eigentliche Zweck der Ausstellung, einen Ueberblick über den heutigen Stand des Gartenbaues bei uns wie anderen Nationen zu geben, vollauf gewahrt werden wird, davon legte schon die nur wenige Tage währende und am 9. Mai beendigte Frühjahrsausstellung einen endgiltigen Beweis ab. Was hier an Frühblüthen, an blühenden Pflanzen, Schaugruppen und Schaupflanzen zusammengetragen ist, läßt sich in wenig Worten nicht ausdrücken; man dürfte im Lenz kaum jemals so viel Farbenpracht, Formenschöne und entzückenden Duft beisammen gesehen und empfunden haben, wie hier. Ein breites Feld nehmen hier der Natur der Sache nach Azaleen, Rhododendren und Orchideen ein. Den Preisrichtern mag es nicht leicht geworden sein, unter all' dem Schönen das Schönste zu krönen. Ursprünglich hatte man für diese Frühjahrsausstellung nur die große Haupthalle in Aussicht genommen, mußte aber infolge der großen Anmeldungen bald weit über diese Grenze hinausschießen und noch etwa 300 laufende Meter der für die Dauerausstellung reservirten Hallen hinzuziehen. Von den dem Komite vor der Eröffnung zur Verfügung gestellten über 200 Ehrenpreisen im Gesammtwerthe von über 100,000 Mark, denen sich jetzt noch täglich neue hinzugesellen, sind für die Frühjahrsausstellung 24 zur Vertheilung gekommen, außer den unzähligen von der Ausstellung selbst verliehenen goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen und Geldpreisen.

Maitrank.

Es gibt noch immer viele Menschen, die fälschlich annehmen, der Mai werde Wonnemonat genannt, weil um diese Zeit uns das Wetter mit wonnigem Behagen zu erfüllen pflegt. Daran ist kein wahres Wort. Denn wenn der Mai uns auch mitunter schöne Tage bringt, so wechseln diese doch mit rauhen und regnerischen ab und die Abende bleiben kühl. Wer sich von der warmen Mittagssonne verleiten läßt, den Ueberzieher zu Hause zu lassen, wird am Abend die kalte Luft empfindlich fühlen. Der Mai ist so recht der Monat des Schnupfens und des Rheumatismus, und wer sich an seinem wonnigen Wetter erfreuen will, begibt sich in Gefahr.

Hier liegt eben auch eine Verwechslung vor, denn die große Masse hat einfach vergessen, woher der Mai seinen Namen und seinen guten Ruf hat. Er verdankt beides dem wonnigen, würzigen, duftenden Waldmeister, der im Mai seine Köpfe aus der Erde steckt und alle Sterblichen, die ihn kennen gelernt haben, mit Freude und Wonne erfüllt. Wer kennt ihn aber wirklich? Nicht so sehr Viele, denn in seinem Namen werden unzählige Sünden begangen. Maitrank gibt es überall, jeder Mensch, der eine Flasche Wein von Sarsaparilla zu unterscheiden vermag, glaubt eine Maibowle brauen zu können. Die Sünden, die bei der Herstellung von Maitrank alljährlich begangen werden, können durch jahrelanges Fasten nicht gesühnt werden. Wer eine Maibowle schaffen will, der muß nach den Regeln der klassischen Kunst verfahren. Einfach muß der Stil sein, beinahe streng und hart in seiner Einfachheit. Alle Verzierungen, alle das Auge oder den Gaumen lockenden Zuthaten sind vom Uebel. Waldmeister und Wein sind die Ingredienzien, die wir zum Bräu verwenden. Und welche Vorsicht erheischt die Herstellung der scheinbar so einfachen Mischung! Denn der Waldmeister ist ein eifersüchtiger Herr, der Dem strenge Bitterkeit zu schmecken gibt, der mit seiner Würze nicht zufrieden ist und ihm mehr Stärke auspressen will. Er läßt sich nicht mißhandeln, er straft die rücksichtslose Weise, welche die weichliche Orange geduldig hinnimmt, wie ein holdes Kind, das eben erst zum Leben erblüht ist. Es gibt Barbaren, die das Maikraut nicht zu schätzen wissen. Solche Menschen glauben die Bowle durch einige Tropfen Zitronensaft, einige Zweige Pfeffermünze oder gar ein Glas Kümmel würzen zu müssen. Sie schänden den Waldmeister, kennen ihn nicht und verdienen auch nicht, ihn kennen zu lernen. Man muß sich schämen, die Thatsache, daß solche Entheiligung auch nur möglich ist, überhaupt kanstatiren zu müssen. Wenn außer Wein und Waldmeister überhaupt noch ein Zusatz gestattet ist, so ist es die an der Oberfläche schwimmende Erdbeere, und auch diese sollte der Kenner den Frauen überlassen, die durchaus etwas für das Auge haben wollen, um vollständigen Genuß zu empfinden.

Man glaube nicht, daß das Getränk in Folge der Einfachheit des Rezepts immer gleichartig ist. Im Gegentheil wird der Meister ihm stets seine Individualität aufprägen. Es gleicht einem Wagner'schen Musikdrama oder einer Beethoven'schen Symphonie: unter der Hand des Stümpers wird es zur Qual, unter der des Meisters zum Göttergenuß. Dazwischen liegen endlose Varianten und bei gleicher Vortrefflichkeit kann es doch seine besondere Eigenarten bewahren. Seinen wahren Zweck erfüllt der Maitrank erst, wenn er richtig genossen wird, wenn in Gesellschaft lieber Menschen der würzige Trank verschwindet. Dann füllt er uns mit Seligkeit und Wonne, und wer sich der Mäßigkeit befleißigt und sich auf ein halbes Dutzend Schoppen beschränkt, wird lernen, weshalb der Mai den Namen Wonnemonat führt und verdient.

(N. Y. Staatsztg.)

— Richtig. — „Sind Sie, Herr Doktor, für das Rauchen der Frauen?" — „Gewiß, sie sprechen dann weniger."

Nach Denver, Salt Lake, San Francisco, Portland via der Northwestern Bahn schnell, bequem und billig. Durchgehende Palast, Drawing Room, Schlafwagen, Buffet-Rauch- und Bibliothek-Wagen, freie Wagen mit Lehnstühlen, hochprächtige Speisewagen, Mahlzeiten a la Carte. Office: 212 Clark Str. 15,17,19,21,24,26,28,31ma,1,3,5,7,9,11,14jn

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker". F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD etc. MEDAILLEN. 13 Filialhäuser. Eigene Glashütten. 25 & 50c. Indossirt u. empfohlen von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138-140 Lake St.; Robert Stevenson & Co., 92 Lake St., Chicago, Ill.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Samstag und Montag!

Main Floor.

No. 5, 7 und 9 reinseidenes Band, alle Farben, die Yd.	3c
Eine elegante Partie metallener oder lederner Damen-Gürtel, von	5c aufwärts.
Vergoldete oder versilberte Metall-Gürtel, werth 39c, zu	21c
Lederne Gürtel, werth 50c, neueste Farben, Spezial-Preis	25c
Schwere schwarzseid. Damen-Handschuhe, garantirter Werth 25c, zu	15c
Schwere schwarzseid. Damen-Handschuhe, garantirter Werth 35c, zu	23c
Pearl Link 10c Manschetten-Knöpfe für Damen	3c
29c Pearl Waist Sets zu	19c
Schulstrümpfe für Kinder, alle Größen zu	10c
19c Damenstrümpfe	10c
25c Socken für Männer	10c

Schuhe.

Unser 39c Bargain-Counter ist mit Damen-Schuhen und Slippers beladen, die 5 mal so viel werth sind—kleine Größen und gute Façons — kommt frühzeitig und trefft Eure Auswahl zu	39c
1.50 gute solidlederne Schuhe für Männer zu	98c
Feine schwarze oder chocolatefarbige Schnürschuhe Schnürschuhe für Damen—die neuesten Façons dauerhaft—werth 2.00—zu	1.39
Tennis-Schuhe für Knaben — nett gemacht —alle Größen	39c
Feine $2.00 Kid Oxford Damen-Schuhe in Schwarz, Chokolade- oder Ochsenblut-Farbe, irgend eine Größe	1.19
Echte kalblederne $1.50 Schnür-Schuhe für Knaben, jedes Paar garantirt, solides Leder, Größen 12 bis 2	98c
Dunkle chokoladenfarbige Strap-Slippers für Damen, gute Werthe zu $1.25, bei diesem Verkauf zu	98c

Zweiter Floor.

55 Dutzend baumwollene Huck Handtücher, mit farbigem Rand, extra schwer, Größe 20x38, werth 8c, das Stück zu	4c
1890 Yds. neumodische Kleider-Flanellette, reguläre 12½c Qualität, per Yard	6½c
56 Zoll breiter gebleichter leinener Tisch-Damast, die 60c Sorte, per Yd	35c
218 türkisch-rothe befranste Tisch-Decken, werth nicht weniger als 2.00, zum Verkauf zu	98c
35c Muslin Chemises für Damen, Hals und Aermel hübsch mit Ruffles besetzt, ein guter 39c Werth	25c
35c Short Back Sailors und Turbans für Damen, in weißem, schwarzem, grünem rothem und purpurfarbigem Stroh, zu	17c
$2.00 weiße Leghorn Hüte für Mädchen, hübsch garnirt mit Spitzen, Bändern und Blumen, zu	98c
Strohhüte für Kinder in allen den neuesten Moden, elegant besetzt und $1 werth	69c
Helle $1.50 Calico-Wrappers für Damen, leicht beschmutzt	75c
Shirt Waists für Damen—Größen 32 bis 42, werth $1.25, aber leicht beschmutzt	39c

Kleider.

59 Dutzend gestreifte Cottonade Kniehosen, Größen 4 bis 14, werth 35c, zu	15c
Fancy gestreifte lange Hosen für junge Männer, garantirt nicht aufzutrennen, Patentknöpfe, werth 89c, zu	50c
Positiv ganzwollene Cashmere-Beinkleider für Herren, dunkle und helle Farben, französisches Waistband, werth $2.50	1.50
3 Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben (Rock, Weste und Hosen) aus feinsten importirten Tricots und Clay Worsteds, garantirt echtfarbig, Größe 10 bis 16, ein eleganter Gesellschafts-Anzug. Andere verlangen $8.00, unser Preis	5.00
$8.00 ganzwollene Cassimere-Anzüge für junge Männer in allen neuesten Checks, hell, dunkel, grau und braun, bestes Italian Cloth Futter, Verkaufs-Preis	5.00
Durchaus reinwoll. importirte Clay Worsted Anzüge für Männer, feines italien. Tuch-Futter, schwarz und grau. Andere verlangen $10.00—unser Preis bei diesem Verkauf	6.98
75c gebügelte und importirte Madras Negligee-Hemden, doppelte Joche und gesteppte Säume, garantirt echtfarbig	50c
Telescope-Handkoffer mit schwerem Canvas überzogen, aufw. von	35c
Mittelgroße Koffer, Zink-Ueberzug und Eisen-Boden, Hutschachtel mit Deckel, für	1.39

Groceries.

Warum lauft Ihr hungrig herum, wenn Ihr Groceries zu diesen Preisen kaufen könnt.

2000 Leib frisches Brod, Roggen oder weiß, das Leib für	2c
1009 große frische Wein-Cakes, das Stück	3c
1000 Dutzend frische Fried Cakes, das Dtzd.	6c
1000 Dutzend frische Cup-Cakes, das Dutzend	6c
1000 große frische Layer-Cakes, das Stück	6c
1000 große frische Kaffee-Cakes, das Stück	6c
1000 große frische Jelly-Rolls, das Stück	6c
1000 große frische Pies, alle Sorten, das Stück	6c
Bester deutscher Handkäse, das Stück	1c
Heiße geröstete Peanuts, das Quart	3c
Beste deutsche Mett-Wurst, das Pfd.	8c
Beste Elgin Creamery Butter, das Pfd.	16c
Durchaus frische Eier, garantirt, das Dtzd.	8c
7 Stangen Lutzs Best Seife, ebenso wie American, für	25c
Unser 35c Java Kaffee, für diesen Verkauf per Pfund nur	25c

Speziell für Samstag.

Bestes Ice Cream, per Pint Rolle	9c
Bestes Ice Cream, 2 Näpfe für	5c
Eiskalter Popp oder Soda, per Bottle	1c

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mz1j

Wenn Andere fehlschlagen, versucht The Royal King Blood Cure Co.

671 Halsted Str., Ecke North Ave.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co. sind umgezogen nach 167 und 169 FIFTH AVE.

..Durchaus billige..
Billetpreise nach **Deutschland.**

mit allen Dampferlinien. **Schiffskarten von** Deutschland bekommt man nach wie vor zu niedrigen Preisen. Billige Eisenbahnbillette nach allen Richtungen.
R. J. TROLDAHL,
171 Ost Harrison Straße (nahe Fifth Ave.)
Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.

Theo. Philipp
General-Passagier-Agent,
62 Süd Clark St.
(SHERMAN HOUSE)

Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen
mit allen Linien.
General-Agentur der Hansa Linie u. Baltischen Linie.
Agent für die
Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd (New York und Baltimore) **und Red Star Linien.**
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Theo. Philipp
62 Süd Clark St.
(Sherman House)
Offen Sonntag Vormittags.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen;
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates:
Rechtssachen jeder Art.
Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
62 Süd Clark St.
Auskunft gratis.
Offen Sonntag Vormittags.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider, fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten 2c.
Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Flur. Abends offen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION SPAR BANK
Die älteste Sparbank in Chicago.
Clark N.-O.-Ecke Randolph.
Etablirt 2. Oktober 1867
Betreibt ein allgemeines Bank-Geschäft.
Depositen von $1 und aufwärts angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können Geld in ihrem eigenen Namen deponiren, so daß nur sie es ziehen können.
Ausländische Wechsel. Anweisungen auf die Bank von Irland und ihre Zweiganstalten von £1 und aufwärts.
Office-Stunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstag 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

TEMPEL, SCHILLER & CO.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden [illegible]

New Orleans & Memphis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis Diamond Spezial	[illegible]	[illegible]
Springfield & Decatur	[illegible]	[illegible]
Bloomington & Chatsworth	[illegible]	[illegible]
Rockford, Dubuque & Sioux City	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Geschlossen.
Great Northern.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Digby Bell in „The Hoosier Doctor."
Hooleys.—Ada Rehan-Gastspiel.
McVickers.—Jas. A. Herne in „Shore Acres."
Lincoln.—Baudeville.
Schiller.—Black Hussar.
Alhambra.—A Bowery Girl.
Gaiety.—New Babylon.
The Bijou.—The Factory Girl.
Haymarket.—Baudeville.
Chicago Op. House.—Baudeville.
Orpheus.—Baudeville.
Hopkins.—Baudeville.
Havlins.—Baudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jodel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Joeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John C. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Lehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzli, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
O. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. C. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Brede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dretzel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
S. A. Lemke, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Joeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 505 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave. Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Krentzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43., und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Sorrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Züricher Studentinnen.

In den „Academischen Turnbundsblättern" widmet ein deutscher Student den in Zürich studirenden Frauen einen Aufsatz, dem wir Folgendes entnehmen: An der äußeren Erscheinung kann kein Mensch die Studentinnen erkennen. Es gehört bei ihnen zum guten Ton, ängstlich Alles zu vermeiden, was äußerlich an Emanzipation erinnern könnte. Da ich auf der Straße die Studentin nicht als solche erkennen konnte, ging ich in ein zur Hälfte von Frauen besuchtes medizinisches Colleg. Draußen wurden die Hüte und Mäntel abgelegt, und Jeder und Jede setzte sich, wo gerade noch Platz vorhanden war, ohne das andere Geschlecht zu meiden oder zu suchen. Bis zum Eintritt des Professors hätten nun die Damen die schönste Gelegenheit gehabt, mit ihren Commilitonen zu cokettiren. Dies thaten sie aber nicht, sondern Einige schrieben Briefe, Andere spitzten ihre Stifte an, die Meisten studirten in ihren Collegheften. Unsere deutschen Landsmänninnen sahen durchweg gesund aus, während viele Russinnen durch ihr blasse, krankhafte Gesichtsfarbe auffielen. Die Kleidung bestand bei den Meisten aus einfachem Rock mit einfacher Bluse. Die Russinnen schienen die schwarze Farbe zu lieben, hellere Farben trugen wenigstens nur die Vertreter der anderen Nationen. Die Studentinnen schienen zwischen 20 und 35 Jahre alt zu sein, also durchschnittlich älter als ihre männlichen Commilitonen. Besonders wurde ich auf ein junges wohlhabendes Ehepaar aufmerksam gemacht, das vollständig gemeinsam seine Studien betreibt. Der Professor erschien pünktlich nach dem academischen Viertel und leitete mit „Verehrte Anwesende" seinen Vortrag ein.

Nach dem Colleg ging ich zu meiner Wirthin, um zu Mittag zu essen. In öffentlichen Localen speisen nur wenig Studenten. Die Meisten, und ich glaube, alle weiblichen Studenten essen an einem Privat-Mittagstisch. Einen solchen Mittagstisch für Studenten hatte auch meine Wirthin eingerichtet. Für 1 Franken kann man ganz vorzüglich speisen. Zum Trinken wird man durchaus nicht angeregt, doch ist Wein und Bier jederzeit zu haben. Als ich das Speisezimmer betrat, fand ich schon ein halbes Dutzend Männlein und Weiblein in bunter Weise einträchtig bei einander sitzen und über Staats- und Gelehrtensachen eifrig verhandeln. Alle betheiligten sich mehr oder weniger an der Unterhaltung. Allgemeine Tagesfragen wurden erörtert, etwas „gefachsimpelt" wurde natürlich auch, Pläne zu gemeinsamen Ausflügen wurden gemacht, ja sogar über die Zubereitung der soeben verzehrten Tomatensuppe wurde verhandelt. Die Studentinnen, wenigstens die deutschen, können nämlich meist sämmtlich kochen und üben diese Kunst bei Bereitung ihrer Abendmahlzeit vielfach praktisch aus. Mit Ausnahme weniger Begüterter, die sich in ganze Pension gegeben haben, bereiten sich alle Studentinnen die kleinen Mahlzeiten selbst.

Ueberhaupt werden sie mit Unrecht für wenig wirthschaftlich gehalten und stehen in weiblichen Handarbeiten durchaus auf der Höhe. Die Hälfte hat neben dem Lehrerinnen-Examen auch das der Handarbeitslehrerin gemacht. Da die Meisten nur einen kleinen, Manche sogar keinen Wechsel beziehen, so müssen sie ihre Kleidung höchst eigenhändig in Stand halten. Eine Studentin lernte ich kennen, die sich Nachts ihre Kleider selbst anfertigte, weil sie kein Geld hatte, eine Schneiderin zu bezahlen. Andere bekommen es fertig, nicht nur für Kleidung und Essen selbst zu sorgen, sondern neben dem Studium noch die Mittel zum Lebensunterhalt durch Stundengeben vollständig zu erwerben und trotz alledem die Prüfungen glänzend zu bestehen. Es liegt mir vollständig fern, unseren Studenten in Deutschland eine ähnliche Vielseitigkeit zu wünschen; ich will nur zeigen, was für eine Fülle von Kraft und Energie aus Begeisterung für die Wissenschaft von dem schwachen Geschlechte aufgewendet wird. Einer Studentin, die unter so schwierigen Verhältnissen ihrer Fahne und ihren Zielen treu bleibt, dürfen wir wohl glauben, daß ihre Begeisterung für die Sache nicht erheuchelt ist, und lächerlich wäre es, von ihr anzunehmen, daß sie nach Zürich gekommen ist, um sich interessant zu machen oder gar auf Männerfang auszugehen.

Geradezu unglaubliche Beispiele von Bedürfnißlosigkeit aus Liebe zur Wissenschaft habe ich unter den dort studirenden Russinnen gesehen. Diese sind dadurch besonders ungünstig gestellt, daß der Rubel durch die eigenthümlichen Kursverhältnisse beim Wechseln mindestens zwei Drittel seines Werthes verliert. Trotzdem die Russen sich untereinander in der freundschaftlichsten Weise aushelfen, besteht ihre Ernährung oft wochenlang aus Brod und Thee. An Winterabenden versammeln sich oft an 20 Russen beiderlei Geschlechts auf der Bude eines Landsmannes, um einen Samovar aufzustellen, Thee und Brod unter sich zu theilen, die erstarrten Glieder gemeinsam an einem Kachelofen zu erwärmen und ihre letzten Kopeken gemeinsam in demselben zu verfeuern. Der zwanglose Verkehr zwischen den Geschlechtern ist eine natürliche Folge der gemeinsam betriebenen Studien im Sezirsaal oder im Laboratorium. Die Vermiether haben sich auch daran gewöhnt, daß eine Studentin auf ihrem Zimmer, das genau so wie bei jedem bierehrlichen Studenten Salon, Empfangs- und Schlafzimmer zu gleicher Zeit ist, auch männliche Collegen empfängt, um mit ihnen zu arbeiten, zu plaudern oder gar zu musiziren. Dieser freie Verkehr wird der Studentin in ihrer Heimath wohl am meisten zum Vorwurf gemacht, und man nimmt vielleicht an, daß ihr sittlicher Standpunkt kein allzu hoher sein wird. Darin irrt man sich, glaube ich, gewaltig. Erstens sind alle Studentinnen selbstständige Naturen, sonst hätten sie es auch kaum gewagt, mutterseelenallein nach Zürich zu kommen, dann haben sie durch ihr Wissen eine gewaltige Portion Selbstachtung und Selbstbewußtsein erlangt, so daß sie Schmeichler und Süßholzraspler verachten. Daß sich bei diesem Verkehr auch junge Leute verlieben können, ist selbstverständlich. Ich selbst kenne einen Schweizer, der erst kürzlich nach bestandenem Examen eine ehemalige deutsche Studentin geheirathet hat und sie auf diesem immerhin ungewöhnlichen Wege kennen und lieben gelernt hatte. Mir persönlich gefällt dieser Weg bedeutend besser, als der durch Ballsaal und Zeitung. Auch die sogenannten „Excursionen" oder Landpartien, die von einigen Professoren (Zoologen, Geologen, Botanikern) mit ihren Hörern unternommen werden, vermitteln den Verkehr zwischen Student und Studentin und machen überdies den Professor mit seinen Hörern und Hörerinnen bekannt. Manch' eine wird von dem Professor eingeladen, seine Familie kennen zu lernen, und manche deutsche Studentin hat in einem Schweizer Professorenhause eine zweite Heimath gefunden. Die Professorenfrauen interessiren sich oft lebhaft für die Studentinnen und ihre häuslichen Verhältnisse, suchen sie in ihrer Wohnung auf, unterstützen sie in zartester Weise, ja pflegen sie selbst, wenn sie krank geworden sind. Daher ist es nicht zu verwundern, wenn deutsche Frauen jene Schweizer Erde wie ihre Heimath lieben.

— Zeitkind. — Junge (zum Vater, der ihn züchtigt): „Vater, nimm Dich in acht, daß Du das Züchtigungsrecht nicht überschreitest!"

— Köder. — Elli: „Die Handschuhe, die Du da gekauft hast, sind aber doch so klein, daß Du sie unmöglich anziehen kannst." — Susi: „Die will ich ja nur gelegentlich auf der Promenade fallen lassen."

Lokalbericht.

* An der Prairie Avenue wurde gestern Abend ein Gauner verhaftet, der an Krücken einhergehumpelt war und das Mitleid Vorübergehender zu erwecken versucht hatte. Wer ihm nichts gab, den verfolgte er mit wüsten Schimpfworten. Polizist Delaney, der auf den Burschen aufmerksam gemacht wurde, hatte bei der Verhaftung desselben einen schweren Stand, denn in Wirklichkeit war dieser nichts weniger als verkrüppelt und er wußte zudem, seine Krücken mit großem Nachdruck als Waffen zu gebrauchen. Schließlich zog er gegen den kampfgeübten Schutzmann aber doch den Kürzeren.

* Die deutsche Evangelische Sankt Pauls-Gemeinde (Pastor John) hat gestern den Erlaubnißschein für die Errichtung der neuen Kirche erwirkt, welche sie demnächst mit einem Kostenaufwande von $60,000 auf den Grundstücken 472—480 Orchard Avenue bauen lassen will.

* Der Aufsichtsrath der Reformschule zu Glenwood hat gestern seine bisherigen Beamten, nämlich den Präsidenten Butler, den Vizepräsidenten Haskett und den Sekretär Dudley, für ein weiteres Jahr wiedergewählt.

* In Oak Park ist gestern der 14jährige Emil Festner unter der Anklage verhaftet worden, in St. Joseph, Mich., an einem Pferdediebstahl theilgenommen zu haben. Sheriff Ferguson hat den Jungen nach Michigan mitgenommen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Mrs. Mary Kennedy, 2stöck. und Basement Brick Flats, 971 Douglas Boulevard, $4,500.
Gottlieb Lehmann, 1stöck. Frame Cottages, 1919 N. Whipple Str., $1,000.
Nettie Peterson, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 5526 und 5528 Jefferson Ave., $19,000.
H. Unger, 2stöck. und Basement Brick Flats, 743 Foster Ave., $1,900.
Sam. Brown jr., 2stöck. Frame Wohnhaus, 719 Morse Ave., $1,200.
S. Koonan, 1stöck. Frame Cottage, 2153 N. Paulina Str., $1,200.
First German United E. Lutheran St. Paul Church, 1stöck. und Basement Brick Kirche, 472 bis 480 Orchard Ave., $60,000.
J. Jordon, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 1562 W. 14. Place, $4,000.
B. Pabrlyle, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1554 W. 14. Place, $5,000.
Mr. Summerfield, 3stöck. und Basement Brick Flats, 5320 Prairie Ave., $5,500.
John N. Dubach, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 4955 Washington Park Place, $6,000.
John N. Dubach, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 4957 Washington Park Place, $6,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Christoph L. Kruse, 79 Cornell Str., 62 J.
Margarethe Donath, 386 E. North Ave., 39 J.
Eddie Krapp, 130 Fullerton Ave., 32 J.

* Für nach Cleveland Reisende wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß der Nickel Plate Expreß-Zug No. 4, welcher am und nach Sonntag, den 30. Mai, Chicago täglich um 10:35 Vorm. verläßt, in Cleveland am selben Abend um 8:40 eintrifft. Elegante Drawing Room Cars und Speisewagen. Preise billiger wie auf anderen Bahnen. mai28,29,ju.2,5.

The Pinnacle of Excellence

Is a way-up point of elevation, not easily reached, but

Blatz

The Star Milwaukee Beer

is up there, and has been up there ever since 1851. So do not wonder at the popularity of Blatz, but call for Blatz and see that "Blatz" is on the cork.

VAL BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Green Str., Nordwest-Ecke 60. Str., 25×124, A. Hogman an M. Schmidhofer, $4,000.
Lowe Ave., 200 Fuß südl. von 29. Str., 50×124, und andere Grundstücke, T. H. Faile an A. Edge, $14,750.
Turner Ave., 193½ Fuß nördl. von W. 21. Str., 22×125, A. L. Wood an C. Sims, $3,000.
Jackson Str., 51 Fuß westl. von S. 40. Ave., 25×121, H. W. Morgan an R. S. Gibbs, $5,500.
47. Str., 240 Fuß westl. von Wallace Str., 24×125, M. in C. an H. Phippi, jr., $1,099.
Francisco Str., 50 Fuß südl. von Cornelia Str., 25—127, C. H. Kebl an C. Hansen, $2,550.
N. 40. Ave., 99 Fuß nördl. von LeMoyne Str., 24×124, O. A. Pederson an L. Nicison, $2,000.
Maplewood Ave., Südost-Ecke Ems Str., 30×110, M. in C. an die Maplewood L., B. and H. Ass'n., $3,430.
Sawyer Ave., 162 Fuß südl. von Wabansia Ave., 27×177, T. M. Adams an S. W. Ford, $4,000.
N. 40. Court, 39 Fuß südl. von Wabansia Ave., 200×125, S. W. Ford an T. M. Adams, $4,000.
Oakdale Ave., 141 Fuß westl. von Halsted Str., 25×122, J. C. H. Hemman an G. Roeßler, $8,-50.
Fullerton Ave., 73 Fuß westl. von Western Ave., 48×141, M. in C. an A. A. Kuhn, $4,197.
Racine Ave., 324 Fuß südl. von School Str., 25×123, D. Effinger an C. Effinger, $4,000.
Irving Park Ave., 81 Fuß östl. von Lincoln Str., 25×120, W. S. Maher an H. A. Anderson, $5,-500.
Kenmore Ave., 100 Fuß südl. von Balmoral Ave., 100×150, T. E. Crittenden an J. Fischer, $6,-000.
Jefferson Ave., 250 Fuß südl. von 55. Str., 50×150, J. Blain an N. Peterson, $10,000.
Indiana Ave., 76 Fuß nördl. von 35. Str., 25×123, N. Topf an D. Butler, $7,000.
Belden Ave., 213 Fuß östl. von Larrabee Str., 28×161, C. F. Loeich an L. F. Furneß, $14,000.
Wolfram Str., 50 Fuß östl. von Seminary Ave., 25×124½, M. Goggin an J. E. Goggin, $4,000.
Irving Ave., 250 Fuß nördl. von School Str., 25×123, C. V. Gundberg an V. J. Regnell, $3,500.
39. Str., Südost-Ecke Calumet Ave., 49×90, J. J. Seeberger an C. Cooper, $16,000.
Gebäulichkeiten 157 und 159 E. Kinzie Str., 40×100, The Publ Webb Co. an Isaac F. Crosby.
Gebäulichkeiten 163 E. Kinzie Str., 20×100; derselbe an Lawrence Cuneo, $10,000.
Gebäulichkeiten 161 E. Kinzie Str., 20×100, derselbe an Andrew Cuneo, $10,000.
Marquette Ave., 147 Fuß südl. von 83. Str., 350×125, M. in C. an C. A. Marsh, $5,035.
Union Ave., 198 Fuß südl. von 68. Str., 32×160, S. E. Bacon an C. F. Hubert, $5,000.
66. Str., 150 Fuß östl. von St. Louis Ave., 25×124, L. Glaß an J. Sagendorph, $1,500.
Paulina Str., 216 Fuß nördl. von 51. Str., 24×124, M. in C. an C. O. Hills, $1,328.
W. 13. Str., Südost-Ecke Loomis Str., 22×124, J. McDonald an E. Crawford, $4,550.
Gurley Str., 130 Fuß östl. von Morgan Str., 20×75, M. McBride an M. Fagan, $2,000.
Wilcox Str., 175½ Fuß westl. von S. 44. Ave., 25×121, E. Rowe an M. Donohue, $2,750.
Western Ave., 118 Fuß nördl. von Austin Ave., 18½×125, M. in C. an die Occidental B. and L. Ass'n., $1,000.
Gebäulichkeiten 1638 W. Ohio Str., C. Thompson an M. M. C. Thompson, $4,000.
Washington Str., 101 Fuß westl. von S. 45. Ave., 50×180, J. Graham an L. C. Cooper, $2,500.
Campbell Ave., 198 Fuß südl. von LeMoyne Ave., 25×126, J. Evensen an B. Christofersen, $3,000.
Monticello Ave., 170 Fuß nördl. von Le Moyne Str., 25×124, T. Lamoreaux an C. M. Thompson, $2,500.
Claremont Ave., 115 Fuß südl. von Ems Str., 23×100, C. J. Ecklund an E. R. Colie, $1,600.
Armitage Ave., Nordost-Ecke Central Park Ave., 74×125, C. M. Munn an J. J. McLaughlin, $1,-800.
Kedzie Ave., 227 Fuß südl. von Montrose Ave., 75×125, C. M. Munn an J. J. McLaughlin, $1,800.
Ashland Ave., Nordwest-Ecke North Ave., 48½×120, J. Wells an E. M. Bent, $2,500.
45. Str., 525 Fuß östl. von Blanchard Ave., 25×125, W. S. Maher an H. E. Lee, $1,375.
Flournoy Ave., 53 Fuß östl. von Spaulding Ave., 25×124, G. R. Schoenberger an S. E. Puhur, $1,100.
Jefferson Str., 50 Fuß südl. von 88. Str., 50×132½, B. R. Crouch an J. E. Crook, $4,000.
Iowa Str., 240 Fuß östl. von Hoyne Ave., 24×124, B. C. Sandborn an C. L. June, $2,400.
Dearborn Str., 263 Fuß nördl. von 23. Str., 25×104, A. Ingvillier an J. T. Lanier, $7,000.
Langley Ave., 125 Fuß nördl. von 69. Str., 25×121, F. J. Kalder an F. Waller, $1,200.
Aberdeen Str., 83 Fuß östl. von Damon Str., 25×100, A. B. Sheehan an G. F. Sheehan, $3,234.
Central Park Ave., 75 Fuß südl. von Flournoy Str., 48×123½, H. W. Diedrich an W. T. Glenn, $9,000.
Michigan Ave., gegenüber 15. Place, 25×115, J. Winke an E. A. Strenberger, $2,000.
N. 56. Ave., 33 Fuß südl. von 54. Place, 50×125, M. in C. an die Dearborn S. L. and B. Ass'n., $2,300.
N. 55. Str., 291 Fuß westl. von N. 56. Ave., 50×125, derselbe an denselben, $2,300.
N. 55. Str., 191 Fuß westl. von N. 56. Ave., 50×125, derselbe an denselben, $2,300.
Troy Str., 225 Fuß nördl. von 13. Str., 25×125, J. Rambach an L. S. Schultz, $8,000.
W. 22. Str., 133 Fuß westl. von Millard Ave., 33×150, L. S. Schultz an J. Rambach, $3,800.
67. Str., 81 Fuß östl. von Ada Str., 52×120, A. Wettstaedt an C. Wellmann, $1,700.
Turner Ave., Nordwest-Ecke W. 13. Str., 25×124, E. Homer an A. G. Wiese, $5,100.
Huron Str., 83 Fuß östl. von Sedgwick Str., 24×100, J. T. Renfro an N. J. Duggan, $4,600.
Rockwell Str., 165 Fuß nördl. von Division Str., 24×126, M. Groß an H. F. Katz, $8,500.
Chicago Ave., 225 Fuß östl. von Wood Str., 25×120½, H. Katz an M. Groß, $4,000.
Madison Str., 125 Fuß östl. von Spaulding Ave., 100×193, M. D. Barber an D. W. Baker, $15,-000.
Ridgeway Ave., 264 Fuß südl. von W. 18. Str., 24×125, A. J. Donat an H. Dillon, $5,000.
Henderson Str., 178 Fuß östl. von W. 57. Str., 100×123, und 53 Lots, derselbe an denselben, $13,500.
Irving Park Ave., 74 Fuß östl. von W. 58. Str., 175×123, und 4 Lots, derselbe an denselben, $3,000.
W. 58. Str., Südwest-Ecke Irving Park Ave., 295×631½, derselbe an denselben, $15,000.
Irving Park Ave., 249 Fuß östl. von W. 57. Str., 150×123, und 4 Lots, derselbe an denselben, $2,-700.
Irving Park Ave., Südost-Ecke W. 57. Str., 49×123, derselbe an denselben, $2,500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Cecilie gegen Frank Hrudka, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Louisa gegen Otto Bulesz, wegen Ehebruchs; Delphine gegen Edward J. Martin, wegen grausamer Behandlung; Thomas B. gegen C. H. Boughton, wegen grausamer Behandlung; Elizabeth gegen William B. Cunningham, wegen grausamer Behandlung; Catharine gegen Thomas Kearney, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Emma C. gegen John E. Crate, wegen grausame Behandlung; Frances gegen Peter J. Heimbach, wegen Verlassung; Catherine Ellen gegen Patrick C. J. Huney, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Elizabeth gegen William Sands, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Mai 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$2.25 per Faß.
Sellerie, 75c—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 50—60c per Faß.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 15—20c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 15—21c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 90c—$1.00 per Faß.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Spargel, 35—50c per Kiste.
Kohlrabi, 25—30c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, 7—8c per Pfund.
Gänse, $4.00—$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1300—1700 Pf., $5.00—$5.20.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.60—$4.40.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.30.
Schafe, $4.40—$5.00.
Schweine, $3.75—$4.15.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, 60c—$1.50 per Bund.
Erdbeeren, 10—20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, $1.50—$3.25 per Faß.
Zitronen, $1.25—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai 70½c; Juli 69½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 82—88c; Nr. 2, roth, 89—90c.
Nr. 3, roth, 81c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24½—25c.

Roggen.
Nr. 2, 34½—37c.

Gerste.
26—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 22—22½c; Nr. 3, 20—22½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$8.00.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William L. Wilson, Lena M. Presley, 29, 20.
Charles L. Lewis, Edna A. Denison, 25, 22.
John Hallis, Josephine Kolmowska, 25, 18.
Fred H. Langreder, Mary E. Jessen, 33, 20.
Paul Osmus, Augusta Mehring, 26, 24.
Louis A. Treftz, Susie A. Wolf, 24, 23.
Jan Zakrzewski, Anna Dolecka, 38, 42.
Lambert Muehlers, Josie Kaja, 45, 23.
Gustav W. Anderson, Nellie Anderson, 24, 23.
Henry J. Benjamin, Annette Lederer, 35, 21.
Johann Krause, Margarethe Blank, 53, 44.
William P. Thorne, Anna Falconet, 33, 29.
George H. Diener, Margaret R. Dettler, 32, 26.
Stanislaw Ptack, Gertrude Senger, 24, 16.
Oscar S. Heinemann, Bernardine Made, 23, 18.
Timothy Coakley, Helena Casey, 26, 22.
Christoph Lane, Maude Wolford, 25, 19.
James Johnston, Maria Doyle, 29, 26.
Daniel Clemens, Clara Dauth, 22, 22.
August E. Johnson, Hilda Nelson, 30, 27.
B. W. Scribens, Georgiana Weston, 23, 26.
James J. Hall, Mary Ruemmler, 24, 26.
Thomas Kelly, Mary Curran, 26, 25.
William Schofield, Lottie Ellis, 43, 24.
Joseph Bavvis, Eleanora Wadynska, 26, 18.
Louis Elving, Mathilde Liljedahl, 25, 22.
Adolph Anderson, Amanda Lingquist, 34, 30.
Henry M. Calveit, Mary Delly, 34, 32.
Nicolaus Matjuo, Mary Salro, 31, 26.
Charles Carlson, Emma Lund, 28, 26.
Louis Raphingst, Minnie M. Higgins, 30, 28.
Frank Reilly, Jennie Anderson, 23, 20.
Jemme de Boer, Marie Wezemann, 23, 23.
Robert Graunke, Minnie Sterner, 24, 20.
Claude C. Graham, May Barton, 24, 18.
Emil Stauber, Lillian Schultz, 31, 21.
William Luedtke, Olga Krause, 22, 22.
Benjamin Kuppenheim, Minna Abraham, 25, 20.
James Panka, Annie Svestka, 24, 22.
Albert T. Roß, Isabella J. Buckner, 37, 26.
Clinton Smith, Theresia O'Donnell, 27, 23.
Harry Lippincott, Annie E. Guteperlet, 28, 21.
Martin Andreß, Minnie Crownover, 23, 20.
Charles Stayton, Agnes Geister, 25, 19.
Frank Weiderman, Amanda Johnson, 38, 28.
Charles Mach, Josephine Hopp, 24, 22.

Die Hautfarbe als Anzeichen.

Die Hautfarbe von Leuten, deren Verdauung gestört ist, welche biliös sind oder an Entkräftung leiden, ist immer eine ungesunde. Durch Regulirung der Körper-Organe und Förderung der Verdauung und Assimilirung wird das Unwohlsein anzeigende pergamentartige Aussehen der Wangen entfernt. Um die bleiche Hautfarbe zu verbannen, brauche man Hostetters Magen-Bitters, ein stärkendes und alterirendes Mittel, welches die Hindernisse erneuter Stärke, körperlichen Wohlbefindens und persönlicher Anziehungskraft sowie gestörte Verdauung und Absonderung und den in Unordnung gerathenen Zustand der Eingeweide beseitigt. Beharrlicher Gebrauch dieses unschätzbaren Heilmittels und Tonics wird sicher in einer Erneuerung der physischen Regelmäßigkeit und Kraft resultiren, wird zur Stärkung der körperlichen Widerstandskraft beitragen und die Farbe der Gesundheit auf die bleichen Wangen zaubern.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge an Brot. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: Weber an Rugs. Dauernde Arbeit. — 1034 Osgood Str.

Verlangt: Zigarren-Agent für Südseite. Adr. J. 727 Abendpost.

Verlangt: Ein lediger Butcher, der Store tenden und Wurst machen kann. Spamer & Co., 1774 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein netter junger deutscher Kellner. — Cafe Berlin, 76 State Str.

Verlangt: Ein williger Junge, an Cakes zu arbeiten. Lohn $2 die Woche und Board. Landstädtchen). Heute Abend 6 Uhr im Saloon. Nordwest-Ecke Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Agenten, um Lebensversicherung auf monatliche Abzahlungen zu verkaufen. Muß englisch sprechen. 1614 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein Tintype Photograph für Calumet Grove, Blue Island, Ill. Box 408. fja

Verlangt: Ein junger Cakebäcker. 286 W. Huron Str.

Verlangt: 2 gute Painters. 110 Coblentz Str.

Verlangt: Porter, einer der Bar tenden kann. 488 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter starker Junge an Brot zu arbeiten. 2938 State Str.

Verlangt: Agenten, um Medizin zu verkaufen. — Schultz, 106 Austin Ave. dfr

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat fehlt. Bei Julius Roeder, 93 S. Canal Str. 1mlmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

... und Fabriken

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 127 und 133 Jane Str., nahe Samuel Str., 5. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 447 N. Ashland Ave. fja

Verlangt: Frauen, um Stückarbeit nach Hause zu nehmen. Unterricht $1. Stetige Arbeit. 242 Wabash Ave., Room 60. Miß J. Kirch. dfr

Verlangt: Ein gutes Maschinen-Mädchen an Hosen zu arbeiten. Nachzufragen 587 14. Place. mdf

Verlangt: Drei Mädchen im Rag Shop zu arbeiten, Lumpen zu sortiren. Guter Lohn. Polnische, deutsche oder böhmische. 271 W. Taylor Str. 24mlw

Hausarbeit.

Verlangt: Business-Lunchköchin. 143 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilie. 470 Sedgwick Str. ff

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches gut waschen und bügeln kann. Bei 2 Leuten. 2258 Wabash Ave., Flat 31.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 707 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Alles bei einer alleinstehenden Dame. Zeugnisse. 2520 Calumet Ave., Flat F.

Verlangt: Eine anständige ehrliche Frau ohne Anhang, für nur 3 Personen, Haus- und etwas Gartenarbeit. Gute Heimath. 451 Otto Str., Groß Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 725 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. Drugstore, 1025 N. Hoyne Ave. fja

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 79 W. Randolph Str.

Verlangt: Köchin, Laundreß, Hausmädchen, Zimmer mädchen und zweites Mädchen. 573 Larrabee Str. ff

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirr zu waschen. 851 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein kleines Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt. 944 School Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ohne Kochen. 4530 St. Lawrence Ave., Flat 2. dfr

Verlangt: Ein Mädchen, das gute Arbeit leisten kann. Lohn $3. 1471 N. Clark Str. dfja

Verlangt: Aelteres Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. 1409 W. 22. Str. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für alle Hausarbeit. Muß waschen, bügeln und backen können. Bei F. Zoelck, 284 Augusta Str., im Grocerystore. dff

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, bei zwei Leuten. 402 Wells Str., erste Treppe, links. dfjm

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, von 14—16 Jahren. 215 W. North Ave., oben. dfj

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. mdfr

Verlangt: Zwei nette, anständige deutsche Kellnerinnen und eine perfekte Köchin für Lunch und Restaurant. Liebermann, 211 W. 12. Str. mdfr

Verlangt: 50 gute Mädchen. Guter Lohn. 582 Wells Str. 25mlw

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen können. 1010 Wellington Ave. 24mlw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 24mlm

Köchinnen und Mädchen finden sofort gute Stellen bei M. Stoetera, Ecke Wood und Melrose Str. 15mlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 498 North. dj*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Waschfrau, jeden zweiten Montag. $1.25. 5064 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen. 2339 Wabash Ave., im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3710 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 994 S. Western Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin, deutsch katholisch, oder polnische Frau in Grocery und beim Haushalten behilflich zu sein. John Kulling, 217 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Sofort vorzusprechen. 3404 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3838 Vincennes Ave.

Verlangt: Dienstmädchen in Lake View. Muß rein sein und gut zu Kindern. Gehalt $3.50. Adr. J. 686 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — Kann zu Hause wohnen. Muß waschen und bügeln können. Lohn $4 die Woche. 385 Evanston Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4100 Vincennes Ave. jm

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit. Guter Lohn. 667 S. Halsted Str. fja

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4302 Emerald Ave.

Verlangt: Gute Köchin für Lunchroom. 10 Halsted Str., Ecke Randolph Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger zuverlässiger Mann sucht stetigen Platz zum Wagentreiben. Ist in der Stadt gut bekannt und kann Sicherheit stellen. Adr. J. 604 Abendpost. fja

Gesucht: Ein Mann sucht Stellung als Hausverwalter oder Janitor. 87 Church Court. fj

Gesucht: Ein junger, tüchtiger arbeitsamer Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Ist mit Book-Keeping auch gut vertraut. Adr. J. 749 Abendpost.

Gesucht: Ein Platz als zweiter Brotbäcker. Stadt oder Land. Adr. A. 21 Abendpost.

Gesucht: Ein Platz als erster oder zweiter Cakebäcker. Adr. R. 142 Abendpost.

Gesucht: Buchhalter sucht Stellung. Auch ähnliche Beschäftigung. G. 603 Abendpost. fja

Gesucht: Ein gutgeschulter Junge, 15 Jahre alt, sucht Stelle bei einem Butcher oder Grocery. 5346 Union Ave. dfja

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 168 Orchard Str.

Gesucht: Eine tüchtige saubere Wittwe, Mitte der 30er, wünscht Stellung als Wirthschafterin in einem besseren Haushalt. Adr. G. 698 Abendpost.

Gesucht: Gute Businesslunchköchin sucht Stellung, oder sonstige Arbeit. Gute Referenzen. F. Margen, 696 Sangamon Str., Ecke 14. Place, hinten.

Reinliche Frau sucht Waschplätze. 318 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin. Geht auch außerhalb. 479 N. Rumsey Str.

Gesucht: Wittwe mit einem Kinde wünscht Stelle als Haushälterin. B. E. 239 Abendpost.

Gesucht: Eine anständige Frau wünscht Stelle als Haushälterin. 247 North Ave., 3. Flur. mdfr

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Waschplätze. 1038 Noble Ave. dfja

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle als Orderköchin oder für Küchenarbeit. 98 Keenon Str. djr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon mit Haus und Lot, Nordwestseite, $12,500, nicht alles Baar. — Saloon mit Kegelbahn, Blue Island, Preis $550. — Saloon mit 22 möblirten Zimmern an LaSalle Ave., $2,200; Saloon an Lincoln Ave., $1000. — Saloon an N. Halsted Str., altes Geschäft, $1290. — Grocery mit Delikatessen-Store, wegen Krankheit, an Larrabee Str., $325, Bargain. — Das beste Restaurant an N. State Str., $400. — Sowie Geschäfte wie mans verlangt. Tausche auch auf Grund-Eigenthum. Käufer und Verkäufer belieben vorzusprechen. Bei Gustav Mayer, 236 E. Madison Str., im Saloon.

$75 kauft Zigarren-, Candy-, Bäckerei- und Notion-Store. Miethe $12. Eine Person kann leicht ihr Leben machen. Muß verkaufen. Zu erfragen Abends. Molitor, 1115 N. Halsted Str. fja

Wer will einen Platz für Country-Hotel? Deutsche Stadt. 7000 Einwohner. Ohne Hotel. Box 630, Peru, Ill. fjmo

Zu verkaufen: Eck-Saloon, einer der besten Geschäftsplätze in Hyde Park, an Durchgangsstelle der Cable und Elektrischen Straßenbahn und am Eingang zum Oakwood Kirchhof gelegen. Nachzufragen 6658 Cottage Grove Ave.

Ein gutgehender Grocery-, Bäcker- und Notionstore mit Milchdepot, täglich 2—3 Kannen, Milch, zu verkaufen, billig, nahe der neuen großen Schule. 13. Str. und Blue Island Ave. 39 Wallace Str., Ecke 13. Str. fja

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Candy- u. Tabakgeschäft. 337 Clybourn Ave.

$400 kauft gut etablirten Delikatessen-Store nebst Bäckerei, anderer Geschäfte und Krankheits halber. 1245 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: $55, sofort, eleganter alter Zigarren-, Confectionery- und Schul-Store. Nachzufragen in der Kohlen-Office, 647 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Gute Abendpostroute. 322 Clybourn Ave., im Store. fja

Zu verkaufen: Wurstroute, Pferd und Wagen, billig. Saloon, 2518 Archer Ave.

Patente erwirkt. — Patentanwalt Singer, 56 Fifth Ave. 28mlw

Zu verkaufen: Gut gehendes Blumen-Geschäft in deutscher Nachbarschaft, billige Miethe mit schöner Wohnung. Ursache: Zwei Geschäfte. Kenntniß des Geschäftes nicht erforderlich. Adr. J. 729 Abendpost. mfj

Zu verkaufen: Eines der besten deutschen Wochenblätter des Landes. Stadt hat 114,000 Einwohner, einzige deutsche Zeitung im Staate, mit guter Anzeigen-Kundschaft. Umstände halber billig. Preis $1500. Adr. „Georgia Staatszeitung", Atlanta, Georgia. dfja

Bäckerei zu verkaufen. Adr. D. 471 Abendpost. 27mlw

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite, gute Lage und billige Miethe; passend für einen tüchtigen Plattdeutschen. Alles Nähere zwischen 7 und 9 Uhr Morgens. North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. dfjm

Zu verkaufen: Eine Union Candy-Route. 104 Seminary Ave. dfja

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Erster Flur, Hinterwohnung, 5 Zimmer, für $8. 1400 N. Halsted Str. fja

Zu vermiethen: Schönes Flat, 6 Zimmer, alle hell und alle Bequemlichkeiten, auch getheilt. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schöne freundliche Wohnung für kleine Familie, 6 Zimmer, alle hell. 161 E. Huron Str., Ecke Wells Str.

Zu vermiethen: Ein guter Geschäftsplatz mit vier Zimmern. Miethe $18. 339 Roscoe Boulevard. fja

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer bei einer Wittwe. 620 W. Ohio Str.

Mädchen oder Knaben werden in Pflege genommen. 116 Bissell Str., unten. fj

Zu vermiethen: 2 helle freundliche Zimmer an kinderlose Leute. 15 Town Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Kloset. — 442 Larrabee Str., Flat A.

Verlangt: Boarders. 703 N. Wood Str. ff

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Drei Zimmer mit Stallung. Adr. K. 143 Abendpost.

Gesucht: Von jungem Mann Board in kleiner Privatfamilie oder bei Wittwe. Nordseite. Adr. R. R., 404 Clybourn Ave., im Store. fja

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß mein schönes Upright Piano verkaufen. Nur kurze Zeit gebraucht. Kostet $400. Für $150 Baar zu haben. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 24mlw

Nur $65 für ein hübsches kleines Upright Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 22mlw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ida Zadel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 9aplm

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig und auf leichte Abzahlungen, 5 und 9 Zimmer Cottages mit Sewer, Wasser und Badezimmer, nahe Elston Ave. Electr. Cars und Maplewood Depot. Fahrt zur Stadt 5c. Geld zu verleihen. Office Sonntags offen. C. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 24apsdofr*

Zu verkaufen: Haus und Ecklot mit Stall. 2275 Irving und Belleplaine Ave. dfie

Zu verkaufen: Gutes Haus und große Lot. 12 McReynolds Str., nahe Ashland Ave. und North Ave. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 21m2w

Zu verkaufen: Haus und Lot, Nr. 26, 25. Place, nahe Halsted Str. Sehr billig und auf leichte Zahlungen. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 21m2w

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Zu verleihen — Sofort.
$20,000—Anvertraute Gelder—$20,000.
Ersuche um Applikationen für gute Anleihen auf verbessertes Stadt-Grundeigenthum, $1000 aufwärts.
Prompte Bedienung.
Niedrige Raten. — Leichte Bedingungen.
Rhodes Bros. & Co., 99 Washington Str. dfjs

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Hypothek. Adr. Mr. Mandelkow, 12 Lübeck Str. dfr

Geld zu verleihen. Ohne Kommission. Von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. 27mlw

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20mlm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29m*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördl. von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. O. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15mbw

Zu verleihen: $1200. L. Brieske, 597 Southport Ave.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Boards Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 10mlw

Jede Dame oder jeder Herr, der mir 10 Kunden verschafft, erhält ein $100 Bicycle; für 5 Kunden ein $50 Bicycle. Ihre eigene Auswahl unter den Rädern. Geschäft durchaus gesetzmäßig. Nachzufragen zwischen 9 und 1 Uhr. Zimmer 1301 Security Bl'dg. C. S. Neeros. mdfr

Herren-Anzüge, Hosen und Ueberzieher (nicht abgeholte Waare) spottbillig zu verkaufen. Anzüge und Dresses gereinigt und gefärbt. Handschuhe gereinigt 5c. Färberei, 110 Monroe Str., Columbia Theatre Building. 26mlw

Patente erwirkt. — Patentanwalt Singer, 56 Fifth Ave. 28mlw

G. 605. — Ja.

Eine junge Dame, welche Bicycle fahren erlernen will, sucht einen Lehrer. B. C. 240 Abendpost.

Wünsche Dich vor meiner Abreise zu sprechen. — Wenn passend, komme nächsten Montag oder Dienstag früh. Antworte. „Joe."

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 14mlw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig, kein Gebrauch dafür. 363 Herndon Str. dfja

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten. In Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 12mlw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores und Butchershops. Sowie Topwagen. Größte Auswahl. Billigster Platz. Julius Bender, 903 bis 909 und 908 N. Halsted Str. 27mlw

Neue und gebrauchte Storefixtures jedweder Art in jeder Auswahl, für irgend welche Geschäfte. Billigster Platz in Chicago. 2254 State Str. 27mlw

Zu verkaufen: Eine vollständige Bäckerei-Einrichtung. 773 Clybourn Ave. mdfr

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 18mlw

Zu verkaufen: 50 Showcases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 10ap2m

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Stadtverlassens, billig, Haushaltungs-Gegenstände. 609 Larrabee Str. ff

Zu verkaufen: Küchenofen mit Wasserheizung, billig. 68 Wisconsin Str.

Zu verkaufen: Möbel und Pianos, wegen Todesfall. 953 N. Fairfield Ave. 25mlw

Zu verkaufen: Eine Hartholz-Bettstelle nebst Spring und Matratze, sehr billig. 386 Wells Str., eine Treppe. fja

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23ma*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 8malj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. F. Raub, 867 Clark Str.
H. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. C. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
W. C. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
F. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
F. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
F. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
J. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fasch, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 650 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. E. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinkoa, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Laudre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schnedder, 3902 S. State Str.
F. Capehoff, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
J. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaßk, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Cunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Die Rose von Granada.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

XVII.

Der Osten begann sich aufzuhellen. Am Horizont zeigte sich eine blaßgelbe Linie. Das Meer war ruhiger geworden, und seine Geräusche klangen gedämpfter, als wenn sie aus größerer Ferne herübertönten.

„Rosa Marie!" rief von der Küste her eine weibliche Stimme. „Rosa Marie!"

Frau Miralez erzitterte.

„Das ist Mama!" dachte sie. „Man sucht uns."

Hastig sprang sie auf und lief in der gleichen Richtung dahin, die vor zwei Stunden Etienne eingeschlagen hatte, unterwegs ihre Haare zusammensteckend und ihr Kleid ordnend. Sie fand ihren Begleiter inmitten der Felsen dicht am Rande des Abgrundes auf einem Steine sitzend.

„Herr Hontarrède!" redete sie ihn an. „Mama kommt uns holen. Erheben Sie sich, setzen Sie Ihren Hut auf, ziehen Sie Ihren Ueberrock an, und vergessen Sie, was auf dieser Insel geschehen ist. Sie versprechen mir das, nicht wahr? Sie sind ein Ehrenmann, und ich hoffe jetzt, eine ehrbare Frau zu bleiben. Achten wir uns, da es uns verwehrt ist, uns zu lieben. Geben Sie mir, bitte, Ihre Hand darauf!"

Sie trocknete sich die Augen, richtete sich dann hoch empor und ging ihrer Mutter entgegen.

„Rosa Marie!" ertönte die Stimme der Mama Stephana näher und näher.

„Hier, ich komme schon!" antwortete Frau Miralez und begann zu laufen.

Das Meer war vollkommen zurückgetreten, und Rosa Marie traf ihre Mutter bereits am Strande der Insel.

„Oh, Du unvorsichtiges Kind!" rief die alte Dame ihr entgegen und umarmte ihre Tochter. „Welch eine Angst haben wir um Dich ausgestanden! Ich hatte Dich ja vorher noch ausdrücklich gewarnt, und Du hast Dich doch vom Wasser überraschen lassen! Hast Du gefroren, Kind? Ich habe Dir einen Mantel mitgebracht: hier, nimm ihn schnell um ... Du kannst Dir natürlich denken, daß Dein Gatte mich begleitet."

Frau Miralez machte bei dieser Nachricht eine verdrießliche Miene.

„Er ist wirklich mitgekommen? Trotz seines Zustandes?"

„Ich habe ihn nicht daran hindern können. Er wollte sogar zur Insel mit, aber das habe ich nicht gelitten. Er erwartet uns an der Küste."

Jetzt langte auch Etienne mit dem Vorrathssacke an.

Er schüttelte Frau Ramazeilhes die Hand und erzählte, daß er ganz leidlich geschlafen hätte.

Die Drei traten nun zusammen den Marsch zum Festlande an. Die Morgenkühle machte sich in empfindlicher Weise bemerkbar.

Miralez kam ihnen entgegen. Aus seinem Gesicht schien jeder Blutstropfen gewichen zu sein, und in seinen Augen standen Freudenthränen. Mit überglücklichem Ausdruck schloß er seine Frau in die Arme und murmelte zärtliche, liebende Worte.

Alle vier stiegen dann in den Lamballer Wagen, den Miralez zurückbehalten hatte, und gerade als die Sonne am Horizont erschien, langten sie in Saint Kérhoic an.

Als sie die Ginstervilla betreten hatten, steckte Miralez zufällig seine rechte Hand in die Tasche seines Ueberrocks und rief ärgerlich:

„Wie dumm! Das hatte ich ganz vergessen ... Es ist gestern ein Brief angekommen."

„Ein Brief für mich?" fragte Rosa Marie.

„Ja, hier ist er."

Frau Miralez erbrach das Siegel, während sie sich in ihr Toilettenzimmer zurückzog. Der Brief kam von Bontucq und lautete:

„Du verursachst mir schwere Herzensbeklemmungen, liebe Tante. Du sagst mir, daß Du ernsthaft zum Angriff auf meinen Schatz übergehen wirst, und läßt mich nun acht lange Tage ohne jede Nachricht! Was bedeutet das? Ich hege schreckliche Befürchtungen und Vermuthungen. Schreibe mir schnell und sage mir alles ... Alles, hörst Du? Ich will lieber die ganze Wahrheit, wie sie auch lauten möge, als länger in solcher Unruhe und Ungewißheit leben.

Deine traurige Genoveva."

Nachdenklich starrte Rosa Marie eine Weile in's Leere, dann nahm sie einen Briefbogen und schrieb:

„Fräulein von Sartilly, Schloß Bontucq, Basses-Pyrénées.

Meine liebe, kleine Genoveva, Du kannst Dich beruhigen. Dein Schatz ist ein Engel! Er ist der ehrenwertheste und charaktervollste junge Mann, den man sich nur vorstellen kann, und Du magst ihn ruhig heirathen, sobald Du nur willst. Ich bestelle Dir viele Grüße von ihm und umarme Dich.

Deine Rosa Marie."

Die junge Frau wollte läuten, um den Brief besorgen zu lassen, als ihr Kammermädchen leise und vorsichtig in's Zimmer trat.

Dominika schien an diesem Morgen ausgezeichneter Laune zu sein. Ihre Augen blitzten unter dem schwarzen Dache ihrer buschigen Brauen, und ihre dicken, hochroth gefärbten Lippen wiesen einen merkwürdigen Zug auf, der ihrem Gesicht den Ausdruck äußerster Spannung gab und der, wie Rosa Marie ganz richtig errieth, andeutete, daß sie nur mit Mühe ihren Redestrom zurückhalten konnte.

„Du willst ein Plauderstündchen machen, nicht wahr?" fragte Frau Miralez ihre Milchschwester. „Sprich nur frei von der Leber weg. Ich möchte wetten, daß Du mich fragen willst, ob ich eine gute Nacht gehabt habe?"

„In der That, gnädige Frau!"

„Eine ausgezeichnete, meine Liebe!"

„Wahrhaftig? Und Herr Etienne ohne Zweifel gleichfalls?"

„Ja, das kann ich Dir nicht sagen; darüber weiß ich nichts!"

„Ah!" machte Dominika im höchsten Grade überrascht.

Dann fügte sie, plötzlich in Lachen ausbrechend, hinzu:

„Oh, Pardon, gnädige Frau!"

Sie brachte dieses „Pardon" so drollig heraus, daß Rosa Marie hell auflachen mußte, obgleich ihr gar nicht danach zu Muthe war. Um aber alle überflüssigen Vermuthungen Dominikas zu beseitigen, zeigte sie ihr den Brief, den sie eben an Genoveva geschrieben hatte.

„Da, so lies denn schon, Du neugieriges Ding!"

Dominika ließ sich das nicht zweimal sagen.

„Oh!" seufzte sie mit tief trauriger Miene, als sie die wenigen Zeilen überflogen hatte. „Herr Etienne ist also nicht ... liebenswürdig gewesen ... oder vielmehr ... ich wollte sagen ..."

„Durchaus nicht liebenswürdig, meine liebe Dominika!"

„Solch ein Tölpel! Der gnädigen Frau einen solchen Schimpf anzuthun! Habe ich es nicht gesagt, daß das nicht ein Mann ist, wie die andern?"

„Da magst Du Recht haben!"

„Und wie kam das nun?"

„Nun: Ich bin verheirathet!"

„Hat er etwa daran gedacht?"

„Wir haben beide daran gedacht, mein Schätzchen! Und ich denke, daß wir darin Recht hatten!"

„Zweifellos! Aber ich meine, wenn er ein wenig Geist gehabt hätte ..."

„Genug! Du fängst an Dummheiten zu plappern! ... Besorge den Brief zur Post; er soll so früh wie nur irgend möglich in Bontucq eintreffen."

Dominika nahm das Kouvert und zog sich langsam zurück mit einem Gesicht, dem man deutlich das Bedauern und die Enttäuschung ansah.

„Schade! Sehr schade!" murmelte sie kopfschüttelnd vor sich hin, als sie die Thür erreicht hatte.

Aber noch ehe sie die Hand auf die Klinke gelegt hatte, wurde die Thür von außen ungestüm aufgerissen.

„Gnädige Frau!" rief Etienne, in höchster Aufregung in's Zimmer stürzend. „Kommen Sie schnell, Herr Miralez hat die Besinnung verloren!"

Rosa Marie eilte hinaus, und Dominika lief hinter ihr her. Etienne führte sie in's Erdgeschoß hinab. Miralez war im Rauchzimmer in Ohnmacht gefallen. Sie fanden ihn mit todtenbleichem Antlitz auf dem Divan liegend.

„Oh, mein Gott!" seufzte Rosa Marie. „Was ist denn nur geschehen? Wie ist das gekommen?"

Sie trat an ihren Gatten heran und ergriff seine Hände.

„Lorenz!" rief sie.

Miralez öffnete die Augen, und als er seine Frau erkannte, lächelte er ihr mit seinen bleichen Lippen zu.

„Lorenz, bist Du krank?"

„Ich? Nicht doch! Mich hat nur ein wenig gefröstelt!" brachte er mühsam heraus. „Ich werde mir das heute Morgen geholt haben. Ich fühlte ... ich fühlte, wie ..."

Er kam nicht weiter. Ein furchtbarer Hustenanfall erschütterte seinen Körper, so daß sein Rücken sich krampfhaft krümmte. Als der Husten vorüber war, brachte er mit seiner langen durchsichtigen Hand das Taschentuch an seine Lippen.

„Blut!" schrie Rosa Marie entsetzt. „Das Taschentuch ist ja voll Blut!"

„Entschuldige!" stammelte Miralez. „Ich wollte es Dir verbergen ... Es ist schon seit mehreren Monaten ..."

„Aber Du hättest es sagen müssen, Unglücklicher! Du hättest es sofort sagen müssen!"

„Wozu denn?"

„Wozu denn? Bist Du von Sinnen? Damit man besser für Dich sorgt, damit man Dich pflegt!"

„Mich pflegen? Das würde ja doch zu nichts nützen! ... Jetzt ist eben die Reihe an mir! ..."

„Was für eine Reihe ist an Dir? Was soll das bedeuten?"

Als aber Miralez den Mund öffnete, um dem schrecklichen Gedanken, der ihn quälte, Ausdruck zu geben, verschloß ihm Rosa Marie mit ihren weißen Fingern die blutigen Lippen und rief mit verzweifelter Stimme:

„Nein, schweige! Schweige! Sage nichts!"

Sie zitterte am ganzen Körper.

„Herr Hontarrède!" sagte sie dann, sich an Etienne wendend, „telegraphieren Sie, bitte, sofort an unseren Hausarzt, den Doktor Chevrier in Paris! Er möchte den Acht Uhr-Zug benutzen, so daß er noch heute Abend hier eintrifft. Und Sie, Dominika, lassen sofort einen Arzt aus Lamballe oder sonst woher holen! Schnell, schnell!"

Als Rosa Marie mit ihrem Gatten allein war, setzte sie sich zu ihm auf den Divan und sagte:

„Beunruhige Dich nicht, mein Freund! Wir werden Dich heilen! Die Krankheit wird vorübergehen, ich bin dessen ganz sicher! Liege nur recht ruhig. Ich werde Dir dieses Kissen unter den Kopf stecken, und das andere unter den Rücken ... So, liegst Du jetzt besser? Nun schlafe nur und sprich nicht! Wenn Du nachher aufwachst, wird alles wieder gut sein. Laß Dich küssen!"

Sie berührte seinen Mund mit ihren Lippen.

Zugleich aber schloß sie die Augen.

Weshalb hatte sie ihren Mann geküßt? War das Kummer und Schmerz? Oder war das ...

Sie erhob sich wieder. Sie empfand das dringende Bedürfniß, ihr brennendes Gesicht draußen an der frischen Luft abzukühlen. Düstere Gedanken wälzten sich in ihrem Hirn, und ihr Herz schlug in wilden Schlägen.

Aber es waren das nicht schmerzliche Schläge, Schläge, wie sie die Herzensangst um den Verlust eines geliebten Wesens erzeugt, sondern es waren Schläge, wie sie die Ungeduld, die Erwartung, fast möchte man sagen, die Neugier hervorbringen.

„Mein Gott! Mein Gott!" rief sie in ihrer Unruhe aus.

Sie wandte das Gesicht ihrem Gatten zu. Miralez schien zu schlafen. Sie trat dicht an ihn heran. Sie hörte seinen Athem; er ging kurz und schwer. Sie befühlte seine Hände; sie waren glühend heiß.

(Fortsetzung folgt!)

Ich heile schwache Männer

Keine falschen Versprechen.
Keine falsche Behandlung.
Keine Quacksalberei.
Keine Schwierigkeiten.
Keine monatlichen Kosten.
Keine gefährlichen Komplikationen.

Sofortige Linderung. Schnelle, gründliche Heilung. Elektrizität verschafft Gesundheit und gewährt Kraft während des Schlafes. ... selbst vorsprechen und meine berühmten Körperbatterien ... das Pamphlet „Drei Klassen von Männern" schicken lassen.

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.
Office-Stunden 9 bis 6. Sonntag 11 bis 1.

Im Osten Deutschlands.

Aus dem deutschen Osten wird geschrieben: Immer mehr bricht sich in fast allen Schichten unseres Volkes die Erkenntniß Bahn, daß von dem mit Macht vordringenden Polenthum unserm ganzen deutschen Vaterland eine schwere Gefahr droht. Finden sich doch schon bis zum Westen hin, durch ganz Deutschland zerstreut, in sich fest geschlossene und von einem, dem national-polnischen, Willen beherrschte Polengemeinden. An solchen Einzelgemeinden mitten im deutschen Vaterlande sieht der aufmerksame Beobachter den Prozeß innerer Festigung und äußeren Wachsthums durch dieselben Mittel sich vollziehen, durch welche in den schwer ringenden Ostmarken Deutschlands, Westpreußen und Posen, das Polenthum in diesen Jahren so gewaltige Fortschritte gemacht hat und noch macht: polnische Dienstboten, polnische Handwerker, polnische Kaufleute, polnische Rechtsanwälte, polnische Aerzte werden herbeigezogen, die Polengemeinde schließt sich von den deutschen Mitbürgern ab. Diese polnischen Schaumspritzer künden die slavische Fluthwelle an, die gegen das Deutschthum vordringt; schon brandet sie an seinen Dämmen, an unsern Ostmarken, Westpreußen und Posen. Es gilt, die Augen ganz Deutschlands auf diesen schweren Kampf hinzulenken, und nicht nur zuzusehen, wie deutsche Brüder dort kämpfen, sondern ihnen auch moralisch und materiell die Hände zu stärken. In dieser Erkenntniß haben die Oberpräsidenten der Rheinprovinz und Westfalens zur ersten Begründung zweier humanitärer deutscher Anstalten in Westpreußen, Kobissau und Bischofswerder, die Unterstützung ihrer Provinz nicht versagen wollen, nachdem sie sich überzeugt, daß Westpreußen in größter Opferwilligkeit seine Kräfte bei diesen Gründungen angestrengt hat. In Kobissau, Kreis Karthaus, hat sich ein Ausschuß gebildet zur Gründung eines deutsch-evangelischen Waisenhauses für den Nordwesten Westpreußens, mit welchem zugleich ein Krankenhaus verbunden wird. Kobissau ist ein Restgut, bestehend aus dem großen Gutshause, einigen andern gut erhaltenen Baulichkeiten und 17 Hektar Land. Es soll ein Hort deutscher gefährdeter Kinder und ein Krankenhaus sein, in welchem auch Sieche und Alte ein deutsches Heim finden. In Bischofswerder, Kreis Rosenberg, rechts der Weichsel im Südosten Westpreußens, einer besonders durch den Andrang des Polenthums gefährdeten Stadt, soll ein sehr günstig gelegenes Grundstück mit guten, geräumigen Baulichkeiten und 1½ Hektar Land für 30,000 Mark erworben und ein Krankenhaus eingerichtet werden. Auch mit diesem ist ein Hospital für sieche und alte deutsche Leute verbunden, sowohl für Männer wie für Frauen. Zugleich wird am Bau eines Waisenhauses gearbeitet. Mögen diese Werke edler Menschlichkeit und echter Pflege des Deutschthums auch im Westen warme Unterstützung finden.

Das Jagdrecht in Aargau.

Der Schweizer Kanton Aargau hatte am 11. Mai eine Volksabstimmung über das Jagdgesetz. Bisher war das Jagdrecht ein staatliches Regal, das dem Staate alljährlich eine Einnahme von rund Fr. 30,000 sicherte. Voriges Jahr wurde dann von Rheinfelden aus, dessen Bezirk die ausgedehntesten Jagdgründe aufweist und unter dem Staatsreviersystem am meisten zu leiden hatte, eine Volksinitiative in Szene gesetzt, welche die Abschaffung des staatlichen Reviersystems, die Verpachtung durch die Gemeinden und die Verwendung der Pachteinnahmen im Interesse der 250 Gemeinden des Kantons forderte. Die Initiative wurde mit 20,000 gegen 13,000 Stimmen gutgeheißen und der Große Rath arbeitete im Sinne des Volksbegehrens ein neues Jagdgesetz aus, das am 11. Mai der Volksabstimmung unterbreitet und mit 21,818 gegen 9690 Stimmen angenommen wurde. Danach ist nun das Jagdregal an die Gemeinden übergegangen, die ihre Territorien verpachten und den Erlös der Pacht im landwirthschaftlichen Interesse zu verwerthen haben.

— Umschrieben. — Unteroffizier: „Schulze, ich glaube, Sie könnten ohne zweiten Mann vierhändig Klavier spielen."

Kinematographen und Brände.

Daß bei der Entstehung des Pariser Brandes in erster Reihe der Kinematograph eine verhängnißvolle Rolle gespielt hat, steht fest; nur weiß man noch nicht, ob Gas, Petroleum oder Elektricität das zündende Element waren. Wenn der Kinematograph richtig construirt ist und mit der nöthigen Sachkenntniß und Uebung gehandhabt wird, ist er ganz gefahrlos. Doch ist es allerdings nicht ausgeschlossen, daß, wenn Mißgriffe vorkommen und nicht die nöthige Vorsicht beobachtet wird, das elektrische Bogenlicht, durch welches die auf dem durchsichtigen Filmbande rasch abrollenden Momentbilder transparent beleuchtet werden, eine Gefahr mit sich bringen kann. Das Bogenlicht, das eine ungemein starke, brennende Hitze ausstrahlt, ist in einem Kasten eingeschlossen, der innen mit Asphalt ausgekleidet ist. Die Strahlen des Bogenlichts werden nun durch eine Sammellinse auf das Filmband mit den Momentbildern geworfen, um sie intensiv zu beleuchten; diese Sammellinse wirkt aber wie ein Brennglas, und da das Filmband aus dem bekanntlich leicht Feuer fangenden und explosiv verbrennenden Celluloid besteht, so könnte ein Brand leicht entstehen, wenn die concentrirten Strahlen des Bogenlichts das Filmband unmittelbar treffen. Um dies zu verhindern, wird in allen Kinematographen zwischen dem Kasten mit dem Bogenlicht und dem Rotationsapparat ein großes Glasgefäß mit Wasser angebracht, durch welches die Strahlen des Bogenlichts abgekühlt und abgeschwächt werden. Auch wird die Möglichkeit einer Entzündung durch das ungemein rasche Abrollen des Filmbandes vermindert, indem jede Stelle desselben von den Strahlen nur eine verschwindende kurze Zeit getroffen wird. Wenn aber das Wasser durch die durchgehenden Strahlen des Bogenlichtes selbst bereits erhitzt ist, oder wenn im Abrollen des Filmbandes eine Stockung oder Störung eintritt, so kann es allerdings geschehen, daß das Band durch die Strahlen des Bogenlichtes entzündet wird und mit einer hochaufsprühenden Flamme verbrennt. Vielleicht ist dies bei dem Kinematographen in dem Pariser Bazar geschehen, und die Flamme hat einen leicht brennbaren Stoff ergriffen, womit der Apparat verhüllt und verziert war. Man darf auch nicht übersehen, daß in Räumen, wo Vorstellungen mit dem Kinematographen stattfinden, in der That schon Brände ausgebrochen sind, deren Ursache aber nachträglich nicht bestimmt festgestellt werden konnte. In einem Pariser Bericht wurde erwähnt, daß schon vor zwei Monaten im Cafe de la Paix durch einen Kinematographen ein Brand entstanden sei. In der vorjährigen Berliner Gewerbeausstellung ist der Pavillon Edison, in welchem ein Kinematograph aufgestellt war, abgebrannt, und auch in der Pester Jahrtausend-Ausstellung ist in einem Kinematographen-Pavillon Feuer entstanden. Zu dem Kinematographen gehört auch eine elektrische Leitung für das Bogenlicht, und solche Leitungen werden für vorübergehende, improvisirte Zwecke oft so nachlässig hergestellt, daß sie sehr leicht durch einen sogenannten kurzen Schluß einen Brand verursachen können.

Auf der Elch-Farm.

Seit vier Jahren besteht die merkwürdige „Farm", von welcher in diesen Zeilen die Rede sein soll. Sie gehört nicht blos zu den seltsamsten, sondern ist auch die einzige in unserem Lande, auf der jene prächtige, leider immer seltener werdende Gattung Riesenhirsche gezüchtet wird, ja wahrscheinlich der einzige specielle Elch-Zuchtplatz der Welt.

Sie liegt in einem der malerischsten Theile von Colorado, in einem Thale 16 Meilen östlich von Meeker, umfaßt 163 Acres und ein herrlicher Forellenstrom durchfließt sie; 6000 Fuß erhebt sich die Stätte über den Meeresspiegel. Man darf sich nicht etwa vorstellen, daß aus den Elchen hier „Hausthiere" gemacht würden; sie streifen ebenso unbehindert in dem Waldland umher, als ob sie sich nicht in Gefangenschaft befänden, — natürlich innerhalb der Einfriedigung, die hoch genug ist und aus starkem Stacheldraht besteht.

Mit sechs gefangenen Thieren hat der Gründer der Farm, Capitän Marcus Cook, dieses Unternehmen begonnen. Die Thiere haben sich aber rasch vermehrt, und von Zeit zu Zeit kamen noch andere Prachtexemplare hinzu, welche in benachbarten Wäldern gefangen wurden. Für diese Elche allein müssen jährlich 150 Tonnen Heu gezogen und 300 bis 500 Bushels Getreide eingelegt werden. Während des Winters erfordert ihre Fütterung eine merkwürdig große Sorgfalt, und das Futter muß nicht blos extra geschnitten, sondern mitunter sogar noch versüßt werden, damit diese wilden Feinschmecker es genießen! Trotz ihrer Wildheit müssen sie in manchen Beziehungen wie kleine Kinder behandelt werden.

Der gewaltigste Baumriese auf dem amerikanischen Continent befindet sich bei Tule in dem mexicanischen Staate Oaxaca. Der Baum — eine Cypresse — hat den riesigen Umfang von 154 Fuß und ist noch vollständig gesund.

Eine populäre Linie nach Hot Springs.

Die Chicago & Alton und Iron Mountain Eisenbahn ist die kürzeste und direkteste Linie von Chicago nach Hot Springs, Arkansas. Durchgehende Pullman Parlor- und Schlafwagen. Exkursions-Tickets sind jetzt zu verkaufen. Stadt-Ticketoffice: Marquette Building, 101 Adams Str. — bifrbw

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1884.
159 S. Clark Str., ... Chicago.

Ein offener Brief an Mütter.

Wir bestehen in den Gerichten auf unserem ausschliesslichen Rechte auf die Benutzung der Worte "CASTORIA" und "PITCHER'S CASTORIA" als unserer Trade-Mark.

Ich, DR. SAMUEL PITCHER in Hyannis, Massachusetts, habe "PITCHER'S CASTORIA" zuerst verschrieben, dasselbe, welches stets getragen hat und noch auf jedem Umschlag die Unterschrift trägt Chas. H. Fletcher. *Dieses ist das ächte "PITCHER'S CASTORIA," welches seit dreissig Jahren in allen Familien Amerikas von den Müttern gebraucht worden ist. Achtet genau auf den Umschlag und sehet zu, dass es dieselbe Sorte ist, welche Ihr immer gekauft habt, und* Chas. H. Fletcher *auf dem Umschlag trägt. Niemand ist von mir autorisirt, meinen Namen zu gebrauchen, ausser The Centaur Company, deren Präsident Chas. H. Fletcher ist.*

Den 8. März 1897. Samuel Pitcher M. D.

Lasst Euch nicht anführen.

Gefährdet nicht das Leben Eures Kindes dadurch, dass Ihr Euch von diesem oder jenem Apotheker einen Ersatz aufhängen lasst, dessen Bestandtheile *er nicht einmal* kennt, (und welchen er nur unterschiebt, um ein paar Cents mehr zu verdienen).

"Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt,"

trägt das Facsimile der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Verlangt immer die Sorte, die Euch stets geholfen hat.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY ST., NEW YORK CITY.

Ein Schutzheiliger der Radfahrer.

In Frankreich lassen die vorigjährigen Lorbeern der Photographen die Radfahrer nicht schlafen. Die Photographen haben sich nämlich eine Schutzheilige erkoren, die heilige Veronika; in ihrem Schweißtuche sahen sie die Anfänge der Photographie. Die Radfahrer wollen nun das Beispiel nachahmen, schwanken aber noch zwischen einem Heiligen und einer Heiligen, zwischen dem heiligen Germanus und der heiligen Katharina. Jener, St. Germain, langte eines Tages aus der Bretagne auf einem Pflugrade im Hafenstädtchen Dielette bei Cherbourg an und tödtete mit seinem Blick ein Ungeheuer, einen Drachen, der dort in einer Höhle wohnte und wöchentlich ein Kind verspeiste. Seitdem hieß der heilge Germanus vom Rade, St. Germain de la Roue. Die heilige Katharina steht aber auch mit dem Rade in einer womöglich noch innigeren Beziehung, denn sie ward auf's Rad geflochten; zum Glück kam ein Engel vom Himmel und zerbrach das Rad. Die Radfahrer sollten daher schon aus Galanterie nicht zögern und zugreifen; indessen spielt in ihre Sache nachtheilig eine französische Redewendung hinein: coiffer Sainte Catherine, sich die Haube der heiligen Katharina aufsetzen heißt so viel wie: in die Gereonsstifte kommen, ledig bleiben. Die Wahl der heilgen Katharina zum Schutzheiligen könnte daher als eine Ironie aufgefaßt werden, und das soll bei einer so ernsten Sache nicht zulässig sein.

Tausende siechen dahin!

Glaubt Ihr, daß durch irgend eine mysteriöse Vorsehung Ihr vor

* * * dem Geschick * * *

bewahrt bleiben werdet, das Jeden erwartet, der eine Erkältung vernachlässigt? Wißt Ihr nicht, daß Tausende im ganzen Lande dahinsiechen, weil sie, sobald sie von einer

.... leichten Erkältung ....

oder anderen bronchialen Leiden befallen wurden, nicht sofort das alte und von Allen allgemein anerkannte Heilmittel

Hale's Honey of Horehound and Tar

gebrauchten, das sichere Heilung verschafft, wo die leichteste Hinneigung zur

* * Schwindsucht * *

vorliegt. Erinnert Euch, daß dieses erprobte und zuverlässige Präventiv für Husten und Erkältung bei allen Apothekern zu haben ist. — bsfr

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Dr. H. EHRLICH.
Augen- und Ohrenarzt,

behandelt erfolgreich nach neuester, schmerzloser Methode, alle Augen-, Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten. Katarrh in allen Formen gründlich geheilt. Künstliche Augen. Augengläser wissenschaftlich verordnet. Konsultation frei. Klinik: 283 Lincoln Ave. Stunden: 8—11 Uhr Vorm., 1—3 Uhr Nachm., 6—8 Uhr Abends. Sonntags: 8—12 Uhr Vorm., 6—8 Uhr Abends. — lmlj

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Gebiß $2.50.

Größtes zahnärztliches Etablissement der Welt. 20 Offices in den Ver. Staaten. Wir ziehen und füllen Zähne, setzen Goldkronen und machen Brückenarbeit ohne die geringste Spur von Schmerzen zu verursachen. Wir wenden eine patentirte Methode an, die wir allein gebrauchen.

Zähne unentgeltlich gezogen von 9 bis 10 Uhr.

$5 Gebiß	$2.50
$10 Gebiß	$5.00
22 Kar. Gold-Kronen	$2—$5
Porzellan-Kronen	$2.00
Brückenarbeit, per Zahn,	$2.00 bis $5.00
Goldfüllung von 50c aufwärts	

Obige Preise sind die niedrigsten, die sich mit hochfeiner Arbeit von Zahnärzten mit jahrelanger Erfahrung vertragen.

Wir geben für alle Arbeit eine zehnjährige schriftliche Garantie.

Dr. Rector und sein geschulter Stab von Assistenten sind fortwährend anwesend.

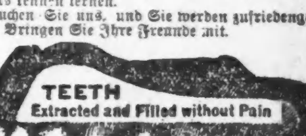
Standard Dental Parlors,
78 State Str., Zimmer 21.

Zweiter Floor, über Kranz's Candy-Geschäft. Geöffnet täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 4 Uhr Nachm. Weibliche Assistenten. —1ja

$15 Gebiß unentgeltlich,
Nur für kurze Zeit.

Wir machen obige generöse Offerte zu dem Zweck, um unsere Arbeit einzuführen und Ihre Empfehlung zu erhalten; auch, damit Sie unsere eleganten zahnärztlichen Salons kennen lernen.

Besuchen Sie uns, und Sie werden zufriedengestellt sein. Bringen Sie Ihre Freunde mit.



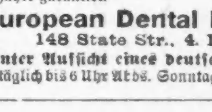
Gold-Kronen .... unentgeltlich
Brücken-Arbeit .... unentgeltlich
Goldfüllung .... unentgeltlich

Geringe Berechnung für Material. Alle Arbeit auf zehn Jahre garantirt. — 23aplw

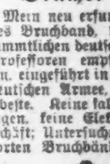
European Dental Parlors,
148 State Str., 4. Floor.

Unter Aufsicht eines deutschen Arztes. Offen täglich bis 6 Uhr Abds. Sonntag bis 4 Uhr Nachm.

Brüche.



Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. — blw

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Mannestraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Private Sprechzimmer, sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

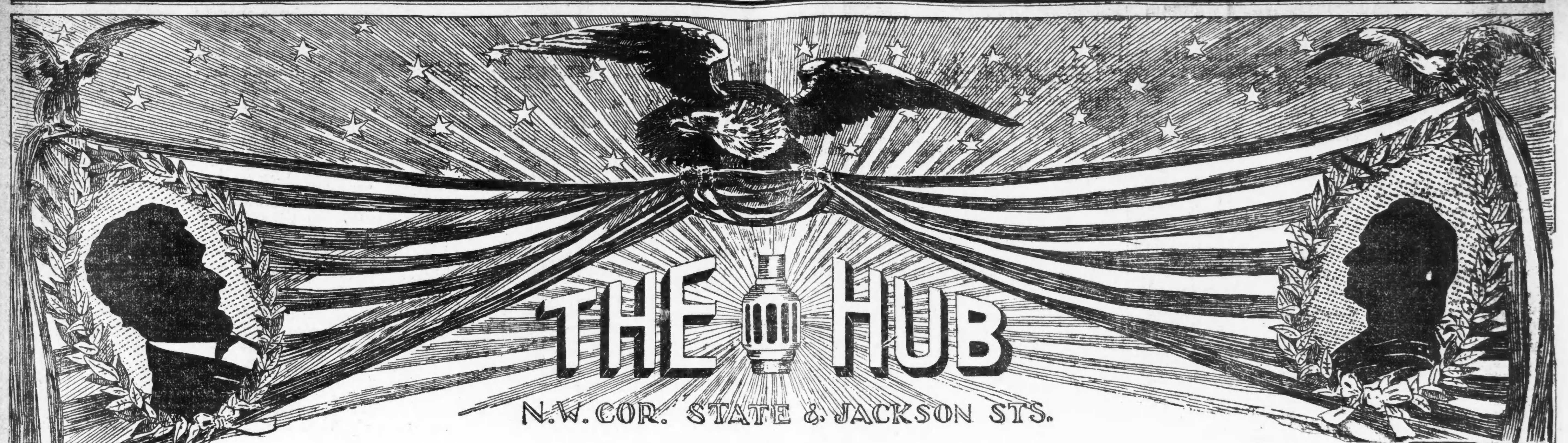
Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.



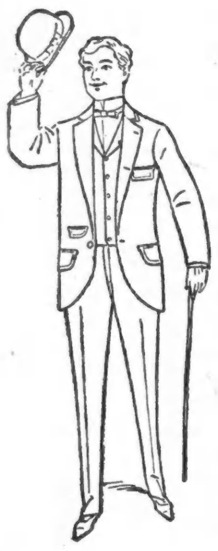
. . . . Offen Samstag Abend bis 10 Uhr . . . .

Wiederum ist Gräberschmückungs-Tag

—Wieder vereinigt sich ganz Amerika—Jung und Alt und Reich und Arm—in dem gemeinsamen Bestreben, das Andenken der Helden der Nation zu ehren—ihre Gräber mit den schönsten Blumen zu schmücken—die Gräber, die alles bergen, was sterblich war von den hochherzigen Männern, die vor langen Jahren ihr Leben bei der Vertheidigung des Landes, das uns Allen so theuer ist, hingaben. Es ist nur selbstverständlich, daß wir den Tag als einen der größten Feiertage unseres Landes begehen—daß die Sterne und Streifen stolz von unseren öffentlichen Gebäuden flattern—und daß als Zeichen der Achtung wir uns Alle so gut kleiden wie unsere Verhältnisse es uns erlauben.

Kauft Euch einen Anzug für den Gräberschmückungstag, und kauft ihn in The Hub,

so daß Ihr sicher seid, „das Beste der Welt zum Niedrigsten der Welt" zu erhalten—und wenn wir Euch sagen, daß wir Euch Besseres bieten in Bezug auf Qualität—Passen und Arbeit—und zu niedrigeren Preisen, als Ihr in irgend einem anderen Laden in der Stadt erwarten könnt—so sagen wir nur die Wahrheit—die unanfechtbare, unwiderlegliche Wahrheit.

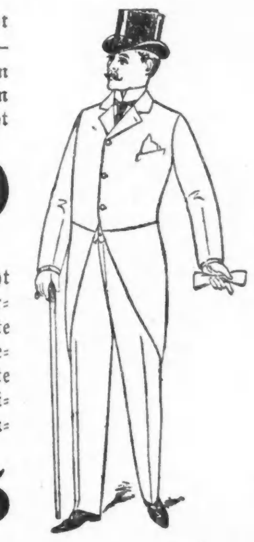


1000 ganzwollene Anzüge für Männer — gemacht von eleganten Chester-Cheviots, Victor Cassimeres und feinen einfachen schwarzen Cheviots—gefüttert mit doppeltstarkem italienischen Tuch — in Arbeit, Passen und Finish sind sie ebenso wie die Anzüge die Ihr in anderen Läden mit $8.00 und in manchen Fällen sogar $10.00 markirt seht—Speziell für morgen—Samstag—zu nur............. **$5.00**

600 feine Anzüge für Männer—gemacht von reinem ganzwollenen schwarzen u. blauen Kammgarn Serges—hübschen fancy Cheviots und eleganten braunen Plaids—gefüttert mit extra Qualität Albert Twilled Serges oder italienischem Futter—sehr modern, gut gemachte und dauerhafte $10 und $12 Anzüge—Samstag—Auswahl im The Hub für........................ **$7.50**

1000 Anzüge für Männer— gemacht von reinem ganzwollenem Tricot—Lawn Cassimeres—dunklem und hellem Diagonal Kammgarn und modernem nußbraunem Overlaid Plaids und Checks—zugeschnitten nach den neuesten Façons—durchaus mit Seide genäht u. gefüttert mit dem allerbesten Serge und italienischem Tuchfutter—mindestens $12 und $15 werth—Samstag im The Hub für................. **$9.00**

500 Anzüge für Männer — gemacht von den feinsten importirten Simoni und englischen Worsteds — ebenso etliche echte schottische Plaids und karrirte Cheviots—neueste 1897 Muster — geschnitten in den neuesten eingeführten Façons und so hergestellt, wie es strikte erste Klasse Arbeit erfordert, dieselben wie die besten Schneigemachten Kleider—Anzüge, die Euch in irgend einem Laden im Lande $18 oder $20 kosten würden—Samstag im The Hub für.......................... **$12.75**



1000 Paar Hosen für Männer—gemacht von modernen braun und grau Plaid, Checks und Streifen — in den neuesten Façons — genäht mit Seide und dauerhafter Weise gemacht — in Sitz und Ausstattung den besten von Kundenschneidern gemachten $5.00 Hosen gleich—Samstag in The Hub für den Spezial-Preis von nur..................... **$2.00**

2000 Paar Hosen für Männer—gemacht von den feinsten seidegemischten Worsteds und Cassimeres — die dauerhafteste, feinste und exklusivste Partie von Hosen, die jemals gezeigt wurde — genäht mit geprobter Seide und doppelt stayed in jedem Saum — geschnitten nach den neuesten halbschmalen Beinen—unfragbar werth $6.00—für Samstag in The Hub — Auswahl für.................. **$3.75**

The Hub's Knaben-Dep.

ist das Wunder Chicagos — wunderbar nicht allein deshalb, weil es das größte ist—nicht allein, weil es bei Weitem die größte Auswahl enthält — sondern auch, **weil die Preise über allen Zweifel hinaus die niedrigsten sind.** Baseball und Schlägel **frei** mit jedem Anzug.

1000 Anzüge für große Knaben oder junge Männer—Alter 14 bis 20 Jahre—aus feinsten ganzwollenen importirten und einheimischen Wollstoffen gemacht — in den neuesten fancy Overlaid Plaids, hübschen grau und blauen Streifen und schönen olive und grünlichen Mischungen —durchweg mit feinstem Farmers Satin und Princeß Serge gefüttert—auf's modernste geschneidert und in jeder Hinsicht so gut wie die besten anderswo zu $15 und $18 offerirten Anzüge — kommen zum Verkauf am Samstag zu

$7.50 und $9.50

500 Knaben-Anzüge mit langen Hosen — Alter 14 bis 19 Jahre — gemacht aus reinen ganzwollenen Cheviots, Tweeds, Cassimeres, Homespuns und fancy Kammgarnen — in den besten karrirten, gestreiften und gemischten sowohl, als auch in einfach blauen und schwarzen Stoffen — gefüttert mit feiner Serge und extra gut geschneidert — $8.00 und $10.00 Werthe jeder einzelne von diesen Anzügen — dieselben kommen diesen Samstag zum Verkauf zu

$4.95 und $5.95

1000 Kniehosen-Anzüge für Knaben—Größen 7 bis 16 Jahre — aus durchaus ganzwollenen Stoffen gemacht — in fancy grau und braun gemischten Cheviots und Tweeds — hübsch, hell und dunkel gemischten Cassimeres, sowie einfach blau und schwarz—außerordentlich gut gemacht und ausgestattet—positiv $3.50 und $5 Werthe—kommen zum Verkauf am Samstag zu

$1.95 und $2.95

1,800 Kniehosen-Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 16 Jahre — einschließlich aller jener neuesten und hübschesten Entwürfe in Novitäten- und gewöhnlichen doppelten Knopfreihe Façons — verfertigt aus feinen schottischen Cheviots — prachtvollen Tweeds — besten Homespuns—netten und kleidsamen Cassimeres und Seide besten gemischten Kammgarnen — in Bezug auf allgemeines Aussehen, Passen und Ausstattung übertreffen dieselben Alles, was bisher in dieser Stadt zu doppelten Preisen gezeigt wurde — — für Samstag theilen wir diese Anzüge in drei Partien ein und offeriren dieselben wie folgt:

$3.95, $4.95, $6.00

Die obigen Anzüge sind **Extra-Spezial-Werthe** zu den notirten Preisen — und sollten die volle Aufmerksamkeit aller Mütter finden, welche ihre Knaben geschmackvoll zu kleiden wünschen—in durchaus neuen Moden—den allerbesten Qualitäten—mit den niedrigsten Auslagen.

Ganzwollene Golf- und Bicycle-Kappen für Knaben und Mädchen—die 50c Sorte—Samstag für **19c**

Stroh-Sailors für Knaben und Mädchen —in allen Farben —werth 50—Samstag für........... **25c**

Fedora-Hüte für Knaben — in extra feiner Qualität—positive $2.00 Werthe—Samstag für.................................. **98c**

Worsted Sweaters für Knaben—alle Größen — in den begehrtesten Farben — die Sorte welche andere Läden für $1 verkaufen—hier Samstag für.................................. **35c**

Fauntleroy Blousen für Knaben— Größen 3 bis 10 Jahre—in den neuesten und allerschönsten Effekten—voll $1 werth—Samstag für.......... **48c**

Seidene Bows und String Ties für Knaben und Mädchen — in den ausgesuchtesten Mustern — reguläre 50c—Samstag für..................... **25c**

G. A. R.-Anzüge.

Nur gute und zuverlässige Qualitäten—im direkten Gegensatz zu den schäbigen, unzuverlässigen Waaren, die von Departementläden zu anscheinend niedrigen Preisen angezeigt werden — und jeder Anzug, den The Hub verkauft wird positiv garantirt als reinwollen.

500 G. A. R.-Anzüge, aus den allerfeinsten Sorten von blauem Tuch gemacht—werden mit unserer striktesten Garantie als reine Indigo Farben und durchaus echtfarbig verkauft —dauerhaft gemacht u. ausgestattet, passend für Männer jeder Stärke — Garnitur von G. A. R.-Knöpfen frei mit jedem Anzug — und der Preis ist für Samstag auf das allerniedrigste herabgesetzt, nur................ **$7.50**

Bicycle-Anzüge.

Das ganze Lager der Standard Cycle Clothing Company—zu 50c am Dollar gekauft — jetzt zum Verkauf zu weniger als Halbpreis.

Ganzwoll. Bicycle-Anzüge für Männer — gemacht von den feinsten und modernsten braun gemischten und Plaid Cheviots—geschnitten, genäht und ausgestattet in der dauerhaftesten Weise—thatsächlich die gleichaussehenden Anzüge, die Ihr jeden Tag in etlichen der State Straße Schaufenstern, zu $7 und $8 markirt sehen könnt, in The Hub Samstag—speziell zu................. **$5.00**

Männer-Bicycle-Anzüge — wir haben ungefähr 200 von den Standard Cycle Co.'s Anzügen übrig, die wir für 50c an dem Dollar kauften—gemacht von ganzwoll. schwarzen, braunen und fancy Cheviots—modische Muster—extra starke Anzüge—die wir unter gewöhnlichen Umständen zu $5 u. $6 retailen würden, für Samstag — speciell, so lange sie da sind—zu nur.. **$3.00**

Außergewöhnliche Werthe im Hut-Departement.

200 Dutz. Derby- u. Fedora-Hüte für Männer—alle diese in den neuesten Frühjahrs-Moden und -Farben—in Qualität und Ausstattung gerade so gut als irgend ein $3 Hut in der Stadt—um Platz zu machen für unsere enorme Auswahl in Strohhüten, offeriren wir die ganze Partie zur Auswahl, am Samstag für.................. **$1.90**

G. A. R. Hüte— Vorgeschriebene Form — Schnur u. Kranz einbegriffen, f. $1.90' $1.50 u. **$1.00**

Fedora- und Bicycle-Damen-Hüte—in den neuesten und hübschesten Façons — in jeder beliebigen Anzahl verschiedener Combination von Stroh, Tuch und Filz — ebenso die 1897er Knox Sailors — lauter Hüte, die hübscher, moderner und modischer sind, als solche von ähnlicher Sorte, die in irgend einem anderen Geschäfte der Stadt gezeigt werden, ausgenommen die theuren Putzwaaren-Geschäfte, wo Ihr für denselben Hut mindestens $4.00 bezahlen müßtet — Eure Auswahl — Samstag zu.................. **$1.98**

500 Taffeta Seide Regenschirme — mit Patent Lock Frames — Steel Rods — eng gerollt—passendes Futteral — Naturholz-Griffe mit Sterling Silber-Beschlägen — strikte $2.50-Werthe — Samstag für...... **$1.48**

In Ausstattungs-Waaren

sind wir Allen voran—dieselben Waaren für weniger Geld — oder bessere Waare für dasselbe Geld — sind so oft und so anhaltend von diesem Departement geliefert worden, daß wir der Wahrheit gemäß behaupten dürfen, daß es unvergleichlich dasteht.

100 Dtzd. Neglige-Hemden für Männer—mit zwei abnehmbaren Kragen u. ein Paar passende Manschetten—aus Garners bester Percale—15 verschiedene Muster zur Auswahl—alles regul. $1 Hemden—Samstag zu... **59c**

75 Dtzd. extra feine import. schott. Madras-Hemden f. Männer—mit weichem Rumpf—2 abnehmbare Kragen und Paar Gelenk-Manschetten — wären gute Werthe zu $1.50 — Samstag für................ **98c**

400 Dutzend für Männer feine Lammwolle Sweaters in einfachen und fancy gestreiften Mustern, in Roll- oder Matrosenkragen-Moden—bis jetzt immer für $2.25 verkauft—reducirt für Samstag zu............. **$1.69**

75 Dutz. extra feine ganz Worsted voll modern regulär gemachte Sweaters für Männer—in Roll, Turtle Hals, Byron u. Matrosenkragen Moden—alle Farben u. Streifen, unzweifelhaft den $3 Sweaters gleichkommend—Samstag für..... **$2.25**

65 Dutzend Fancy Top Bicycle-Strümpfe für Herren — groß und klein gerippt — ganzwollen und echte Farben — Sie werden in irgend einem anderen Laden in der Stadt für dieselben Strümpfe $1.00 zu bezahlen haben — hier — Samstag für nur **69c**

30 Dtzd. import. und fancy Scotch Bicycle Strümpfe für Herren — in all den neuen „Swell" Effekten und Farben — leicht werth und verkauft in allen anderen Läden für $1.50 — hier — Samstag—nur....... **98c**

Feine moderne regulär gemachte Worsted Racing Suits für Männer — einfach und fancy gestreift—alle neuen Rennfarben — eine Qualität, die leicht für $3.50 verkauft würde—Samstag zu dem speziell reduzirten Preise von.................... **$2.25**

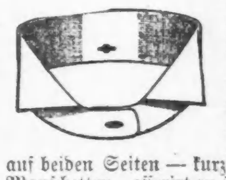
Fancy weiße waschechte Westen für Herren—in Leinen, Duck u. Crash—einfache und fancy geblümte Muster—$1.50 und $2.00 Westen — Samstag für................... **98c**

20 Kisten feines Balbriggan Unterzeug für Herren — in einfachen u. fancy Farben—alle Größen in Hemden u. Beinkleidern bis zu 52 Zoll, etliche von unseren besten 75c Waaren—Samstag für.... **45c**

5 Kisten von sehr feinem import. französ. Balbriggan Unterzeug für Herren—gem. von dem besten Maco Garn —formanschließend, dauerhaft u. gut gemacht, reg. Preis überall $1— Samstag hier für. **75c**

50 Dtzd. feine Jean Beinkleider f. Herren —gem. mit Patent Elastic Ankles—alle Größen bis zu 50 Zoll—alle anderen Läden bekommen 75c für dieselben—Samstag zum niedrigen Preise von **50c**

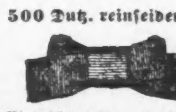
Feine leinene Kragen und Manschetten — die neuen Summer-Moden—Grundverschieden von allem jemals Gesehenen in Kragen und Manschetten—in Assortiments, welche alles anderswo Gesehene weit übertreffen — von einem berühmten Fabrikanten Amerika's fabrizirt — garantirt rein 2100 Leinen auf beiden Seiten — kurzum, „perfekte" Kragen und Manschetten—offerirt zu für solche Qualität noch nie gehörten Preisen—



Kragen—in 50 Moden—zu.........**10c**

Manschetten—in 20 Moden—zu....**12c**

500 Dutz. reinseidene Bindeschlipse—ausverkauft vor einigen Tagen von einem berühmten Scarf-Fabrikanten New York's—reiche Seide -- hübsche Entwürfe — exquisite Färbungen — vormals importirt für 50c und 75c Schlipse — aufgemacht in den neuesten, „korrekten" Bindeschlips-Façons—so gut wie solche, die Ihr anderswo für 50c kaufen könnt—Samstag—Auswahl zu **25c**



Außergewöhnliche Werthe im Schuh-Dept.

Feine schwarze und lohfarbige kalblederne Männer-Schuhe—in sechs verschiedenen Façons Zehen—alle neuesten 1897 Schöpfungen—nicht nur gemacht, um gut auszusehen, sondern auch um sich ebenso gut zu tragen, wie wirklich gute Schuhe sich tragen sollten—Schuhe, die ebenso gut in Qualität sind, wie irgendwelche der Schuhe, die anderswo für $3.00 verkauft werden—hier Samstag für.................................... **$2.00**

Feine schwarze und lohfarbige Männer-Schuhe — die Arbeit eines der besten Schuhmacher Amerikas—„Vollkommenheit" in jedem einzelnen Detail — in allen neuen Zehen und Leisten, die anderswo nur in den theuersten Sorten gezeigt werden — Qualitäten, die im Vergleich mit anderen Schuhen volle $4 werth sind — hier Samstag für **$3.00**

Männer Bicycle-Schuhe — schwarz und lohfarbig — mit corrugated oder echten Elk-Sohlen — mit „Pratt"-Fasteners ausstaffirt — von vorzüglichem Material — ausgezeichnet gemacht und gefinished — Bicycle-Schuhe, die Ihr anderswo nicht unter $3—$3.50 bekommt — Samstag hier zu **$2.00 und $2.50**